

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1934 2. Februar-Heft

Redaktionsschluß: 24. Februar 1934
Ausgabetag: 28. Februar 1934

14. Jahrgang Nr. 4

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Gegenstand	Einheit	1933									
		Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Januar 1934	
Gütererzeugung											
Indeziffer d. Produktion wicht. Industriezweige ¹⁾ ..	1928 = 100	67,9	69,5	70,6	70,7	70,5	70,8	71,9	72,8		
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet)	1 000 t	8 716	8 544	9 104	9 354	9 367	9 796	9 994	9 915	10 593	
Braunkohlenförderung	"	9 909	10 218	9 925	10 456	10 768	10 824	12 174	12 927	12 168	
Kokserzeugung (ohne Saargebiet)	"	1 687	1 706	1 781	1 794	1 705	1 785	1 735	1 908	1 969	
Haldenbestände Ruhrgebiet ²⁾	"	10 874	10 560	10 480	10 493	10 494	10 392	10 188	10 065	9 829	
Roheisenerzeugung (ohne Saargebiet)	"	415	424	440	473	437	492	510	534	543	
Rohstahlerzeugung " "	"	643	668	641	707	632	716	725	731	817	
Kalierzeugung (Reinkali)	"	65,1	64,0	64,9	73,3	81,9	77,1	80,1	77,6		
Bautätigkeit { Wohnungen, Bauerlaubnisse	96 Groß- und Mittelstädte *)	4 870	3 585	5 305	4 902	4 583	5 155	5 077	3 806	2 760	
		5 514	6 307	5 788	5 411	6 907	8 947	7 432	8 536	6 664	
Gebäude insges. " "		1 875	1 831	1 743	2 081	2 437	3 365	2 805	3 127	2 069	
Beschäftigungsgrad³⁾											
Arbeitslose insgesamt	in 1 000	5 038,6	4 856,9	4 463,8	4 124,3	3 849,2	3 744,9	3 714,6	4 059,1	3 772,8	
davon Hauptunterstützungsempfänger ⁴⁾	"	1 801,9	1 726,7	1 647,2	1 530,5	1 424,8	1 388,6	1 403,1	1 729,0	1 711,5	
Beschäftigung der Industrie { beschäftigte Arbeiter ⁵⁾	vH	45,5	46,5	47,3	48,3	49,7	50,7	51,1	49,7	49,6	
		41,7	41,7	41,5	42,7	44,3	45,6	46,4	45,4	44,4	
geleistete Arbeiterstunden ⁶⁾	"										
Außenhandel⁸⁾											
Einfuhr (Reiner Warenverkehr)	Mill. RM	333,2	356,6	360,2	346,8	337,0	347,0	351,4	374,4	381,0	
davon Rohstoffe und Halbwaren	"	189,7	212,0	217,8	209,9	201,0	195,3	195,1	208,1	233,4	
Ausfuhr (Reiner Warenverkehr)	"	421,8	384,5	385,2	412,5	432,3	445,4	394,3	423,8	349,8	
davon Fertigwaren	"	333,3	299,4	298,4	320,1	336,4	342,9	302,4	331,4	258,6	
Verkehr											
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. RM	231,7	246,1	260,0	262,8	260,3	258,3	259,5	275,7		
davon Personen- und Gepäckverkehr	"	87,8	82,2	94,6	90,2	75,5	66,6	56,3	71,3		
Güterverkehr	"	148,4	146,5	147,4	153,8	168,9	168,9	169,3	163,8		
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	2 654	2 618	2 682	2 794	2 907	3 074	3 059	2 629	2 651	
Binnenwasserstraßenverkehr ⁹⁾	1 000 t	9 959	9 621	9 922	9 856	9 818	10 031	9 893	3 841		
Güterverkehr über See mit dem Ausland ¹⁰⁾ ..	"	2 516	2 548	2 681	2 573	2 457	2 772	3 007	2 852		
Preise											
Indeziffer der Großhandelspreise		91,9	92,9	93,9	94,2	94,9	95,7	96,0	96,2	96,3	
Agrarstoffe	1913 = 100	84,2	85,1	86,6	87,7	89,9	92,7	93,7	93,7	92,9	
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren		87,8	89,2	89,9	89,6	89,2	88,9	88,7	89,1	89,9	
Industrielle Fertigwaren		111,6	112,1	113,0	113,4	113,6	113,8	113,8	113,9	114,1	
Produktionsmittel		113,9	113,9	114,0	114,1	114,1	114,0	113,9	113,9	113,9	
Konsumgüter		109,9	110,8	112,2	112,8	113,2	113,7	113,8	113,9	114,2	
Indeziffer der Lebenshaltungskosten	1913/14 = 100	118,2	118,8	118,7	118,4	119,0	119,8	120,4	120,9	120,9	
Indeziffer reagibler Warenpreise ¹¹⁾	1913 = 100	56,4	62,2	62,3	59,1	59,7	58,5	56,8	57,9	59,7	
Geld- und Finanzwesen											
Zahlungsverkehr { Geldumlauf ²⁾	Mill. RM	5 479,2	5 514,8	5 529,5	5 569,8	5 730,9	5 630,4	5 578,1	5 714,6	5 424,3	
		4 122	4 606	4 272	4 159	4 336	4 576	4 478	4 701	4 889	
		8 367,9	8 415,7	8 467,0	8 447,0	8 572,3	8 893,5	8 749,6	9 383,5	9 439,9	
Notenbanken { Gold- und Devisenbestand ³⁾ ..	" "	522,7	346,6	395,9	455,1	480,6	487,3	481,9	469,0	456,4	
		3 456,3	3 572,9	3 494,0	3 477,5	3 674,8	3 456,0	3 338,5	3 557,3	3 118,1	
Privatdiskont	% p. a.	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88	
Aktienindex	1924/28 = 100	73,3	71,6	68,5	66,2	62,5	62,1	64,0	67,4	70,2	
		7,8	6,5	3,3	11,6	9,3	4,7	5,0	2,4	10,2	
emissionen { Aktien (Kurswerte)	Mill. RM	117	108	126	123	111	131	124	114		
		10 477,7	10 467,3	10 489,9	10 545,4	10 561,1	10 617,6	10 684,1	10 808,2		
Sparkassen { Spareinlagen ²⁾	"	4,2	- 23,8	13,2	50,3	13,2	43,7	59,7	11,4		
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw.	"	525,7	603,7	579,3	533,2	661,5	591,9	542,7	621,3	616,6	
Gesamte Reichsschuld ²⁾	"	11 741,0	11 760,8	11 779,3	11 642,8	11 590,6	11 760,3	11 889,3	11 688,3		
Konkurse	Zahl	394	264	262	255	218	250	221	197	270	
Vergleichsverfahren	"	140	123	115	73	89	77	83	65	51	
Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	auf 1 000 Einw. und 1 Jahr (ohne Ortsfremde)	50 Großstädte	9,7	10,6	10,1	10,9	13,8	14,0	12,3	15,7	8,1
			11,1	11,0	10,8	10,7	11,0	10,2	10,2	11,5	12,7
			10,1	9,2	8,9	8,6	8,9	9,4	10,4	11,8	11,8
Überseische Auswanderung ¹²⁾	Zahl	700	605	806	1 731	2 691	1 711	1 023	575		

¹⁾ Saisonbereinigt. — ²⁾ Stand am Monatsende. — ³⁾ Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ⁴⁾ Rohzugang. — ⁵⁾ Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung. — ⁶⁾ In vH der Arbeiterplatzkapazität. — ⁷⁾ In vH der Arbeiterplatzkapazität. — ⁸⁾ Einfuhr ohne Ausgleich der Lagerabrechnungen. — ⁹⁾ Ein- und Ausladungen in den wichtigeren Häfen. — ¹⁰⁾ Ankunft und Abgang. — ¹¹⁾ Maschinengußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blat, Schnittholz, Wolle, Hanf, Flachs, Ochshäute, Kalbfelle. — ¹²⁾ Deutsche Auswanderer über deutsche und fremde Häfen. — ¹³⁾ Ohne Antwerpen. — *) Januar 1934 100 Groß- und Mittelstädte.

Die Entwicklung der Arbeiter- und Angestelltenverbände im Jahre 1933.

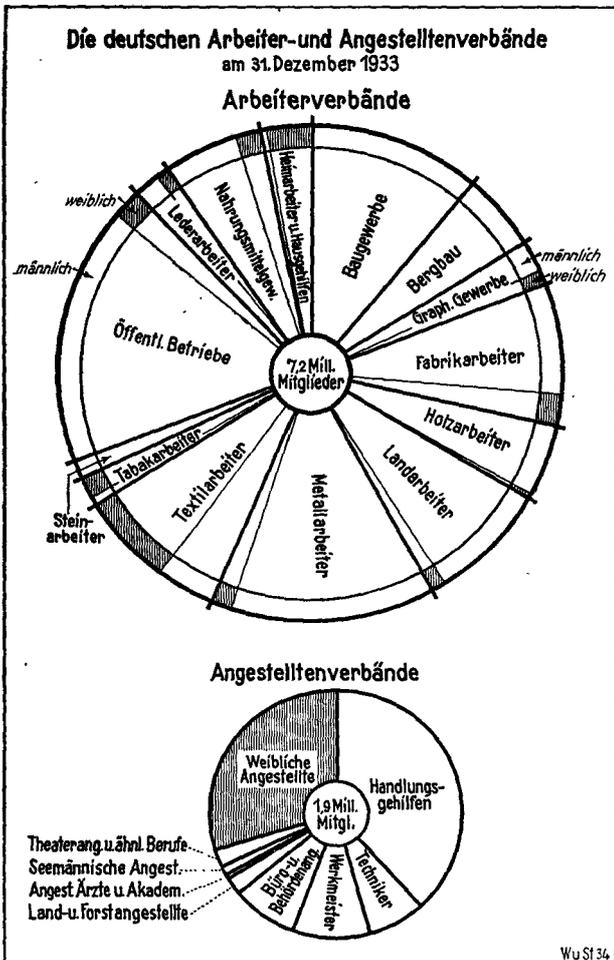
Bearbeitet in der Statistischen Abteilung des Gesamtverbandes der Deutschen Arbeiter in der Deutschen Arbeitsfront.

Bei der Übernahme der früher vorhandenen Gewerkschaften fand die NSBO ein in kleinste Verbände aufgeteiltes Gebilde vor. Das erste Bestreben war daher, die bisher in den verschiedensten Arbeitnehmervereinigungen und sich untereinander stark befehdenden Gruppen von organisierten Angestellten und Arbeitern einheitlich zusammenzufassen, um einerseits eine klare Verantwortung der einzelnen Verbandsleiter, andererseits aber auch um einen genauen Überblick über die Arbeiter- und Angestelltenschaft zu erhalten. Es wurden daher vorläufig insgesamt 23 Verbände durch Umgestaltung der früheren großen Gewerkschaften und durch die Eingliederung der zu dieser Berufsart gehörenden sonstigen kleinen Gruppen gebildet. Nach der Umorganisation wurde die Anzahl der in diesen Verbänden überhaupt erfaßten Mitglieder festgestellt.

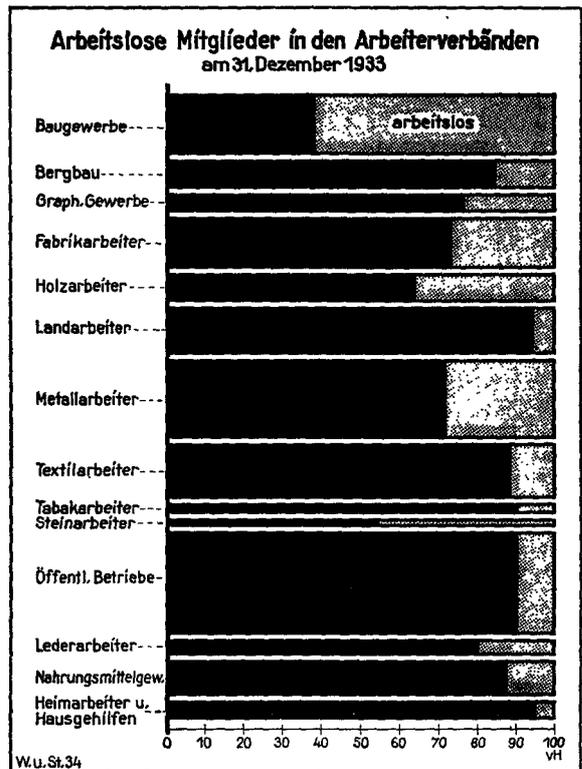
Nachdem die Umgestaltung und Zusammenfassung beendet war, wurden neue Mitglieder bei den einzelnen Verbänden geworben, bis durch die Schaffung der Einzelmitgliedschaft zur Deutschen Arbeitsfront Anfang Dezember v. J. eine Sperre für Neuaufnahmen eintrat. Um eine Übersicht über den Personenkreis zu erhalten, wurde Ende Dezember v. J. eine Zählung durchgeführt¹⁾.

Die Ergebnisse der Erhebung vom 31. Dezember 1933 verglichen mit dem Bestand vom 1. Mai 1933 zeigt nachstehende Übersicht:

Zahl der Mitglieder der Arbeiter- und Angestelltenverbände		
Arbeiterverbände	am	
	1.5.1933	31.12.1933
Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes ...	455 000	793 233
Deutscher Arbeiterverband des Bergbaues	136 200	352 576
Deutscher Arbeiterverband des graph. Gewerbes	125 000	220 834
Deutscher Fabrikarbeiter-Verband	250 500	674 594
Deutscher Holzarbeiter-Verband	219 500	353 998
Deutscher Landarbeiter-Verband	27 000	627 084
Deutscher Metallarbeiter-Verband	773 000	1 028 791
Deutscher Textilarbeiter-Verband	180 000	717 588
Deutscher Tabakarbeiter-Verband	49 000	133 783
Deutscher Steinarbeiter-Verband	35 000	81 105
Deutscher Arbeiterverband der öffentl. Betriebe..	824 000	1 339 987
Deutscher Lederarbeiter-Verband	105 000	176 927
Deutscher Arbeiterverband d. Nahrungsmittelgew.	189 230	456 590
Deutscher Heimarbeiter- u. Hausgehilfen-Verband	2 815	222 349
	rd. 3 364 000	7 199 439
Angestelltenverbände		
Deutscher Handlungsgehilfenverband	627 019	740 450
Deutscher Techniker-Verband	86 525	142 757
Deutscher Werkmeister-Verband	145 633	194 449
Deutscher Büro- u. Behörden-Angestellten-Verband	58 052	162 625
Deutscher Land- und Forstangestellten-Verband	24 857	45 155
Verband angestellter Ärzte und Apotheker	4 800	10 437
Verband seemännischer Angestellter	16 975	20 874
Verband der dt. Theaterangest. u. ähnl. Berufe	13 436	43 573
Verband der weiblichen Angestellten	291 281	573 133
	rd. 1 268 578	1 933 453



Bei den Arbeiterverbänden wurde, um einen besseren Einblick in die gesamte Gliederung des Bestandes zu erhalten, eine Aufteilung nach Geschlecht und z. T. nach



¹⁾ Bei dieser Erhebung sind die rd. 3 1/2 Mill. Einzelmitglieder der Deutschen Arbeitsfront sowie die Angehörigen der Handels- und Gewerbegruppe nicht berücksichtigt.

Fachschaften durchgeführt. Durch die letzte Angabe wird auch gleichzeitig über die Beschäftigungsart der Mitglieder Auskunft gegeben. Damit aber auch noch das Arbeitsverhältnis erfaßt wurde, sind auch die vorhandenen Arbeitslosen in den einzelnen Fachschaften festgestellt worden. Durch die Gegenüberstellung von Mitgliedern und Arbeitslosen war es möglich, einen Durchschnitt der in den einzelnen Fachschaften bestehenden Arbeitslosigkeit zu berechnen. Diese Angaben sind für die Beurteilung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen von allergrößter Wichtigkeit, da sie zeigen, in welchen Betriebs-

gruppen noch eine besondere Förderung der Beschäftigung notwendig ist.

Die Arbeitslosigkeit der in den Verbänden zusammengefaßten Arbeiter ist vom Anfang bis zum Ende des Jahres von 45,6 vH auf 22,1 vH gefallen.

Die Steigerung des Mitgliederbestandes in der Zeit von Mai bis Anfang Dezember 1933 zeigt die Zunahme des Vertrauens zur nationalsozialistischen Führung, die Abnahme des Anteils der Arbeitslosen die überragende und schnelle Wirkung der von der Regierung eingeleiteten Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Mitglieder und Arbeitslose bei den Arbeiterverbänden und deren Fachschaften am 31. Dezember 1933.

Name des Verbandes	Mitglieder			arbeitslose Mitglieder			arbeitslos von 100 Mitgliedern		
	männlich	weiblich	insgesamt*)	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt
Deutscher Arbeiterverband des Baugewerbes	793 120	113	793 233	487 769	39	487 808	61,5	34,5	61,5
Deutscher Arbeiterverband des Bergbaues	312 573	857	313 430	48 532	38	48 570	15,5	4,4	15,5
Fachschaft									
Steinkohle	223 696	360	224 056	38 011	7	38 018	17,0	19,4	17,0
Schiefer	8 157	23	8 180	754	—	754	9,2	—	9,2
Kali	9 723	82	9 810	1 180	—	1 180	12,1	—	12,1
Braunkohle	50 933	165	51 098	5 234	21	5 255	10,3	12,7	10,3
Erdöl	1 468	3	1 471	58	—	58	4,0	—	4,0
Erz	17 346	224	17 570	3 230	10	3 240	18,6	4,5	18,4
in fremden Berufen	1 245	—	1 245	65	—	65	5,2	—	5,2
Deutscher Arbeiterverband d. graph. Gewerbes	157 714	63 120	220 834	40 937	10 702	51 639	26,0	17,0	23,4
Fachschaft									
Buchdrucker	95 321	7	95 328	24 622	1	24 623	25,8	14,3	25,8
Lithographen	21 856	137	21 993	7 090	53	7 143	32,4	33,7	32,5
Buchbinder	21 116	37 434	58 550	5 020	5 926	10 946	23,8	15,8	18,7
graphische Hilfsarbeiter	19 421	25 542	44 963	4 205	4 722	8 927	21,7	18,5	19,9
Deutscher Fabrikarbeiter-Verband	530 654	143 940	674 594	142 452	37 855	180 307	26,3	26,3	26,7
Fachschaft									
Keramik	56 188	22 472	78 660	14 520	4 057	18 577	25,8	18,1	23,6
Stein und Erde	128 157	8 726	136 883	47 069	4 396	51 465	36,7	50,4	37,6
Glas	46 911	9 584	56 495	13 095	2 213	15 308	27,9	23,1	27,1
Papier	91 682	30 340	122 022	16 048	4 972	21 020	17,5	16,3	17,2
Nahrungsmittel	45 668	14 377	60 045	11 698	4 572	16 270	25,6	31,8	27,1
Chemie	157 602	55 275	212 877	38 224	16 624	54 848	24,3	30,1	25,8
Sonstige	4 446	3 166	7 612	1 798	1 021	2 819	32,2	32,2	36,9
Deutscher Holzarbeiter-Verband	333 239	20 759	353 998	123 905	3 546	127 451	37,2	17,1	36,0
Deutscher Landarbeiter-Verband	561 455	65 629	627 084	30 919	3 848	34 767	5,5	5,9	5,5
Deutscher Metallarbeiter-Verband	945 210	83 581	1 028 791	273 106	15 975	289 081	28,9	19,1	28,1
Deutscher Textilarbeiter-Verband	283 714	433 874	717 588	40 926	41 499	82 425	14,4	9,6	11,5
Fachschaft									
Textil	230 679	330 453	561 132	29 125	29 009	58 135	12,6	8,8	10,4
Bekleidung	44 725	84 315	129 040	9 343	7 243	16 586	20,9	8,6	12,9
Hut	8 310	19 106	27 416	2 458	5 247	7 705	29,6	27,5	28,1
Deutscher Tabakarbeiter-Verband	28 747	104 548	133 295	3 963	8 944	12 907	13,8	8,5	9,7
Fachschaft									
Zigarre	23 676	89 541	113 217	3 285	6 639	9 924	13,9	7,4	8,8
Zigarette	2 080	10 070	12 150	363	1 884	2 247	17,5	18,7	18,5
Tabakvergarung	280	488	768	53	63	116	18,9	12,9	15,1
Rauchtabak	1 427	2 593	4 020	205	274	479	14,4	10,6	11,9
Schnupftabak	134	232	366	1	1	2	0,7	0,4	0,5
Kautabak	1 150	1 624	2 774	56	83	139	18,7	5,1	5,0
Deutscher Steinarbeiter-Verband	54 695	73	54 768	24 913	22	24 935	45,5	30,1	45,5
Deutscher Arbeiterverband d. öffentl. Betriebe	1 200 288	132 057	1 332 345	118 153	10 562	128 715	9,3	8,0	9,7
Fachschaft									
Gemeindebetrieb und Verwaltung	401 770	66 732	468 502	38 722	5 235	43 957	9,6	7,8	9,4
Reichs- und Staatsbetrieb, Verwaltung	53 389	14 158	67 547	3 051	690	3 741	5,7	6,5	5,3
Reichsbahn	304 105	3 185	307 290	8 654	39	8 693	2,8	1,2	2,8
Reichspost	58 174	3 270	61 440	2 483	79	2 562	4,3	2,4	4,2
Verkehr und Handel	300 303	44 144	344 447	52 060	4 392	56 452	17,3	9,9	16,4
Schifffahrt	82 547	568	83 115	13 183	127	13 310	16,0	22,4	16,0
Deutscher Lederarbeiter-Verband	109 639	52 714	162 353	22 840	9 050	31 890	20,8	17,2	19,6
Fachschaft									
Handschuhmacher und übrige Berufe	4 031	3 364	7 395	605	1 062	1 667	15,0	31,6	22,5
Schuhmacher und Schuhfabrikarbeiter	49 192	35 259	84 451	11 131	6 193	17 324	22,6	17,6	20,4
Tapezierer, Polsterer, Dekorateur	9 474	1 675	11 149	3 294	301	3 595	34,8	18,0	32,2
Sattler und Portefeuilier	16 678	5 988	22 666	3 488	555	4 043	20,9	9,3	17,8
Rot- u. Weißgerber, Ledertärfer u. übr. einschl. Ber.	13 428	1 405	14 833	1 917	124	2 041	13,8	8,8	13,1
Lederarbeiter, Linoleumarbeiter	15 518	4 410	19 928	2 153	722	2 875	13,9	16,4	14,4
Lederarbeiter und Arbeiter für Gummiindustrie	1 318	613	1 931	252	93	345	19,1	15,2	17,9
Dt. Arb.-Verbd. des Nahrungsmittelgewerbes	344 616	111 974	456 590	46 165	12 552	58 717	13,5	8,2	12,2
Fachschaft									
Getränke	78 874	9 561	88 435	8 037	1 068	9 105	10,7	11,2	10,8
Müller	21 003	1 549	22 552	1 535	66	1 601	9,3	10,3	9,4
Back-, Süß- und Teigwaren	92 838	38 752	131 590	11 296	3 698	14 994	12,2	9,5	11,4
Fleischer und Fischer	59 656	14 921	74 577	6 695	2 519	9 214	11,2	16,9	12,4
Böttcher	9 834	430	10 264	1 602	32	1 634	16,3	7,4	15,9
Gaststätten	86 411	46 761	133 172	17 000	5 169	22 169	19,7	11,1	16,6
Dt. Heimarbeiter- und Hausgehilfen-Verband	24 460	197 889	222 349	—	—	11 117	—	—	5,0
Insgesamt	5 680 124	1 411 128	*7 091 252	1 404 580	154 632	1 570 329	24,7	13,4	22,1

*) Die Zahlen bleiben bei einigen Verbänden und in der Gesamtsumme etwas hinter den Angaben in der vorstehenden Textübersicht zurück, weil einzelne Ortgruppen über die Arbeitslosigkeit unter ihren Mitgliedern (Spalte 4—8) nicht berichtet haben.

GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die deutsche Molkereiwirtschaft.

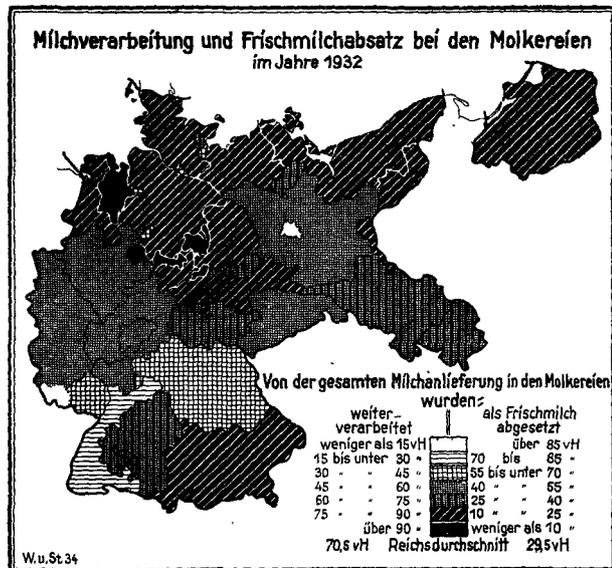
Ergebnisse der Molkereierhebung im Jahre 1932.

Die erstmals für das Jahr 1931 durchgeführte Jahresmolkereierhebung¹⁾ ist in der gleichen Weise für das Jahr 1932 bei allen molkereiwirtschaftlichen Unternehmungen im ganzen Reich wiederholt worden. Insgesamt wurden 9 866 Betriebe erfaßt gegen 9 310 im Jahre 1931. Die Erhöhung der Zahl der Betriebe um 556 beruht nur zum Teil auf tatsächlichen Neugründungen. Zum Teil dürfte die Betriebszunahme auf eine genauere statistische Erfassung zurückzuführen sein.

1. Milchanlieferung und Milchverwertung.

Während des Jahres 1932 sind bei den molkereiwirtschaftlichen Unternehmungen insgesamt 9,6 Mrd. l Milch gegen 9,3 Mrd. l im Jahre 1931 angeliefert worden. Die durchschnittliche Milchanlieferung je Betrieb ging von 994 000 l im Jahre 1931 auf 972 000 l im Jahre 1932 zurück.

Die absolut größte Milchanlieferung weisen die Molkereien in Hannover mit 1,2 Mrd. l auf. Fast ebenso groß war auch der Milchbezug der bayerischen Molkereien, der sich auf 1,1 Mrd. l stellte. Hierauf folgt Schleswig-Holstein mit 921 Mill. l, Ostpreußen mit 646 Mill., Pommern mit 624 Mill., die Provinz Sachsen mit 594 Mill., die Rheinprovinz mit 554 Mill. und Württemberg mit 515 Mill. l. Je Betrieb ergibt sich die größte Milchanlieferung bei den Molkereien in Berlin mit 11 Mill. l im Jahresdurchschnitt. Weiterhin finden sich Großmolkereien namentlich im Landesteil Oldenburg mit einer durchschnittlichen Milchanlieferung von 3,5 Mill. l je Betrieb. Am niedrigsten ist der Milchbezug je Molkerei hauptsächlich in den süddeutschen Gebieten, in denen die Milchanlieferung durchweg unter 500 000 l je Betrieb und Jahr liegt.



Von den an die Molkereien gelieferten Milchmengen wurden im Jahre 1932 rd. 2,8 Mrd. l als Frischmilch abgesetzt und 6,8 Mrd. l als Werkmilch zu Butter, Käse und sonstigen Molkereierzeugnissen weiterverarbeitet. Im Vergleich mit dem Jahre 1931 hat sich der Frischmilchabsatz kaum verändert. Bei der Werkmilchverarbeitung ist dagegen eine Zunahme um rd. 335 Mill. l = 5,2 vH festzustellen, wobei zu bemerken ist, daß in den Mengenangaben über die Milchanlieferung und über den Frischmilchabsatz auch die von einer Molkerei zur anderen gelieferten Milchmengen enthalten sind. Genaue Angaben über den Umfang dieses Milchverkehrs von Molkerei zu Molkerei liegen nicht vor. Es ist jedoch anzunehmen, daß ungefähr 10 vH des Frischmilchabsatzes auf diesen Wechselverkehr entfallen. Demnach sind

ungefähr 2,5 Mrd. l Frischmilch von den Molkereien als Trinkmilch auf den Markt gebracht worden. Bei einer Milcherzeugung von rd. 23,5 Mrd. l im Jahre 1932 würde sich demnach ergeben, daß — nach Abzug der Verfütterung von rd. 3,3 Mrd. l — knapp 50 vH = 9,3 Mrd. l unmittelbar von den Molkereien aufgenommen wurden. In regionaler Hinsicht zeigt sich, daß in Molkereien, die in der Hauptsache für die Milchversorgung der großen Bevölkerungszentren in Betracht kommen, der Frischmilchabsatz, in marktfernen und dünn besiedelten Gebieten aber die Werkmilchverarbeitung vorherrscht.

2. Herstellung von Molkereierzeugnissen.

Die Herstellung an Molkereibutter ist von 4,2 Mill. Zentner im Jahre 1931 auf 4,5 Mill. Zentner im Jahre 1932 oder um 6 vH gestiegen. Von der gesamten Buttererzeugung, die im Jahre 1932 auf rd. 7,9 Mill. Zentner geschätzt wird, entfallen auf Molkereibutter etwa 57 vH und auf Land- oder Bauernbutter rd. 43 vH. Die wichtigsten Erzeugungsgebiete für Molkereibutter, auf die etwa 40 vH der deutschen Molkereibuttererzeugung entfallen, sind Schleswig-Holstein mit 12,4 vH, Ostfriesland und Oldenburg mit 10,9 vH, das bayerisch-württembergische Allgäu mit 9,2 vH sowie das Hildesheimer Gebiet und Braunschweig mit 4,7 vH.

Entgegen der Steigerung der Buttererzeugung ging die Herstellung an Hart- und Weichkäse im Jahre 1932 gegen 1931 zurück, und zwar bei Hartkäse um 3,8 vH, bei Weichkäse um rd. 10 vH. In der Hauptsache dürfte der Rückgang der Käseerzeugung, insbesondere an Weichkäse, mit den ungünstigen Markt- und Absatzverhältnissen zusammenhängen. Mengenmäßig am größten war die Herstellung an Hartkäse mit 407 000 Zentnern in Ostpreußen, wo hauptsächlich Hartkäse nach Tilsiter Art erzeugt wird, sowie in den südbayerischen Molkereien mit 251 000 Zentnern, die vornehmlich nach Emmentaler Art herstellen. Am Niederrhein wird hauptsächlich Hartkäse (31 000 Zentner) nach Holländer Art erzeugt. An sonstigen Hartkäsegebieten sind ferner noch Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein und Teile von Hannover zu nennen.

Von der gesamten Weichkäseerzeugung (1,3 Mill. Zentner) wurden fast zwei Drittel (rd. 800 000 Zentner) in Südbayern und in Württemberg, namentlich im Allgäu, hergestellt, und zwar hauptsächlich nach Limburger Art, zum geringeren Teile auch nach Camembert-Art. Eine gewisse Rolle spielt außerdem noch die Herstellung von Weichkäse in Niederschlesien und in Teilen von Mitteldeutschland.

An Speisequark sind im Jahre 1932 im ganzen 674 000 Zentner gewonnen worden, davon 125 000 Zentner in Niederschlesien und 118 000 Zentner im Freistaat Sachsen. Die Herstellung von Quarkkäse (Sauermilchkäse) ist in Molkereibetrieben verhältnismäßig unbedeutend, da Quarkkäse in der Hauptsache in besonderen Sauermilchkäsereien hergestellt wird, die aber nicht in die Molkereierhebung einbezogen wurden. Von der Quarkkäseerzeugung der Molkereien von 141 000 Zentnern entfällt mehr als die Hälfte auf Betriebe in Mitteldeutschland. Von größerer Bedeutung für die Molkereiwirtschaft sind die Quarkmengen zur gewerblichen Verwendung in Weiterverarbeitungsbetrieben, an welchen neben Kaseinwerken hauptsächlich Sauermilchkäsereien in Betracht kommen. Die Hauptmengen an Industriequark werden in Hannover, in der Provinz Sachsen, in Thüringen, in Braunschweig sowie in Niederschlesien hergestellt, d. s. die Gebiete, die die Hauptstandorte der Sauermilchkäserei bilden.

¹⁾ Vgl. W. u. St., 13. Jg. 1933, Nr. 9, S. 262.

Molkereierhebung 1932	Zahl der Betriebe ¹⁾	Jahresmilchanlieferung		Milchverwertung		Jahreserzeugung von					
		insgesamt	je Betrieb	Frischmilchabsatz insges.	Werkmilchverarbeitung insges.	Butter	aus Voll- und Magermilch hergestellt			Quarkkäse	Quark zur gewerblichen Verwendung
							Hartkäse	Weichkäse	Speisequark		
Länder und Landesteile	1 000 Liter				Zentner						
Preußen ²⁾	4 662	6 269 118	1 345	1 813 617	4 455 501	2 990 821	543 222	293 504	450 236	95 956	547 402
Ostpreußen	701	645 847	921	77 152	568 695	242 338	407 236	9 846	13 568	671	22 683
Berlin	22	244 072	11 094	208 700	35 372	18 008	—	60	18 714	470	21 299
Brandenburg	286	348 532	1 219	148 714	199 818	135 048	2 266	23 058	43 797	5 971	21 152
Pommern	377	624 487	1 656	142 864	481 623	336 816	20 273	66 726	23 778	1 732	21 772
Grenzm. Pos.-Westpr.	67	53 794	803	10 749	43 045	29 112	2 036	6 532	6 529	496	13 237
Niederschlesien	358	334 610	935	105 033	229 577	161 577	3 579	68 018	124 661	8 986	96 920
Oberschlesien	97	103 291	1 065	38 695	64 596	47 053	592	3 400	23 777	865	11 918
Sachsen	532	594 456	1 117	143 051	451 405	333 464	2 180	11 578	72 837	39 476	130 747
Schleswig-Holstein	765	921 155	1 204	139 879	781 276	551 449	49 714	4 809	3 904	181	7 428
Hannover	740	1 199 982	1 622	178 770	1 021 212	740 020	19 146	49 426	16 578	27 590	155 547
Westfalen	263	489 449	1 861	252 404	237 045	164 421	3 765	10 832	28 786	3 468	21 818
Hessen-Nassau	123	148 114	1 204	70 700	77 414	52 469	1 147	21 302	14 674	5 519	21 683
Rheinprovinz ³⁾	317	553 992	1 748	294 890	259 102	174 624	31 288	17 917	58 572	531	896
Hohenzollern	14	7 337	524	2 016	5 321	4 422	—	—	61	—	302
Bayern	2 555	1 118 709	438	308 419	810 290	429 819	251 487	796 493	33 046	2 431	32 989
Südbayern	2 156	902 987	419	183 058	719 929	360 764	250 687	781 749	9 372	2 029	22 599
Nordbayern	374	191 771	513	109 345	82 426	63 124	766	14 370	20 759	302	9 490
Pfalz	25	23 951	958	16 016	7 935	5 931	34	374	2 915	100	900
Sachsen	214	175 898	822	95 750	80 148	50 780	1 867	13 678	117 840	2 986	32 284
Württemberg	1 035	515 212	498	176 597	338 615	229 486	94 168	166 830	4 351	2 033	19 896
Baden	440	213 488	485	150 782	62 706	44 190	1 165	11 354	7 996	79	16 039
Thüringen	124	107 112	864	31 650	75 462	59 361	1 179	11 593	20 773	13 028	36 026
Hessen	175	134 922	771	70 995	63 927	44 560	2 080	24 778	21 296	5 123	18 448
Mecklenburg-Schwerin	233	388 457	1 667	77 498	310 959	216 020	16 107	1 918	4 389	—	10 779
Mecklenburg-Strelitz	34	47 322	1 392	13 643	33 679	22 378	972	2 142	3 406	197	4 182
Oldenburg (Landesteil)	96	336 660	3 507	16 628	320 032	225 507	9 828	1 261	3 855	250	447
Lübeck (Landesteil)	48	30 501	635	9 338	21 163	14 593	1 687	387	50	—	1 764
Braunschweig	118	123 352	1 045	11 287	112 065	80 790	13	12 587	1 020	8 249	62 340
Anhalt	57	43 726	767	11 355	32 371	22 891	228	401	4 279	10 350	2 188
Lippe	19	27 977	1 472	2 778	25 199	18 452	—	89	306	4	1 963
Schaumburg-Lippe	7	15 272	2 182	10 330	4 942	2 931	—	105	520	—	5 438
Hansestädte	49	46 298	945	26 438	19 860	10 995	113	90	4 319	92	1 069

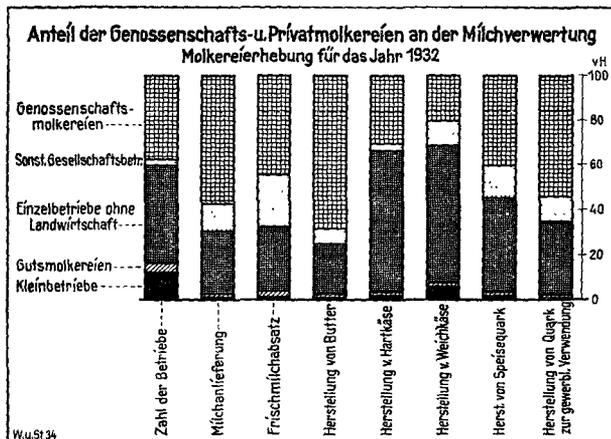
Nach der Rechtsform der Betriebe

Genossenschaftsmolkereien ⁴⁾	1932	3 684	5 504 181	1 494	1 261 394	4 242 787	3 052 668	279 676	271 526	272 670	72 543	429 113
	1931	3 489	5 314 631	1 523	1 246 929	4 067 702	2 940 649	263 629	362 752	—	—	—
Sonstige Gesellschaftsbetriebe ⁵⁾	1932	263	1 159 933	4 410	641 860	518 073	293 580	28 173	144 451	96 915	8 163	88 379
	1931	202	1 037 412	5 136	636 577	400 835	215 537	45 850	117 290	—	—	—
Einzelbetriebe ohne Landwirtschaft ⁶⁾	1932	4 291	2 672 055	623	817 712	1 854 343	1 024 321	588 698	826 912	284 711	57 391	261 993
	1931	4 282	2 697 271	630	857 641	1 839 630	977 513	627 692	914 258	—	—	—
Gutsmolkereien	1932	362	128 219	354	60 504	67 715	44 158	10 411	11 447	8 125	970	7 563
	1931	223	84 702	380	37 911	46 791	30 276	6 783	11 750	—	—	—
Molkereien insges.	1932	8 600	9 464 388	1 101	2 781 470	6 682 918	4 414 727	906 958	1 254 336	662 421	139 067	787 048
	1931	8 196	9 134 016	1 114	2 779 058	6 354 958	4 163 975	943 954	1 406 050	—	—	—
Außerdem:												
Kleinbetriebe	1932	1 266	129 636	102	45 635	84 001	48 847	17 158	82 874	11 791	1 711	6 206
	1931	1 114	116 774	105	39 541	77 233	44 331	17 035	65 977	—	—	—
Molkereibetriebe zusammen	1932	9 866	9 594 024	972	2 827 105	6 766 919	4 463 574	924 116	1 337 210	674 212	140 778	793 254
	1931	9 310	9 250 790	994	2 818 599	6 432 191	4 208 306	960 989	1 472 027	—	—	—

¹⁾ Molkereien im Sinne des Milchgesetzes sowie »Kleinbetriebe«, die die geforderte Mindestmenge nicht erreichen. — ²⁾ Einschl. Birkenfeld. — ³⁾ Ohne Pachtgenossenschaften. — ⁴⁾ Aktiengesellschaften, G. m. b. H. u. dgl. — ⁵⁾ Einschl. Pachtgenossenschaften.

3. Rechtsformen der Molkereibetriebe.

Von der Gesamtzahl der molkereiwirtschaftlichen Unternehmungen Deutschlands im Jahre 1932 waren 8 238 »Mol-



Art der Milchverwertung ergeben sich bei den einzelnen Rechtsformen der Molkereien beachtliche Unterschiede. Die Weiterverarbeitung wird in größtem Umfange in Genossenschaftsmolkereien betrieben mit 77,1 vH der gesamten Milchanlieferung. Auch bei den Einzelbetrieben ohne Landwirtschaft überwiegt der Anteil der Werkmilchverarbeitung mit 69,4 vH der Gesamtverwertung. Dagegen ist bei den Gesellschaftsbetrieben der Frischmilchabsatz am größten, der rd. 55,3 vH beträgt. Bei den Molkereierzeugnissen zeigt sich, daß von der Molkeireibutter der größte Teil (rd. 3 Mill. Zentner) in Genossenschaftsmolkereien erzeugt wird. Am nächstgrößten ist die Buttererzeugung in Privatmolkereien ohne Landwirtschaft mit rd. 1 Mill. Zentner. Gegenüber diesen Mengen tritt die Herstellung an Butter in den übrigen Betrieben stark zurück. Hart- und Weichkäse wird in erster Linie in den Privatmolkereien ohne Verbindung mit Landwirtschaft hergestellt. Bei den Quarkprodukten kommt den Genossenschaftsmolkereien und den Privatmolkereien ohne Landwirtschaft die größte Bedeutung zu.

kereien« und 362 »Gutsmolkereien« im Sinne des Reichsmilchgesetzes. Die übrigen 1 266 Kleinbetriebe hatten nicht das Recht zur Führung der Bezeichnung Molkerei usw., da sie die geforderten Mindestmengen nicht erreichten. Die Mehrzahl der Molkereien (4 291) waren als Einzelbetriebe ohne Verbindung mit Landwirtschaft in privaten Händen, während 3 684 Betriebe genossenschaftlich geführt wurden. In der Zahl der

Genossenschaftsmolkereien sind die Pachtgenossenschaften nicht mitenthalten. Diese Betriebe sind vielmehr, da sie auf eigene Rechnung und Gefahr des Unternehmers (Milchkäufers) geführt werden, bei den Privatmolkereien, und zwar bei den Einzelbetrieben ohne Verbindung mit Landwirtschaft berücksichtigt. Als Gesellschaftsbetriebe sonstiger Art (A.-G., G. m. b. H., usw.) wurden insgesamt 263 Molkereien ermittelt. Nach der Milchanlieferung stehen die Genossenschaftsmolkereien mit 5,5 Mrd. l = 57,4 vH im Vordergrund. Es folgen die Privatmolkereien ohne Landwirtschaft mit 2,7 Mrd. l = 27,9 vH und die Gesellschaftsbetriebe sonstiger Art mit 1,2 Mrd. l = 12,1 vH. Die Gutsmolkereien haben insgesamt 128 Mill. l = 1,3 vH und die Kleinbetriebe rd. 130 Mill. l Milch im Jahre 1932 aufgenommen. Nach der durchschnittlichen Milchanlieferung je Betrieb stehen die Gesellschaftsunternehmen (A.-G., G. m. b. H. usw.) mit rd. 4,4 Mill. l an der Spitze. Hinsichtlich der

Milchanlieferung und Milchverwertung im Dezember 1933.

Die Milchanlieferung betrug im Dezember 1933 bei den 1 341 Berichtsmolkereien rd. 261 Mill. l gegen 251 Mill. l in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Mit einer Zunahme um rd. 4,3 vH hat sich sonach die in den beiden Vormonaten festgestellte starke Aufwärtsentwicklung nicht in demselben Maße weiter fortgesetzt. Die Abschwächung ist auf die in verschiedenen Gebieten eingetretene Verringerung der Milchanlieferung zurückzuführen, was — neben organisatorischen Einflüssen — z. T. auch mit der verminderten Milchleistung der Kühe infolge der geringeren Futtermittelernte im Jahre 1933 im Zusammenhang stehen dürfte. Der Frischmilchabsatz weist gegenüber den vorjährigen Mengen im Reichsdurchschnitt eine Zunahme um mehr als ein Zehntel auf. In den Gebieten mit großer Bevölkerungsdichte, die in erster Linie für den Trinkmilchverbrauch in Betracht kommen, sind die als Trinkmilch abgesetzten Mengen noch erheblich stärker gestiegen, so in Berlin (+ 17,5 vH), in Westfalen (+ 12,7 vH), in der Rheinprovinz (+ 46,7 vH) und in Baden (+ 21,8 vH). Diese starke Steigerung dürfte nur z. T. durch die Neuorganisation der Milchwirtschaft bedingt sein; in gewissem Maße wird die Absatzsteigerung auch auf einen tatsächlichen Mehrverbrauch an Milch infolge Verminderung der Arbeitslosigkeit zurückzuführen sein. Der Absatz an Trinkmilch in Flaschen ist im Reichsdurchschnitt gegen Dezember 1932 fast unverändert geblieben, weist aber nach Gebieten beträchtliche Abweichungen auf. Die Weiterverarbeitung von Milch zu Butter, Käse und sonstigen Molkereierzeugnissen hat sich als Folge des erhöhten Trinkmilchverzehrs gegenüber Dezember 1932 nur wenig verändert. Bei den Molkereiprodukten ergibt sich nur bei Butter eine Zunahme (um 4,4 vH), die aber hinter der Mehrproduktion in den Vormonaten zurückbleibt. Die Herstellung von Hartkäse ist um 4,4 vH und von Weichkäse um 0,8 vH kleiner geworden.

Im Vergleich mit dem Vormonat (November 1933) ist die im Durchschnitt je Tag angelieferte Milchmenge um 1,4 vH gestiegen. Die Ursache hierfür dürfte in der erhöhten Milchergiebigkeit der Kühe nach dem Abkalben liegen. Der Frischmilchabsatz ist um 2,9 vH größer geworden. Desgleichen hat sich die Herstellung und der Absatz an Butter erhöht. Beim

Käse ist nur die Hartkäseerzeugung, und zwar um 7,9 vH, gestiegen, während sich der Absatz sowohl an Hartkäse als auch an Weichkäse vermindert hat.

Betriebsergebnisse der Berichtsmolkereien im Dezember 1933	Milchanlieferung		Werkmilch in vH der Gesamtmilchverwertung	Frischmilchabsatz		Herstellung von			Absatz von	
	1 000 l	Vormonat = 100		insgesamt	davon in Flaschen	Butter	Hartkäse	Weichkäse	Hartkäse	Weichkäse
	im Durchschnitt je Tag									
Preußen*)	5 621	101,5	68,5	1 764	84	1 348	194	128	182	122
Ostpreußen	489	103,1	86,3	67	5	131	149	1	137	2
Berlin	423	99,5	7,6	389	10	11	—	—	—	0
Brandenburg	416	104,9	61,1	161	2	89	0	5	0	4
Pommern	619	106,1	88,9	68	2	193	10	33	7	28
Grenzn.Pos.-Wpr.	56	110,4	87,5	7	0	17	1	4	1	3
Niederschlesien	393	103,0	76,1	93	2	108	1	49	1	46
Oberschlesien	66	98,6	72,4	18	2	18	0	1	0	1
Sachsen	510	102,6	84,5	79	15	157	—	2	—	2
Schlesw.-Holstein	509	102,3	89,0	56	5	154	15	0	17	0
Hannover	797	98,2	91,6	67	6	267	6	5	6	5
Westfalen	513	96,4	52,2	244	3	99	4	2	4	2
Hessen-Nassau	164	108,3	52,4	78	4	26	1	23	1	25
Rheinprovinz¹)²)	662	99,6	33,8	436	28	72	7	3	8	4
Hohenzollern	4	104,4	76,4	1	—	6	—	—	—	—
Bayern³)	295	100,2	61,1	115	25	68	20	44	16	38
Südbayern	138	102,6	85,6	20	0	39	16	42	12	36
Nordbayern⁴)	157	98,2	39,4	95	25	29	4	2	4	2
Sachsen	184	96,9	58,3	76	16	32	0	11	0	11
Württemberg	409	102,9	62,0	155	30	127	49	68	43	86
Baden	385	96,1	40,0	230	20	84	2	10	1	10
Thüringen	84	105,0	81,6	15	1	27	—	5	—	4
Hessen	124	101,5	61,5	47	1	27	—	9	—	9
Mecklb.-Schwerin	407	110,3	90,4	39	1	132	13	1	8	0
Mecklb.-Strelitz	81	111,5	79,0	17	2	22	1	1	0	1
Oldenburg⁵)	496	96,7	95,0	25	3	190	8	2	10	2
Lübeck⁶)	21	106,1	67,8	7	0	5	1	0	0	0
Braunschweig	174	102,6	81,6	32	3	54	—	2	—	2
Anhalt	20	96,5	83,8	3	—	6	—	—	—	—
Hansestädte	68	99,6	47,5	35	10	8	0	0	0	0
Lippe	42	99,5	91,1	4	0	15	—	0	—	0
Schaumburg-Lippe	25	108,0	92,1	2	0	3	—	—	—	—
Deutsches Reich³)⁴)	8 436	101,4	69,8	2 566	196	2 148	288	281	260	285
November 1933	8 319	97,0	69,9	2 494	203	2 113	267	285	309	333

¹) Ohne Saargebiet. — ²) Einschl. Birkenfeld. — ³) Ohne Pfalz. — ⁴) Ohne Oberpfalz und Unterfranken. — ⁵) Oldenburgischer Landestell.

Die deutsche Flachsernte 1933.

Im Hinblick auf die Bestrebungen der Reichsregierung zur Wiederbelebung des deutschen Gespinstpflanzenanbaus ist im Jahre 1933 — außer der regelmäßigen Feststellung des Flachs-anbaus¹) im Rahmen der allgemeinen Anbauflächenerhebung Ende Mai — erstmals im ganzen Reichsgebiet auch eine Ermittlung der Flachsernte durch die amtlichen Erntebericht-erstatte vorgenommen worden.

Nach den durchschnittlich je Hektar geschätzten Erträgen ergibt sich für das gesamte Reichsgebiet bei einem Flachs-anbau von 4 900 ha eine Ernte an Rohstengelflachs von rd. 155 700 dz und an Leinsamen von 31 700 dz. Der sich hiernach errechnende Durchschnittsertrag von 32,6 dz Rohstengelflachs und von 6,5 dz Leinsamen je ha erreichte im Jahre 1933 nicht ganz eine Durchschnittsernte, die für ein langjähriges Mittel üblicherweise auf etwa 35 bis 40 dz an Rohstengelflachs und 8 dz Leinsamen veranschlagt wird. Der Minderertrag erklärt sich aus der in den meisten Anbaugebieten während der Entwicklungszeit herrschenden Trockenheit.

Nach einzelnen Anbaugebieten ergeben sich starke Unterschiede. An Rohstengelflachs, dem Hauptprodukt der deutschen Flachsproduktion, weisen von allen wichtigeren Anbaugebieten die höchsten Erträge die Regierungsbezirke Hannover mit 45,6 dz, Breslau mit 43,8 dz, Kassel mit 43,5 dz und Liegnitz mit 41,4 dz je ha auf. Auch im Regierungsbezirk Stettin liegen die Schätzungen mit 34,7 dz je ha über dem Reichsdurchschnitt. In allen übrigen wichtigeren Flachs-anbaugebieten bleiben sie aber teilweise nicht unerheblich dahinter zurück, insbesondere in den Gebieten von Oppeln, Köslin und Frankfurt a. O., wo Durchschnittserträge von 25,7 bzw. 31,3 und 26,2 dz je ha angegeben wurden. Auch in den bayerischen, sächsischen und ostpreussischen Flachsgebieten ist der Ertrag der neuen Ernte verhältnismäßig gering geschätzt worden. Ähnlich liegen die

Verhältnisse für die Ernte an Leinsamen, die ebenfalls nur in einigen wenigen Flachs-anbaugebieten befriedigende Ergebnisse erbracht hat. Am höchsten lauten die durchschnittlichen Schätzungen im Regierungsbezirk Gumbinnen mit 9,1 dz je ha, ferner in Thüringen (8,8) und in den Regierungsbezirken Frankfurt a. O. und Stettin (8,5 und 8,1), in der Amtshauptmannschaft Dresden-Bautzen (7,2) und im Regierungsbezirk Köslin (mit 7 dz je ha), während in den schlesischen Gebieten von Liegnitz, Breslau und Oppeln als Durchschnittsergebnisse 5,5 bis 6 dz und in den bayerischen Hauptgebieten des Flachs-anbaus 5 bis 6,7 dz je ha angegeben wurden.

Länder und Landesteile	Anbau-(Ernte-)fläche ha	Ernteertrag an			
		Rohstengel-flachs		Leinsamen	
		je ha	insgesamt	je ha	insgesamt
Preußen	3 532	33,1	117 006	6,5	22 944
darunter:					
Ostpreußen	407	27,1	11 042	7,2	2 947
Brandenburg	456	25,2	11 471	8,5	3 883
Pommern	562	32,0	18 005	7,2	4 068
Grenzn. Posen-Westpreußen	89	29,1	2 590	4,6	409
Niederschlesien	975	43,2	42 096	6,0	5 850
Oberschlesien	541	25,7	13 904	5,5	2 976
Sachsen	75	27,3	2 049	6,8	511
Hannover	228	39,2	8 945	5,4	1 225
Westfalen	40	31,7	1 269	6,1	243
Hessen-Nassau	94	42,4	3 984	4,6	437
Rheinprovinz	59	24,0	1 415	5,3	312
Bayern	770	26,3	20 246	6,2	4 758
Sachsen	228	31,2	7 122	7,2	1 630
Württemberg	172	47,2	8 125	5,1	873
Baden	39	38,4	1 499	10,2	396
Thüringen	116	21,5	237	8,8	924
Übrige Länder	32	47,2	1 509	4,7	150
Deutsches Reich 1933	4 889	32,6	155 744	6,5	31 675

¹) Über den Rückgang des Flachs-anbaus in Deutschland vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933 Nr. 19.

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern Ende Januar 1934.

Die Vorräte der zweiten Hand an Brotgetreide haben auch im Januar noch zugenommen. Die Zunahme betrug bei Weizen 9 vH, bei Roggen 9,5 vH. An Weizen lagerten Ende Januar (Dezember) in den Mühlen über 5 t Tagesleistung und Lagerhäusern mit mehr als 150 t Fassungsvermögen insgesamt 1 240 000 (1 133 000) t. Die Zunahme der Weizenbestände entfiel ebenso wie im Vormonat zum größeren Teil auf die Lagerhäuser. Daher ging der Anteil der Mühlen an den Gesamtbeständen weiter auf 48 vH gegen 50 vH im Dezember und 52 vH im November zurück. Die Erhöhung der Vorräte an Roggen auf 966 000 (882 000) t verteilte sich ziemlich gleichmäßig auf Lagerhäuser und Mühlen. Der Anteil der letzteren an den Gesamtbeständen hielt sich daher auf 51 (51) vH.

Unter den im Inland befindlichen Gesamtbeständen der zweiten Hand an Weizen und Roggen waren 41 000 bzw. 43 000 t ausländischer Herkunft. An unverzolltem ausländischem Brotgetreide lagerten in den deutschen Mühlen und Lagerhäusern 20 000 t Weizen und 2 600 t Roggen.

Die Mehrbestände der zweiten Hand an Brotgetreide gegenüber dem gleichen Zeitpunkt des Vorjahres machten Ende Januar (Dezember) bei Weizen 87 (68) vH, bei Roggen 79 (70) vH aus. Bei den Mühlen allein waren die Bestände an Weizen um 57 (42) vH, an Roggen um 109 (82) vH höher als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

Der Anteil der zweiten Hand an den deutschen Gesamtbeständen an Weizen und Roggen hat sich im Januar auf 37 bzw. 23 vH weiter erhöht. Insgesamt lagerten Ende Januar in der ersten und zweiten Hand noch 3,37 Mill. t Weizen und 4,21 Mill. t Roggen.

Die zweithändigen Bestände an Futtergetreide haben im Januar bei Hafer etwas weiter auf 103 000 t zugenommen, während sie bei Gerste eine Abnahme um 14 vH auf 203 000 t erfuhren. Gegen die gleiche Zeit des Vorjahres ergaben sich bei Hafer und Gerste Mehrbestände von 3 bzw. 34 vH.

Die Vorräte an Mehl waren ebenfalls etwas höher als im Vorjahr. Gegenüber dem vorhergehenden Monat erhöhten sich die Weizenmehlbestände im Januar um 7 vH, während die Roggenmehlbestände um 4 vH abnahmen.

Die Verarbeitung von Brotgetreide ist im Januar wiederum zurückgegangen. In den Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistung wurden 324 000 t (350 000) Weizen und 353 000 (357 000) t Roggen vermahlen. Von September 1933 bis Januar 1934 hat sich die Vermahlung von Weizen um 11 vH, diejenige von Roggen um 8 vH verringert. Von dem im Januar vermahlenden Weizen und Roggen waren 1 300 bzw. 48 000 t für Futterzwecke bestimmt.

Die Lagerbestände der Mühlen machten bei Weizen 185 (160) vH, bei Roggen 139 (127) vH der im Laufe des Januar vermahlenden Mengen aus.

Die Verarbeitung von Brotgetreide durch die Mühlen mit mehr als 3 t Tagesleistung im 1. Halbjahr des laufenden Erntejahres belief sich auf 2,07 Mill. t Weizen und 2,23 Mill. t Roggen.

Zuckererzeugung und -Absatz im Dezember 1933.

Im Dezember 1933 übertraf die Verarbeitung von Rüben auf Zucker mit 4,86 Mill. dz noch die Vorschätzung (4,4 Mill. dz). Auch die restlichen 53 Zuckerfabriken haben die Verarbeitung beendet. Im Betriebsjahr 1933/34 wurden insgesamt 82,8 Mill. dz rohe Rüben auf Zucker verarbeitet, 22,4 vH mehr als im Vorjahr (67,7 Mill. dz). Die Ausbeute aus den Rüben stellte sich in den Rübenzuckerfabriken bis Ende Dezember 1933 auf 16,67 (i. V. 15,51) vH.

Die Zuckererzeugung betrug im Berichtsmonat 1,22 Mill. dz Rohwert gegen 0,61 Mill. dz im Dezember 1932. Im Betriebsjahr 1933/34 wurden bis Ende Dezember 1933 insgesamt 13,88 Mill. dz Rohwert gewonnen, 32 vH mehr als in den Monaten September bis Dezember 1932.

Die steueramtliche Abfertigung von Verbrauchszucker betrug in 1000 dz:

	Dez. 1933	Sept./Dez. 1933	Dez. 1932	Sept./Dez. 1932
Versteuerte Mengen ..	912,5	4 489,3	1 035,0	4 664,0
Unversteuert ausgeführte Mengen...	2,8	17,7	3,8	40,3

Auf die in den freien Verkehr übergeführten zuckersteuerpflichtigen Erzeugnisse entfielen an Zuckersteuer im Dezember 1933 19,7 (i. V. 22,3) Mill. RM, seit Beginn des Betriebsjahrs 96,8 (i. V. 100,3) Mill. RM.

Vorräte in Kühllhäusern.

Bei den nachstehend behandelten Betrieben handelt es sich um Spezialkühllhäuser und solche Schlachthöfe und Markthallen, die gewerbsmäßig in ihren Kühl- und Gefrierräumen hauptsächlich Lebensmittel langfristig, meist für mehrere Monate, einlagern. Die Lagerung von Frischfleisch bleibt hier außer Betracht, ebenso die Einlagerung in eigenen Kühlräumen durch Selbstversorger.

An Kühl- und Gefrierfläche waren Ende Oktober 1933 in 42 Kühllhäusern insgesamt 181 600 qm, in den in Betracht kommenden 36 Schlachthöfen und Markthallen 55 960 qm — insgesamt somit 236 960 qm — vorhanden. Hiervon entfielen 159 376 qm auf Räume, die als Gefrierräume und somit vor allem zu langfristiger Lagerung von Lebensmitteln verwendbar sind. Etwa ein Siebentel (32 225 qm) der Gesamtfläche entfiel auf Kühl- und Gefrierzellen bis zu 12 qm Fläche, von denen sich 24 727 qm in Schlachthöfen und Markthallen befanden.

Von der Gesamtfläche der vorhandenen Kühl- und Gefrierräume (ausschl. der Zellen bis 12 qm) waren Ende Januar in Kühllhäusern 68 vH, in Schlachthöfen und Markthallen 52 vH nicht ausgenutzt, gegen 58 bzw. 46 vH Ende Oktober.

Die wichtigsten Lagergüter der Kühl- und Gefrierräume sind Eier, Butter, Käse, Wild, Geflügel, Fische usw. Der weitaus größte Teil der Lagerwaren stammt aus dem Ausland. Im allgemeinen haben sich die Vorräte von Oktober bis Januar beträchtlich verringert, insbesondere die Vorräte an Eiern, die von 114 Mill. Stück Ende Oktober auf 4,5 Mill. Stück zu Ende Januar abnahmen. Eine Zunahme der Bestände ergab sich bei Butter, Fleisch, Geflügel, Wild und Gemüse. Bei den in den Kühl- und Gefrierräumen lagernden Fischen handelt es sich in der Hauptsache um Heringe.

Gemessen an dem deutschen Gesamtverbrauch der einzelnen Lagergüter sind die in den Kühl- und Gefrierräumen lagernden Vorräte verhältnismäßig gering, wobei allerdings zu berücksich-

Vorräte in Kühl- und Gefrierräumen	Oktober 1933	November 1933	Dezember 1933	Januar 1934
	Mill. Stück			
Eier.....	113,8	65,2	22,5	4,5
	1 000 kg			
Gefriererei.....	2 890	2 480	1 876	1 566
Käse, Quark.....	1 113	817	626	360
Butter.....	1 368	605	1 124	3 132
Fleisch (ohne Frischfleisch), Speck.....	1 333	1 397	1 336	1 555
Geflügel.....	684	939	1 538	1 385
Wild.....	317	522	633	603
Schmalz, Margarine usw....	70	39	52	105
Fische.....	13 077	11 551	9 886	8 615
Gemüse.....	2 367	9 740	10 263	10 186
Obst.....	1 573	836	703	783
Hopfen.....	603	549	560	553

Getreide- und Mehlvorräte in Mühlen und Lagerhäusern in 1000 t	Inländischer u. ausländischer Herkunft, verzollt				Ausländischer Herkunft, unverzollt		
	Jan. 1934	Jan. 1933	Dez. 1933	Nov. 1933	Jan. 1934	Dez. 1933	Nov. 1933
	Weizen.....	1 239,9	663,3	1 133,5	1 050,7	20,4	20,7
davon: in Mühlen.....	599,6	382,0	562,0	544,1	15,4	12,5	19,4
in Lagerhäusern.....	640,3	281,3	571,5	506,6	5,0	8,2	6,8
Roggen.....	966,0	538,7	882,4	798,0	2,7	11,6	11,2
davon: in Mühlen.....	490,2	234,6	451,8	379,1	1,7	2,3	1,6
in Lagerhäusern.....	475,8	304,1	430,6	418,9	1,0	9,3	9,6
Hafer.....	102,6	99,4	97,9	81,3	0,7	0,4	1,0
davon: in Mühlen.....	21,9	19,3	21,1	18,2	0,0	0,0	0,0
in Lagerhäusern.....	80,7	80,1	76,8	63,1	0,7	0,4	1,0
Gerste.....	202,7	151,5	235,9	215,3	30,8	22,9	22,6
davon: in Mühlen.....	30,1	20,0	32,1	28,7	0,5	0,3	1,4
in Lagerhäusern.....	172,6	131,5	203,8	186,6	30,3	22,6	21,2
Weizenbackmehl.....	156,9	140,2	147,0	137,4	0,3	0,4	0,1
davon: in Mühlen.....	127,8	112,3	124,3	110,1	0,3	0,4	0,1
in Lagerhäusern.....	29,1	27,9	22,7	27,3	0,0	0,0	0,0
Roggenbackmehl.....	86,8	71,4	90,4	81,3	0,2	0,3	0,2
davon: in Mühlen.....	68,6	55,6	75,6	63,1	0,2	0,3	0,2
in Lagerhäusern.....	18,2	15,8	14,8	18,2	0,0	0,0	0,0

Die vorgenannten Zahlen umfassen wieder ungefähr 95 vH aller in Mühlen und Lagerhäusern befindlichen Getreide- und Mehlvorräte. Die bei Mischfutterfabriken und anderen industriellen Verbrauchern (Mälzereien, Getreidekaffeeabriken, Nährmittelwerken usw.) lagernden Getreidemengen sowie die rollenden und schwimmenden Mengen und die Mehlvorräte der Bäcker sind in den Ergebnissen nicht enthalten.

tigen ist, daß die Kühlhauslagerung erst in der Entwicklung begriffen ist.

Der größte Teil der Kühl- und Gefrierräume befindet sich in Norddeutschland, vor allem in den Nordseehäfen, in Berlin, im Land Sachsen und in Rheinland. Auf Süddeutschland entfallen nur 8 vH der Fläche der gesamten Kühl- und Gefrierräume.

Die eisenschaffende Industrie des In- und Auslandes im Dezember 1933/Januar 1934.

In der eisenschaffenden Industrie dauerte die aufsteigende Tendenz der vorangegangenen Monate in den meisten Ländern auch im Berichtsmonat an.

Im Deutschen Reich betrug die arbeitstäglich Zunahme der Roheisen- und Rohstahlgewinnung im Dezember gegenüber November etwa je 1 vH; etwas höher war sie in Luxemburg, während sich im Saargebiet ein Rückgang von je 9 vH ergab. In Belgien und Frankreich lagen die arbeitstäglichen Ergebnisse geringfügig unter denen des November, bis auf die ein wenig gestiegene französische Rohstahlerzeugung. Beträchtlicher waren die Zunahmen der arbeitstäglichen Gewinnung in Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika; in den letztgenannten war die arbeitstäglich Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken um 23 vH höher als im November.

Deutsche Roheisen- und Rohstahlerzeugung *) in 1 000 t	Jan.	Dez.	Nov.	Jan.	Jahresproduktion 1)	
	1934	1933			1932	
Erzeugung nach Sorten						
Hämatiteisen.....	41,5	33,1	38,5	26,7	342,2	243,5
Gießereiroheisen u. Gußw.....	37,4	57,1	45,7	24,4	458,7	193,5
Thomasroheisen.....	341,6	321,0	315,5	255,4	3 277,9	2 562,6
Stahl-, Mangan-, Siliz.-Eisen..	117,4	121,4	110,1	94,8	1 173,4	928,0
Rohstahl						
Thomasstahl.....	284,0	272,8	269,3	185,1	2 625,6	1 817,1
Bas. Siemens-M.-Stahlblöcke	493,1	425,7	422,3	330,7	4 595,1	3 634,1
Tiegel- u. Elektro Stahl	12,5	10,7	12,0	8,2	119,8	77,7
Stahlformguß.....	19,5	17,5	17,0	13,7	187,7	172,7
Walzwerkserzeugnisse						
Eisenbahnoberbaustoffe.....	53,8	59,9	48,7	47,1	618,9	413,4
Formeisen.....	45,4	36,8	38,9	15,7	343,5	247,2
Stabeisen u. kleines Formeisen	157,3	148,0	141,0	83,4	1 462,8	1 080,9
Walzdraht.....	62,7	61,0	62,7	55,1	673,9	578,1
Schwarzbleche.....	119,1	105,2	102,0	65,7	1 008,5	877,3
Band Eisen.....	34,9	30,3	32,4	23,8	368,5	262,9
Erzeugung nach Bezirken						
Rohstahl						
Rheinland und Westfalen....	455,7	448,0	429,9	348,5	4 415,7	3 420,4
Sieg, Lahn, Dill u. Oberhessen..	19,9	18,8	18,6	15,3	194,2	131,2
Schlesien.....	46,7	46,2	41,1	6,2	449,0	30,9
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	21,0	20,9	20,2	11,8	208,0	136,8
Süddeutschland und Pfalz....	21,0	20,9	20,2	11,8	208,0	136,8
Rohstahl						
Rheinland und Westfalen....	673,4	584,3	584,4	447,0	6 061,3	4 630,9
Sieg, Lahn, Dill u. Oberhessen..	22,7	20,4	21,6	19,9	248,6	178,5
Schlesien.....	76,2	83,2	76,7	12,9	830,0	188,9
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	19,6	18,9	18,9	11,7	189,1	136,7
Süddeutschland und Pfalz....	25,3	23,7	23,7	17,1	256,8	200,5
Walzwerkserzeugnisse						
Rheinland und Westfalen....	424,7	403,3	391,0	277,4	4 119,1	3 211,8
Sieg, Lahn, Dill u. Oberhessen..	37,3	30,0	33,0	21,0	352,9	270,3
Schlesien.....	60,9	61,6	56,1	31,8	598,5	142,5
Nord-, Ost-, Mitteldeutschland	19,5	19,0	19,7	13,1	196,6	130,6
Süddeutschland.....	21,7	16,0	18,1	12,9	196,1	161,7

*) Ohne Saargebiet. — 1) Nach der monatlichen Statistik des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller.

Gegenüber der Produktion im Dezember 1932 war die Gewinnung in allen Hauptproduktionsländern, ausgenommen Belgien und Luxemburg, erheblich größer, und zwar im Deutschen Reich bei Roheisen und bei Rohstahl um 47 bzw. 56 vH, in Großbritannien um 44 und 68 vH, in den Vereinigten Staaten um nahezu je 120 vH.

Die arbeitstäglich Herstellung von Walzwerkserzeugnissen im Deutschen Reich nahm im Dezember gegen November um 2 vH zu und war 59 vH höher als vor einem Jahre; im Durchschnitt des Jahres 1933 war sie im Reich um 30 vH höher als 1932, im Saargebiet um 26 vH, in Frankreich um 12 vH und in Belgien um 3 vH.

Die arbeitstäglich Herstellung von Roheisen und Rohstahl in den Hauptproduktionsländern im Jahre 1933 gestaltete sich im Vergleich mit dem arbeitstäglichen Durchschnitt im Jahre 1932 wie folgt*):

	Arbeitstäglich Roheisen 1932 = 100	Gewinnung 1933 Rohstahl
Deutsches Reich ¹⁾	134,3	132,8
Saargebiet.....	118,3	115,3
Luxemburg.....	96,6	95,3
Belgien.....	98,9	98,6
Frankreich.....	114,4	117,1
Großbritannien.....	115,7	134,5
Ver. Staaten v. Amerika.....	152,5	172,8

1) Ohne Saargebiet.

Im Januar 1934 nahm die Roheisenerzeugung im Deutschen Reich gegenüber Dezember 1933 arbeitstäglich um fast 2 vH, die Rohstahlgewinnung um 3 vH zu. Im Saargebiet hob sich die Produktion wieder auf den Stand vom November 1933. In Großbritannien stieg die Roheisenerzeugung gegen Dezember arbeitstäglich um 8 vH, während die Rohstahlgewinnung um fast 2 vH nachgab. In den Vereinigten Staaten von Amerika erreichten die arbeitstäglichen Zunahmen gegenüber Dezember bei Roheisen über 3 vH, bei Rohstahl 1,6 vH.

Die Ausfuhr von Erzeugnissen aus Eisen und Stahl, Schrott ausgenommen, stellte sich im Deutschen Reich im Jahre 1933 (1932) auf 1,952 (2,187) Mill. t und erreichte nur 35 vH der Ausfuhrmenge des Jahres 1929; die Einfuhr von 0,939 (0,691) Mill. t entsprach 64 vH der Einfuhrmenge jenes Jahres. In Großbritannien dagegen war die Ausfuhr von 1,953 Mill. t etwas höher als im Vorjahre, die Einfuhr von 0,987 Mill. t war um 61 vH geringer.

*) Eine Übersicht der geschätzten Weltproduktion an Roheisen und Rohstahl im Jahre 1933 erschien bereits in Nr. 2, S. 84 dieses Jahrgangs.

Roheisen-, Rohstahl- und Walzwerkserzeugung wichtiger Länder in 1 000 t	Dez.	Nov.	Dez.	Dez.	Nov.	Dez.	Nov.	Dez.
	1933		1932		1933		1932	
Rohstahl								
Insgesamt								
Deutsches Reich *)...	534	510	364	731	725	509	530 ⁴⁾	518
Saargebiet.....	130	138	122	129	142	134	98	102
Luxemburg.....	154	144	172	147	137	170	161	164
Belgien.....	220	216	247	207	212	248	338 ⁴⁾	337
Frankreich.....	523	509	488	492	488	509	534	339
Großbritannien.....	416	381	289	680	706	437	36	45
Polen.....	22	24	20	49	72	37	36	45
Schweden ²⁾	35	25	4	75	45	35	4	36
Tschechoslowakei ¹⁾	36	44	34	43	68	49	135	108
Italien ³⁾	46	40	39	137	156	124		
Ver. St. v. Amerika ⁴⁾	1 201	1 103	555	1 849	1 566	875		
Roheisen								
Insgesamt								
Deutsches Reich *)...	17,2	17,0	11,7	30,4	30,2	19,6	22,1 ⁴⁾	21,6
Saargebiet.....	4,2	4,6	3,9	5,4	5,9	5,2	4,1	4,3
Luxemburg.....	5,0	4,8	5,5	6,1	5,7	6,5	6,7	6,9
Belgien.....	7,1	7,2	8,0	8,6	8,8	9,5	14,1 ⁴⁾	14,0
Frankreich.....	16,9	17,0	15,7	20,5	20,3	19,6		13,1
Großbritannien.....	13,4	12,7	9,3	28,3	27,2	16,8		
Ver. St. v. Amerika.....	38,7	36,8	17,9	74,0	60,2	33,6		

*) Ohne Saargebiet. — 1) Rohstahl mit Schweißstahl. — 2) Roheisen ohne Ferrolegierungen. — 3) Nur Koksoheisen bzw. Bessemer- und Siemens-Martin-Rohstahlblöcke. — 4) Berichtigt.

Die Beschäftigung der Industrie im Januar 1934.

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre war im Januar mit einer Einschränkung der industriellen Beschäftigung zu rechnen. Diese Tendenz hat sich für die gesamte Industrie jedoch nur in einem Rückgang der Arbeitszeit ausgewirkt: Die durchschnittliche tägliche Arbeitszeit eines Arbeiters ist von 7,33 Stunden auf 7,19 Stunden gesunken. Dementsprechend hat sich die Gesamtzahl der geleisteten Arbeiterstunden von 45,4 vH auf 44,4 vH der Arbeiterstundenzahl vermindert. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter ist dagegen (im Monatsdurchschnitt) mit 49,6 vH der Arbeiterplatzkapazität unverändert geblieben.

In den Produktionsgüterindustrien und in den Verbrauchsgüterindustrien hat sich die Beschäftigung im Januar im Gegen-

satz zu früheren Jahren verschieden entwickelt. In den Produktionsgüterindustrien ist das Arbeitsvolumen nur wenig zurückgegangen; hier konnten noch weitere Arbeitskräfte eingestellt werden. In den Verbrauchsgüterindustrien hat sich die Gesamtzahl der geleisteten Stunden dagegen beträchtlich vermindert; trotz der Arbeitsstreckung ist auch die Zahl der beschäftigten Arbeiter zurückgegangen. Diese Entwicklung hängt mit der saisonmäßigen Gestaltung der industriellen Tätigkeit zusammen.

Die günstige Entwicklung in den Produktionsgüterindustrien wird zunächst vom Baugewerbe getragen. Saisonmäßig pflegt die Beschäftigung im Januar zurückzugehen. Im Gegensatz hierzu konnten in diesem Jahr infolge der milden Witterung die begonnenen Bauarbeiten jedoch in verstärktem Maße fortgesetzt und Arbeitskräfte wieder eingestellt werden.

In einer Reihe von Industriezweigen der Produktionsgüterindustrien pflegt ferner die Beschäftigung im Januar saisonmäßig zu steigen. So hat sich im Fahrzeugbau und in der holzbearbeitenden Industrie die Zahl der beschäftigten Arbeiter und der geleisteten Stunden erhöht.

Die konjunkturelle Tendenz der industriellen Beschäftigung wird vor allem durch die Industriezweige der Produktionsgüterindustrien angezeigt, die keine ausgeprägte Saisonbewegung aufweisen. Hierbei handelt es sich namentlich um die Investitionsgüterindustrien. In dieser Gruppe haben sich die Auftriebskräfte weiter durchgesetzt. So hat die Beschäftigung in der Grobeisenindustrie, im Maschinenbau, im Waggon- und Schiffbau, in Teilen der Elektroindustrie zugenommen; teilweise ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter stärker als die der Stunden gestiegen. Auch in den Nichteisenmetallhütten und Walzwerken sind Arbeiter eingestellt worden, die Gesamtzahl der geleisteten Stunden ist hier jedoch infolge Arbeitsstreckung zurückgegangen.

In einer Gruppe von Produktionsgüterindustrien mußte die Beschäftigung vermindert werden. Dies gilt besonders für die Papiererzeugung, für die papierverarbeitende Industrie, für die Baustoffindustrien und für Teile der Eisen- und Stahlwarenindustrie.

Bei den Verbrauchsgüterindustrien wird die Beschäftigung im Januar dadurch stark beeinflußt, daß um diese Zeit das Herbst- und Weihnachtsgeschäft erledigt ist und die Vorbereitungen für das Frühjahrsgeschäft erst vereinzelt einsetzen. Infolgedessen sind in vielen Verbrauchsgüterindustrien im Januar Einschränkungen notwendig. So ist die Beschäftigung in fast allen Zweigen der Nahrungs- und Genussmittelindustrien, in der Metallwarenindustrie, in der blechverarbeitenden Industrie, in der Möbelindustrie und in der Herstellung von Geschirrstiegut, von Weißhohlglas und von Rundfunkgeräten saisonmäßig zurückgegangen. Auch in einzelnen Zweigen der Textilindustrie mußte die Tätigkeit eingeschränkt werden. In der Metallwarenindustrie und in der blechverarbeitenden Industrie hat sich jedoch nur die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden vermindert, während die Zahl der beschäftigten Arbeiter unverändert geblieben ist.

Die Zahl der Verbrauchsgüterindustrien, die im Januar bereits eine saisonmäßige Zunahme aufzuweisen haben, ist gering. So ist die Beschäftigung in der Wollindustrie, in der Seidenindustrie, in den Leinenspinnereien sowie in der Herstellung von Gardinen und Spitzen gestiegen. Indes glich die Belebung in diesen Zweigen den Rückgang der geleisteten Stunden in den übrigen Teilen der Textilindustrie nicht ganz aus; die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat sich jedoch leicht erhöht. In der Bekleidungsindustrie hat die bevorstehende Frühjahrssaison bereits zu einer Zunahme der Beschäftigung in der Herrenbekleidungsindustrie, in der Lederschuhindustrie und in Teilen der Hutindustrie geführt.

Beschäftigung der Industrie (Ergebnisse der Industrieberichterstattung)	Beschäft. Arbeiter in vH d. Arbeiterplatzkapazität ¹⁾		Geleistete Arbeiterstunden in vH der Arbeiterstundenkapazität ²⁾		Durchschnittliche tägliche Arbeitszeit d. Arbeiter in Stunden ³⁾		Beschäft. Angestellte in vH der Angestelltenplatzkapazität ¹⁾	
	1933/34							
	Dez.	Jan. 4)	Dez.	Jan. 4)	Dez.	Jan. 4)	Dez.	Jan. 4)
Gesamte Industrie	49,7	49,6	45,4	44,4	7,33	7,19	63,2	63,5
Produktionsgüterind.	44,8	45,2	41,4	41,1	7,31	7,22	59,1	59,9
dav. Investitionsgüterind. ohne ausgeprägte Saisonbewegung	44,4	45,8	40,5	41,7	7,29	7,25	57,5	58,8
Verbrauchsgüterind.	56,3	55,4	50,8	48,8	7,34	7,16	68,6	68,3
Bergbau ⁵⁾	61,5	60,5	—	—	—	—	74,9	—
Grobeisenindustrie	55,8	57,3	49,5	50,9	7,31	7,29	66,2	66,9
Nichteisen-Metallhütten und -Walzwerke	60,6	61,5	50,3	50,1	7,58	7,38	69,6	70,9
Eisen- u. Stahlwarenind.	50,0	50,6	44,9	44,4	7,32	7,09	67,8	68,7
Blechverarbeitende Ind. Nichteisen-Metallwarenindustrie	44,4	44,2	39,9	37,3	7,44	6,97	63,0	65,4
Maschinenbau	57,2	57,3	52,8	47,1	7,58	6,75	67,8	67,4
Fahrzeugbau	47,4	49,1	42,8	44,6	7,25	7,52	56,2	57,9
Elektroindustrie	45,3	46,5	40,2	41,4	7,30	7,29	57,6	59,5
Feinmechanik und Optik Baustoffind.	56,0	—	52,2	—	7,33	—	61,0	—
Baugewerbe	51,5	51,8	47,9	44,7	7,34	7,02	65,3	66,5
Holzbearbeitende Ind. Holzverarbeitende Ind.	43,5	38,9	37,5	32,8	7,17	7,03	56,1	57,6
Lederverarbeitende Ind.	17,9	20,4	—	—	—	—	41,9	42,0
Papierverarbeitende Ind.	42,0	42,9	30,2	40,0	7,48	7,47	47,7	48,5
Nahrungs- und Genussmittelindustrien, in der Metallwarenindustrie, in der blechverarbeitenden Industrie, in der Möbelindustrie und in der Herstellung von Geschirrstiegut, von Weißhohlglas und von Rundfunkgeräten	44,0	41,4	39,9	35,5	7,38	7,02	50,4	50,3
Textilindustrie	65,3	65,4	61,8	61,0	7,53	7,37	73,0	73,5
Bekleidungsind.	29,7	27,1	29,0	25,0	7,60	7,06	46,6	46,0
Nahrungsmittelind.	68,0	68,1	60,2	59,0	7,96	7,63	76,9	77,9
Genussmittelind.	54,5	50,7	53,5	45,7	7,71	7,04	65,7	65,5
Verdienstleistungen	68,4	64,9	69,2	61,3	8,11	7,57	76,2	76,8
Textilindustrie	66,5	67,0	59,9	59,4	7,31	7,19	77,0	77,2
Bekleidungsind.	47,2	47,6	40,8	41,9	7,22	7,34	63,9	63,0
Nahrungsmittelind.	64,8	61,5	61,0	55,1	7,75	7,45	78,1	77,5
Genussmittelind.	73,8	72,3	67,8	66,5	7,27	7,21	74,6	74,6

Anm.: Die Angaben für die einzelnen Industriezweige und -gruppen sind nur in ihrer Bewegung, nicht aber in ihrer absoluten Höhe voll miteinander vergleichbar. — ¹⁾ Höchstzahl der Arbeiter (bzw. Angestellten), die bei voller Besetzung aller Betriebsanlagen beschäftigt werden können. — ²⁾ Stundenzahl, die bei Besetzung aller Betriebsanlagen in der tariflichen Arbeitszeit geleistet werden kann. — ³⁾ Die Ziffern hinter dem Komma bedeuten Dezimalteile einer Stunde. — ⁴⁾ Zum Teil vorläufig. — ⁵⁾ Statt der Stunden Schichten.

HANDEL UND VERKEHR

Die Bezugs- und Absatzländer im deutschen Außenhandel 1933.

Von 1932 auf 1933 hat sich der Aktivsaldo der deutschen Handelsbilanz um 404,8 Mill. *RM* auf 667,8 Mill. *RM* vermindert. Die Abnahme ist ausschließlich auf die Schrumpfung des Ausfuhrüberschusses im Verkehr mit Europa zurückzuführen. Wäre nicht gleichzeitig im Außenhandel mit Übersee eine Aktivierung (Abnahme des Einfuhrüberschusses) eingetreten, so wäre das Ergebnis noch ungünstiger gewesen. Die verschiedene Entwicklung der Handelsbilanz mit den beiden Hauptländergruppen Europa und Übersee erklärt sich daraus, daß die Warenbezüge der ersten Gruppe von 1932 auf 1933 erheblich stärker (— 18,2 vH) sanken als die der zweiten (— 2,1 vH) und daß umgekehrt Deutschlands Warenbezüge aus Europa (— 8,7 vH) sich im gleichen Zeitraum weniger stark verminderten als aus den überseeischen Bezugsgebieten (— 10,3 vH). Das wiederum hängt, soweit es die Ausfuhr betrifft, damit zusammen, daß die Kaufkraft der meisten überseeischen

Länder infolge der konjunkturellen Belebung auf den Rohstoffmärkten eine Steigerung erfuhr, während sich in Europa die Absperrungstendenzen der wichtigsten Nationalwirtschaften im Verlauf des Jahres 1933 teilweise noch verstärkten. Die schärfere Schrumpfung der überseeischen Warenbezüge Deutschlands andererseits wird man in der Hauptsache als durch die Neugestaltung der deutschen Agrarpolitik bedingt ansehen müssen. Allerdings wurden von der Verringerung des Einfuhrbedarfs an Nahrungsmitteln nicht alle Bezugsgebiete gleichmäßig, sondern nur diejenigen besonders betroffen, deren Außenhandelsstruktur gegenüber Deutschland durch die Ausfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen der Ernährungswirtschaft bestimmt wird. Andere überseeische Länder haben in derselben Zeit aus der Steigerung der deutschen Einfuhr von Rohstoffen der Produktions- und Verbrauchsgüterindustrien Nutzen gezogen. Die gleiche Verschiedenheit der Entwicklung der

Einfuhr aus ausgesprochenen Rohstoffgebieten und überwiegend Nahrungsmittel erzeugenden Volkswirtschaften zeigt sich im übrigen auch bei einzelnen europäischen Herkunftsländern, wengleich diese, soweit sie »Veredelungswirtschaften« darstellen, ihren Absatz nach Deutschland im allgemeinen noch besser gehalten haben als die betreffenden überseeischen Bezugsgebiete.

Der deutsche Außenhandel mit den wichtigsten Ländern im Jahre 1933
in Mill. *R.M.* Reiner Warenverkehr.

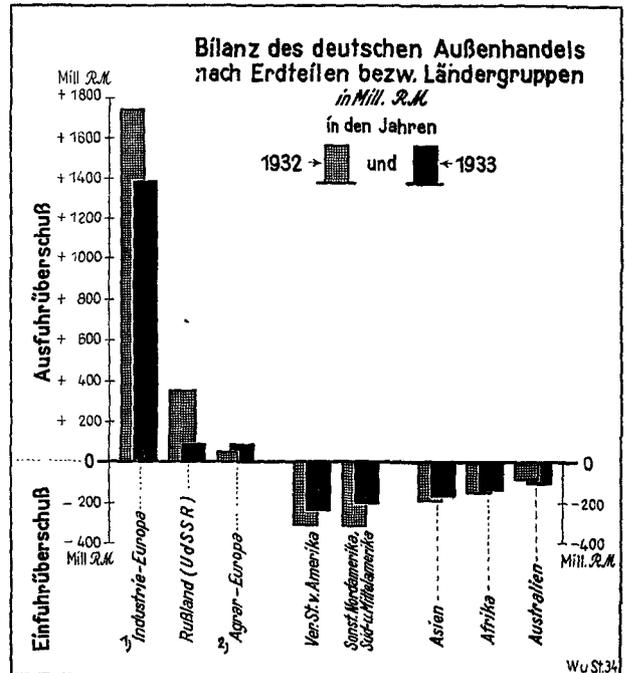
Länder	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhrüberschuß (-) Ausfuhrüberschuß (+)	Länder	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhrüberschuß (-) Ausfuhrüberschuß (+)
Insgesamt	4203,6	4871,4	+ 667,8	Übersee	1912,1	1066,3	- 845,8
Europa	2281,4	3801,1	+ 1519,7	Afrika	242,6	105,8	- 136,8
Saargebiet	116,1	83,6	- 32,5	Ägypten	43,1	27,2	- 15,9
Belg.-Luxemb.	138,8	273,1	+ 139,3	Brit. Ostafrika	8,7	1,9	- 6,8
Bulgarien	31,3	17,7	- 13,6	Brit. Südafrika	52,4	40,2	- 12,2
Dänemark	104,4	144,7	+ 40,3	Brit. Westafrika	59,1	6,4	- 52,7
Danzig	21,2	26,9	+ 5,7	Belg. Kongo	22,9	2,1	- 20,8
Polen	55,9	55,5	- 0,4	Asien	533,9	368,7	- 165,2
Estland	8,4	7,1	- 1,3	Brit. Indien	153,9	86,8	- 67,1
Finnland	37,2	44,2	+ 7,0	China	153,2	80,0	- 73,2
Frankreich	184,0	395,0	+ 211,0	Japan	15,9	75,8	+ 59,9
Griechenland	53,4	18,7	- 34,7	Niederl. Indien	111,7	38,6	- 73,1
Großbritannien	238,4	405,6	+ 167,2	Turkei	37,9	36,3	- 1,6
Irischer Freist.	1,9	16,0	+ 14,1	Amerika	1004,5	565,2	- 439,3
Italien ¹⁾	166,4	227,3	+ 60,9	V. St. v. Amerika	482,8	245,9	- 236,9
Jugoslawien	33,5	33,8	+ 0,3	Argentinien	149,4	100,3	- 49,1
Lettland	17,5	17,2	- 0,3	Brasilien	68,7	76,5	+ 7,8
Litauen	22,1	19,7	- 2,4	Chile	20,0	8,0	- 12,0
Niederlande	232,0	612,8	+ 380,8	Guatemala	25,0	2,4	- 22,6
Norwegen	72,9	85,0	+ 12,1	Mexiko	20,1	27,1	+ 7,0
Österreich	57,6	120,7	+ 63,1	Uruguay	25,0	14,7	- 10,3
Portugal	14,3	27,2	+ 12,9	Australien u.			
Rumänien	46,1	46,0	- 0,1	Polynesien	131,1	26,6	- 104,5
Schweden	102,6	191,1	+ 88,5	Austral. Bund	103,7	20,6	- 83,1
Schweiz	82,5	352,4	+ 269,9	Elsmeer und			
Spanien ¹⁾	86,5	85,8	- 0,7	nicht ermittelte			
Tschechoslow.	121,7	160,1	+ 38,4	Länder	10,1	4,0	- 6,1
Ungarn	34,2	38,1	+ 3,9				
UdSSR (Rußl.)	194,1	282,2	+ 88,1				

¹⁾ Mit Außenbesitzungen.

Von den südamerikanischen Ländern hat besonders Argentinien beträchtlich weniger als im Vorjahr (- 22,0 vH) nach Deutschland geliefert. Zurückgegangen sind vor allem die Umsätze in Weizen, Futtergerste, Mais und Leinsaat. Im Verkehr mit Asien und Afrika hat sich infolge verringerter Sojabohnen- und Palmkernbezüge die Einfuhr aus China (- 13,5 vH) und Britisch Westafrika (- 16,3 vH) sowie Belgisch Kongo (- 25,8 vH) stärker als die Gesamteinfuhr aus Übersee verringert. Von den nordamerikanischen Ländern haben die Vereinigten Staaten 1933 (- 18,4 vH) hauptsächlich geringere Umsätze in Weizen, Mais, Äpfeln und Schmalz getätigt. In Europa hat die Beschränkung der deutschen Lebensmitteleinfuhr besonders die östlichen Länder, teilweise aber auch Dänemark und die Niederlande getroffen. Stärker als die Gesamteinfuhr aus Europa ist die Einfuhr aus Estland (Butter), Lettland (Butter), Litauen (Butter) und Sowjetrußland (Butter, Futtergerste, Roggen) zurückgegangen. Gleichfalls überdurchschnittlich stark hat die Einfuhr aus Dänemark (Eier, Schmalz), den Niederlanden (Zwiebeln, Salat, Spinat, Eier und Käse) und Rumänien (Futtergerste, Mais, Eier) abgenommen. An der Steigerung der Rohstoffeinfuhr waren in Übersee Ägypten (Baumwolle), Britisch Südafrika (Wolle), Australien (Wolle), Uruguay (Wolle) und Kanada (Weizen, Kupfer, Erze) beteiligt. In Europa hat Schweden mehr Eisenerze, Norwegen mehr Zink und Zellstoff, Finnland mehr Holz zu Holzmasse, Jugoslawien mehr Kupfer und das Saargebiet mehr Stab- und Formeisen Blech und Draht und Steinkohlenteeröle nach Deutschland geliefert.

In der Ausfuhr haben von den überseeischen Absatzgebieten besonders die südamerikanischen Staaten im Jahr 1933 eine gegenüber dem Vorjahr erhöhte Aufnahmefähigkeit gezeigt. Brasilien steigerte seine Warenbezüge um 28,1 Mill. *R.M.* oder fast 60 vH, Argentinien um 10,2 Mill. *R.M.* oder etwas mehr als 1/10 und Uruguay um 3,7 Mill. *R.M.* oder rund 1/3. Auch die mittelamerikanischen Länder, so vor allem Guatemala und Mexiko, haben im Jahre 1933 mehr aus Deutschland bezogen als 1932. Dagegen haben die Vereinigten Staaten von Amerika sehr viel weniger (- 12,6 vH) abgenommen. Im Außenhandel mit Australien und Polynesien haben sich die Umsätze leicht belebt. Von den asiatischen Absatzgebieten verzeichneten die Türkei und Palästina

im Verkehr mit Deutschland größere Umsätze. Im übrigen hat besonders die Ausfuhr nach Britisch Indien und Japan abgenommen. Nach Afrika wurden 1933 insgesamt für 4,5 Mill. *R.M.* oder um 4,1 vH weniger als 1932 ausgeführt. Mit 3,1 vH hat sich die Ausfuhr nach Ägypten, Britisch Süd-, West- und Ostafrika besser als im Durchschnitt gehalten. Die starke Abnahme der Europaausfuhr Deutschlands ist zum großen Teil durch die außerordentliche Schrumpfung des Rußlandgeschäfts bedingt, das sich um 343,6 Mill. *R.M.* oder mehr als die Hälfte verringerte. Darüber hinaus sind aber auch im Verkehr mit anderen europäischen Ländern nicht unbedeutliche Rückschläge eingetreten. So haben die Agrarländer des Ostens und Nordostens, außer Bulgarien, durchweg nur 1/4 bis 1/3, die Tschechoslowakei sogar nur 1/3 der Ausfuhr von 1932 abgenommen. Aber auch nach einigen west- und nordeuropäischen Absatzgebieten ist die Ausfuhr überdurchschnittlich stark zurückgegangen (Frankreich - 18,1 vH, Schweden - 16,2 vH und Norwegen - 15,2 vH). Zugunommen hat in Europa lediglich die Ausfuhr nach Danzig, Irland, Italien und Portugal.



¹⁾ Saargebiet, Belgien-Luxemburg, Dänemark, Danzig, Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Norwegen, Schweden, Österreich, Schweiz, Tschechoslowakei. — ²⁾ Albanien, Brit. Mittelmeer, Bulgarien, Polen, Estland, Finnland, Griechenland, Irischer Freistaat, Italien, Jugoslawien, Lettland, Litauen, Portugal, Rumänien, Spanien, Ungarn.

Ebenso uneinheitlich wie die Gesamtentwicklung des Außenhandels mit den Ländern hat sich auch die Bilanz im einzelnen gestaltet. Im Außenhandel mit den meisten südamerikanischen Staaten ist eine Aktivierung (Abnahme des Einfuhrüberschusses) eingetreten, bei Brasilien im besonderen hat sich der Einfuhrüberschuß in einen Ausfuhrüberschuß gewandelt. Ebenfalls vermindert hat sich der Einfuhrüberschuß im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika, doch wurde das Ergebnis nicht infolge einer Steigerung der Ausfuhr, sondern dadurch erreicht, daß die Einfuhr stärker zurückging als die Ausfuhr. Gleiches gilt in gewissen Grade auch von den asiatischen Ländern. Nur im Außenhandel mit Britisch Indien hat sich der Passivsaldo erhöht und im Außenhandel mit Japan der Aktivsaldo vermindert. Von den afrikanischen Bezugs- und Absatzgebieten haben Ägypten und Belgisch Kongo ihren Ausfuhrüberschuß mit Deutschland gesteigert, bei den übrigen ist eine Abnahme zu verzeichnen. Mit der australischen Ländergruppe hat sich der Passivsaldo erhöht. In Europa war die Passivierung (Abnahme des Ausfuhrüberschusses) im Verkehr mit Sowjetrußland am größten. Starke Minderungen sind aber auch im Außenhandel mit Frankreich, Schweden, Norwegen, Österreich, der Schweiz und der Tschechoslowakei eingetreten. Mit den Agrarländern des Ostens hat sich teils der Einfuhr-, teils der Ausfuhrüberschuß verringert. Eine Zunahme des Aktivsaldo war nur im Außenhandel mit Danzig, Irland, Italien, den Niederlanden und Portugal zu beobachten.

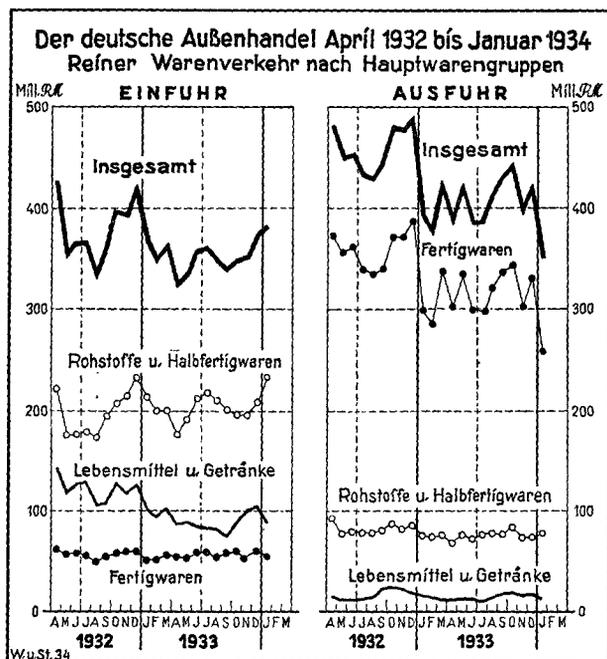
Der deutsche Außenhandel im Januar 1934.

Die Handelsbilanz, die seit Januar 1930 ohne Unterbrechungen aktiv war, schließt im Januar 1934 erstmalig wieder mit einem Passivsaldo ab. Während die Dezemberbilanz noch einen Ausfuhrüberschuß von 49 Mill. *R.M.* ergab, war im Januar die Einfuhr um 31 Mill. *R.M.* größer als die Ausfuhr. Das bedeutet eine Bilanzverschlechterung um 80 Mill. *R.M.* von einem Monat zum anderen. Zum größeren Teil handelt es sich dabei aber wohl um eine Saisonercheinung. In den letzten Jahren war regelmäßig von Dezember zu Januar eine starke Passivierungstendenz festzustellen¹⁾. Im Vorjahr war diese allerdings schwächer (45 Mill. *R.M.*) und die Bilanz schloß infolgedessen im Januar 1933 noch mit einem Ausfuhrüberschuß von 23 Mill. *R.M.* ab. Damals wurde der Rückgang des Ausfuhrüberschusses lediglich durch eine Verminderung der Ausfuhr — bei gleichzeitig sinkender Einfuhr — herbeigeführt. In diesem Jahr war der Ausfuhrückgang geringer als im Vorjahr; dagegen ist die Einfuhr entgegen ihrer Vorjahrsentwicklung gestiegen.

Rückgang der Lebensmitteleinfuhr entfällt zum erheblichen Teil auf die jahreszeitliche Verminderung des Obstbezugs. Die Verminderung der Fertigwareneinfuhr ist ebenfalls jahreszeitlicher Natur, da die Einfuhr nach der Erledigung des Weihnachtsgeschäfts in den letzten Jahren regelmäßig zurückgegangen ist. Im Gegensatz zu diesen beiden Gruppen ist die Rohstoffeinfuhr wertmäßig um rd. 12 vH gestiegen. Ebenso wie die Dezemberzunahme stellt auch diese Steigerung der Rohstoffeindeckungen im Januar noch eine Folgewirkung der verhältnismäßig niedrigen Zahlen von Oktober und November dar. In diesen beiden Monaten war, wie früher berichtet, der übliche Saisonantrieb ganz ausgeblieben. Da die industrielle Produktion inzwischen ihre konjunkturelle Steigerung fortgesetzt hat, mußte mit einer Nachholung dieser saisonmäßigen Eindeckungen gerechnet werden. Wertmäßig war die Rohstoffeinfuhr im Januar höher als in irgendeinem Monat der letzten beiden Jahre. Mengemäßig entspricht sie ungefähr der Einfuhr im Januar 1931. An der Steigerung sind diesmal außer den eigentlichen industriellen Rohstoffen auch Rohstoffe der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, soweit sie in der Gruppe Rohstoffe geführt werden, erheblich beteiligt. Zugenommen hat hier insbesondere die Einfuhr von Ölfrüchten, die in der zweiten Hälfte von 1933 stark gesunken war. Trotz dieser Zunahme blieb die Einfuhr von Lebensmittelrohstoffen im ganzen wert- und mengenmäßig erheblich unter dem Stand, den sie bis zu Beginn des vergangenen Jahres hatte. Bei den eigentlichen Industrierohstoffen hat sich die bereits im Dezember 1933 eingetretene Steigerung im Januar verstärkt fortgesetzt. Die Einfuhr von Verbrauchsgüterrohstoffen ist mengenmäßig um 15 vH gestiegen. Sie ist damit höher als in irgendeinem Monat seit Januar 1930 und bleibt nur um etwa 10 vH hinter dem Stand von 1929 zurück. Auch bei Produktionsgüterrohstoffen stellt das Januarergebnis einen Höhepunkt dar, der seit Januar 1931 nicht mehr erreicht wurde. Dagegen ist der Abstand von der Einfuhr noch weiter zurückliegender Jahre hier erheblich größer als bei den Verbrauchsgüterrohstoffen. Die Entwicklung entspricht damit in der großen Linie der Produktionsentwicklung in den Produktionsgüterindustrien, die zwar in der letzten Zeit verhältnismäßig stark anstieg, aber von ihrem Höchststand vor der Krise noch weiter entfernt ist als die Erzeugung der Verbrauchsgüterindustrien.

In der Ausfuhr waren in früheren Jahren von Dezember zu Januar eindeutige Saisonveränderungen nicht zu erkennen. In den beiden letzten Jahren hatte die Ausfuhr von Dezember auf Januar jedoch stark abgenommen. Im Januar 1934 war der Rückgang der Ausfuhr geringer als in den beiden Vorjahren, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß sich im Januar 1932 in der Ausfuhr erstmalig die Ende 1931 eingetretenen Valutaentwertungen zusammen mit zahlreichen neu eingeführten Handelshehmnissen auswirkten. Der Vergleich mit der Entwicklung im vergangenen Jahr läßt aber doch den Schluß zu, daß es sich bei dem Ausfuhrückgang zum ausschlaggebenden Teil um eine Saisonercheinung handelt. Damals ging die Ausfuhr nicht nur im Januar, sondern auch im Februar noch zurück. Im weiteren Verlauf des Jahres hat sie sich dann mengenmäßig aber wieder beträchtlich erholt. Ebenso wie im Vorjahr wird man daher wahrscheinlich auch im weiteren Verlauf des Jahres 1934 mit einem mengenmäßigen Wiederanstiegen der Ausfuhr rechnen können.

Trotz der vielfältigen Hemmungen, denen der deutsche Auslandsabsatz nach wie vor unterliegt, hat sich die Ausfuhr mengenmäßig ebenso wie in den Vormonaten ungefähr auf dem Stand des gleichen Vorjahrsmonats halten können. Diese Entwicklung war jedoch nur durch eine weitere erhebliche Senkung der deutschen Ausfuhrpreise über den damals bereits erreichten Tiefstand hinaus möglich. Der gewogene Durchschnittswert der Gesamtausfuhr liegt im Januar dieses Jahres um 10 vH, bei Fertigwaren sogar um 12 vH unter Vorjahrshöhe. Gegenüber dem Dezember war allerdings erstmalig seit längerer Zeit eine leichte Erhöhung festzustellen. Aus einer derartigen Veränderung von einem Monat zum anderen lassen sich jedoch Schlüsse auf einen grundsätzlichen Wandel in der Tendenz der Ausfuhrpreise kaum ziehen, da sie leicht durch Veränderung der Qualitäten innerhalb der einzelnen Ausfuhrpositionen beeinflußt sein kann. Da der von den Valutaentwertungen ausgehende Konkurrenzdruck auf den Fertigwarenmärkten immer noch anhält, ist eine grundlegende Änderung in der Entwicklung der Fertigwarenausfuhrpreise fürs erste noch wenig wahrscheinlich. Für die weitere Ge-



Warenverkehr im Spezialhandel	Einfuhr				Ausfuhr				
	Reiner Waren- verkehr	Le- bens- mittel	Ro- h- stoffe	Fertig- waren	Reiner Waren- verkehr	Le- bens- mittel	Ro- h- stoffe	Fertig- waren	
	Mill. <i>R.M.</i>								
September 1933 ...	337,0	74,7	201,0	58,0	432,3	18,0	77,3	336,4	
Oktober » ...	347,0	89,0	195,3	59,9	445,4	19,0	82,6	342,9	
November » ...	351,4	99,7	195,1	53,5	394,3	17,2	73,9	302,5	
Dezember » ...	374,4	103,8	208,1	59,9	423,8	18,1	73,7	331,4	
Januar 1934	381,0	88,7	233,5	55,5	349,8	13,0	77,6	258,6	
Januar 1933	367,6	100,9	213,6	50,8	390,5	15,6	74,7	299,2	
Monats- durch- schnitt	1933 ...	350,3	90,2	201,7	55,8	405,9	14,3	75,3	315,6
1932 ...	388,9	124,4	201,0	60,6	478,3	17,0	86,0	374,1	
1931 ...	560,6	164,1	289,8	102,1	799,9	29,9	151,1	615,0	
Vorjahrswerte 1934 ¹⁾	381,6	95,0	224,2	59,7	390,2	16,3	79,7	293,7	

¹⁾ Januar 1934 bewertet mit Durchschnittswerten des Vorjahrsmonats.

Die Zunahme der Einfuhr ist durch Saisontendenzen kaum zu erklären. Jahreszeitlich dürfte die Einfuhr im Januar eher rückgängig sein. Allerdings läßt sich hierüber noch nichts Eindeutiges sagen, da brauchbare Vergleichszahlen vorerst nur aus den beiden letzten Jahren vorliegen. Bei Lebensmitteln und Fertigwaren war die Einfuhr geringer als im Dezember 1933. Der

¹⁾ Die Zahlen der früheren Jahre können zum Vergleich nicht herangezogen werden, da die Einfuhregebnisse im Januar bis 1931 durch Zollabrechnungen überhöht waren.

Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) im Januar 1934.

Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr		Warenbenennung	Einfuhr		Ausfuhr	
	Werte in 1000 <i>RM</i>	Mengen in dz	Werte in 1000 <i>RM</i>	Mengen in dz		Werte in 1000 <i>RM</i>	Mengen in dz	Werte in 1000 <i>RM</i>	Mengen in dz
Lebende Tiere	3 303	647	46 503	5 133	Uedle Metalle:				
Pferde	1 424	29	2 763	24	Eisen	1 059	866	212 229	257 786
Rindvieh	660	48	3 848	178	Kupfer	18 093	749	212 106	15 108
Schweine	468	365	11 582	4 520	Blei	999	242	60 322	11 374
Sonstige lebende Tiere	751	205	11 468	230	Zinn	3 901	338	13 926	1 768
Lebensmittel und Getränke	88 713	12 968	3 419 027	1 598 763	Zink	2 239	267	102 265	13 244
Weizen	4 161	1 754	487 810	364 197	Aluminium	207	99	2 438	691
Roggen	457	854	37 162	228 528	Sonstige uedle Metalle	2 169	1 190	14 739	24 665
Gerste	1 821	—	348 351	—	Eisenhalbzeug u. dgl.	429	646	39 363	124 530
Hafer	39	400	3 279	75 280	Kalialaue	—	2 167	—	619 596
Mais, Dari	857	—	151 561	—	Thomasphosphatmehl	2 203	3	748 563	679
Reis	1 853	102	177 869	9 538	Schwefelsaures Ammoniak	204	2 601	15 940	398 704
Malz	47	342	1 563	17 628	Sonstige chemische Rohstoffe und Halbzeuge	1 999	2 916	177 076	186 545
Mehl und andere Mùllereiserzeugnisse	79	2 110	2 631	429 699	Sonstige Rohstoffe und halbfertige Waren	8 751	5 321	473 686	508 277
Kartoffeln, frisch	46	256	9 011	39 459	Fertige Waren	55 512	258 585	1 072 432	3 570 917
Speisebohnen, Erbsen, Linsen	1 358	164	93 648	2 157	Kunstseide und Florettseidengarn	3 043	3 046	7 178	7 900
Kùchengewàchse	1 317	119	68 588	5 744	Garn aus:				
Obst	8 181	31	280 300	749	Wolle und and. Tierhaar	3 837	3 189	10 340	5 315
Sùdfrùchte	15 517	22	622 024	410	Baumwolle	2 907	1 187	11 287	3 914
Zucker	110	136	5 680	3 149	Flachs, Hanf u. a.	1 363	391	16 477	4 445
Kaffee	10 607	8	140 454	64	Gewebe u. a. nicht genàhte Waren aus:				
tee	636	—	3 786	—	Seide, Kunstseide	1 383	6 445	892	4 195
Kakao, roh	1 960	—	63 921	—	Wolle und and. Tierhaar	1 385	6 759	1 318	8 519
Fleisch, Speck, Wurst	4 224	354	60 974	3 778	Baumwolle	1 890	6 189	4 333	10 528
Fische und Zubereitungen	5 292	601	261 043	11 336	Flachs, Hanf und and.	249	1 191	4 298	20 786
Milch	297	32	5 223	282	Kleidung, Wàsche	221	4 398	80	2 503
Butter	5 779	2	33 734	7	Filzhùte, Hutstumpen	13	148	4	109
Hart- und Weichkàse	3 013	65	33 318	703	Sonstige Textilwaren	251	2 366	486	7 554
Eier von Federvieh	8 064	2	68 351	6	Leder	4 074	4 566	8 313	5 312
Schmalz, Oleomargarin	2 806	3	66 207	56	Schuhe und andere Lederwaren	463	1 763	360	1 503
Rinder-, Schaf- und Preßtalg	749	—	25 399	—	Pelze und Pelzwaren	1 629	2 901	970	1 028
Margarine, Speisefette	198	293	7 470	9 543	Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	610	1 874	18 523	25 065
Pflanzliche Òle und Fette (auch technische)	1 435	1 433	53 308	62 994	Holzwaren	1 527	2 687	50 941	36 689
Gewùrze	659	7	8 909	31	Kautschukwaren	483	2 929	1 382	9 054
Branntwein, Sprit	191	122	842	646	Celluloid und Waren daraus (ohne Filme)	332	2 758	1 969	4 837
Wein und Most	2 285	1 317	81 901	8 449	Filme	392	2 236	130	1 220
Bier	71	534	4 418	20 310	Papier, Papierwaren	1 255	11 012	30 817	265 281
Sonstige Lebensmittel und Getränke	4 604	1 905	210 292	304 020	Bùcher, Musiknoten	553	2 069	1 227	4 340
Rohstoffe und halbfertige Waren	233 449	77 592	23 849 753	32 351 143	Farben, Firnis, Lack	1 413	14 975	27 094	90 440
Roh- und Florettseide	1 344	347	3 067	2 199	Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	1 875	—	194 335
Wolle und and. Tierhaare	42 775	3 025	218 876	18 228	Sonstige chemische u. pharmazeutische Erzeugnisse	3 728	24 721	167 463	560 072
Baumwolle	25 019	3 369	395 665	55 124	Ton- und Porzellanwaren	351	3 470	12 072	85 107
Flachs, Hanf und and. ..	7 441	176	256 295	2 308	Glas und Glaswaren	917	8 496	8 975	87 485
Lamm- und Schaffelle ..	877	53	9 624	630	Waren aus Edelmetallen ..	133	1 372	5	62
Kalbfele, Rinds hàute ..	9 354	1 331	133 421	17 848	Waren aus Eisen:				
Felle zu Pelzwerk, roh ..	4 663	1 351	3 882	1 740	Röhren und Walzen	476	2 722	25 973	129 602
Sonstige Felle u. Hàute ..	1 807	144	12 766	1 393	Stab- und Formeisen	3 732	6 683	305 538	610 176
Federn und Borsten	2 271	398	8 758	952	Blech und Draht	2 893	7 536	203 941	485 961
Tierfett und Tran, für gewerbliche Zwecke	1 634	229	86 315	8 944	Eisenbahnoberbaumaterial	806	624	75 574	80 603
Dàrme, Magen u. dgl.	3 224	529	31 161	2 946	Kessel; Teile und Zubehör von Maschinen ..	618	6 595	4 278	41 600
Hopfen	933	2 011	1 851	3 904	Messerschmiedewaren ..	39	1 923	19	3 183
Rohtabak	9 831	59	69 393	300	Werkzeuge und landwirtschaftliche Geràte	230	3 216	996	22 008
Nichtòhlhaltige Sàmereien ..	3 611	1 935	83 238	22 821	Sonstige Eisenwaren	1 556	19 002	28 053	267 309
Ùlfrùchte, Òlsaaten	22 581	37	2 098 445	1 837	Waren aus Kupfer	664	9 673	1 608	77 094
Ùlkuchen	109	250	12 122	27 056	Vergoldete und versilberte Waren	70	1 247	21	766
Kleie und àhnliche Futtermittel	196	10	23 109	1 722	Sonstige Waren aus uedlen Metallen	429	4 322	3 710	26 140
Bay- und Nutzholz	6 013	1 035	1 295 294	323 133	Textilmaschinen	460	6 130	1 753	27 482
Holz zu Holzmasse	2 492	6	1 367 917	3 743	Dampflokotivn	—	309	—	3 879
Holzschiif usw.	1 959	3 126	153 481	292 984	Werkzeugmaschinen	642	8 565	2 327	69 510
Gerbhùlzer, -rinden und -auszüge	1 562	176	106 456	3 406	Landwirtschaftl. Maschinen	99	597	415	7 184
Harz, Kopale, Schellack, Gummi	1 286	721	61 213	7 976	Sonstige Maschinen (ohne elektrische)	1 149	15 085	4 621	83 373
Kautschuk, Gutta-peroba ..	3 224	160	64 476	3 603	Elektrische Maschinen ..	219	2 031	1 047	7 226
Steinkohlen	5 074	22 080	3 522 530	18 517 110	Elektrotechn. Erzeugnisse ..	2 628	14 555	2 560	47 609
Braunkohlen	1 323	2	1 376 070	1 600	Kraftfahrzeuge, -ràder ..	228	1 673	1 303	7 281
Koks	1 212	7 851	773 090	5 857 740	Fahrràder, Teile	63	1 635	161	11 482
Preßkohlen	286	2 917	205 440	1 837 590	Wasserfahrzeuge	34	2 093	3	15
Steinkohlenteer, -òle und Derivate	2 264	1 411	155 203	143 255	Musikinstrumente	89	1 637	92	3 508
Mineralòle	8 668	1 985	1 642 906	169 171	Uhren	372	1 924	34	3 716
Mineralphosphate	1 357	9	728 554	461	Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik	199	3 317	142	3 202
Zement	99	148	32 512	99 938	Kinderspielzeug	26	1 377	94	9 148
Sonstige Steine und Erden ..	2 672	2 458	760 033	2 477 144	Sonstige fertige Waren	3 389	9 101	21 238	94 275
Erze, Metallaschen:					Reiner Warenverkehr	380 977	349 792	28 387 715	37 525 956
Eisenerze	4 228	83	4 007 920	73 640	Hierzu				
Kupfererze	508	65	211 144	6 790	Gold und Silber	21 938	19 450	1 010	1 087
Zinkerze	1 015	385	227 799	81 213	(nicht bearb., -Münzen)				
Schwefelkies	1 170	36	635 979	21 621					
Manganerze	209	21	48 190	790					
Sonst. Erze u. Metallasch.	6 905	258	952 905	95 316					

1) Ohne Pferde. — 2) Stùck. — 3) Einzeln. Brennspiritus. — 4) Naß und trocken. — 5) Darunter Rohhàute, naß und trocken. — 6) Ohne Wasserfahrzeuge. — 7) Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — 8) Elektr. Maschinen und Erzeugnisse (einschl. der unter andere Gruppen fallenden Waren) insgesamt: Einfuhr 2 934 (000) *RM*; Ausfuhr 19 837 (000) *RM*. — 9) Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannten Stùckzahlen.

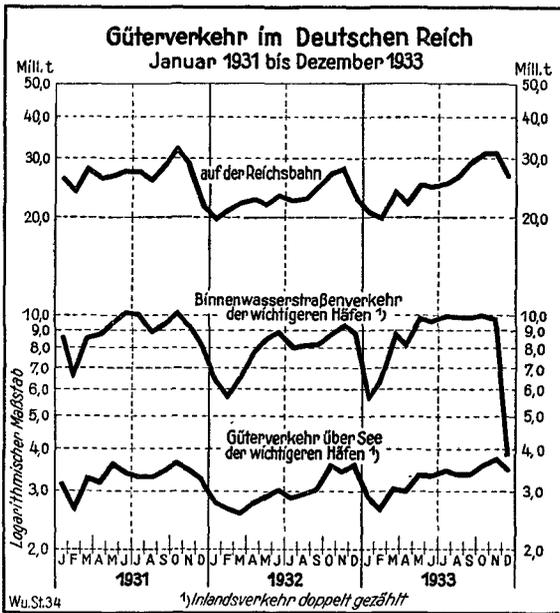
staltung der Handelsbilanz wiegt dies um so schwerer, als die Entwicklung der Einfuhrpreise, wie die Durchschnittswerte eindeutig erkennen lassen, seit Mitte vergangenen Jahres aufwärts gerichtet ist.

Während im Januar vorigen Jahres die Ausfuhr bei sämtlichen Hauptgruppen rückgängig war, hat diesmal nur die Ausfuhr von Fertigwaren und Lebensmitteln abgenommen; die Rohstoffausfuhr hat infolge höheren Steinkohlenabsatzes leicht zugenommen. Dieser Steigerung der Kohlenausfuhr ist es auch zu verdanken, daß die Rohstoffausfuhr mengenmäßig über Vorjahresumfang liegt. Die Verminderung der Fertigwarenausfuhr erstreckt sich auf fast alle Warengruppen. In erster Linie wurden solche Fertigwaren betroffen, deren Absatz in den vergangenen

Monaten durch das Weihnachtsgeschäft begünstigt war, so insbesondere Kinderspielzeug, Uhren, Edelmetallwaren, vergoldete und versilberte Waren, Porzellan- und Glaswaren, Bücher und Lederwaren. Gestiegen ist nur die Ausfuhr von Wasserfahrzeugen, die im Vormonat sehr gering war, und von Werkzeugmaschinen. Mit geringen Abweichungen hat sich die Ausfuhr auch bei den einzelnen Warengruppen mengenmäßig ungefähr auf Vorjahrsstand gehalten. Stärker zurückgegangen gegenüber dem Vorjahr ist die Ausfuhr von Baumwollgeweben, Leder, einzelnen Maschinenarten und elektrotechnischen Erzeugnissen. Diesen Rückgängen stehen mengenmäßige Steigerungen gegenüber bei Wollgarn, Kunstseide, Seidengeweben, Stabeisen und Kupferwaren.

Der Güterverkehr im Dezember und im Jahre 1933.

Der Dezemberverkehr zeigt einen saisonmäßig bedingten Rückgang. Darüber hinaus haben Witterungseinflüsse insbesondere die Binnenschifffahrt zu längerem Feiern gezwungen. Der Verkehr des ganzen Jahres 1933 liegt bei Eisenbahn und Seeschifffahrt um etwa 10 vH über den Ergebnissen des vorangegangenen Jahres. Die Depression, unter der das Verkehrswesen besonders zu leiden hatte, ist also überwunden. Daß die Binnenschifffahrt nur um 6 vH aufgeholt hat, ist durch die unerwartet niedrigen Dezembereffizien verursacht worden.



Reichsbahn. Der Güterverkehr der Reichsbahn ging zum Jahresschluß 1933 nicht so stark zurück wie im Vorjahre. Im Vergleich zum November wurden im Dezember im ganzen 15,6 vH weniger Güter befördert und 4,4 vH weniger tonnenkilometrische Leistungen erzielt; im arbeitstäglichen Durchschnitt war die Beförderungsmenge nur um 11,7 vH niedriger, während die Verkehrsleistungen sich sogar auf dem gleichen Stande gehalten haben. Der Verkehrsrückgang beruht in der Hauptsache darauf, daß der Abtransport der Zuckerrübenerte beendet war und der Versand von Baustoffen sich infolge der ungünstigen Witterung fühlbar verminderte. Der Mehrversand an Massengütern anderer Art fiel demgegenüber nicht ins Gewicht. Insbesondere machte sich der stärkere Verkehr mit Inlandkohlen (Wagengestellungszahl 1 137 000 gegen 1 022 600) und künstlichen Düngemitteln (34 300 Wagen gegen 22 100) weniger mengenmäßig geltend als dadurch, daß in diesem Verkehr verhältnismäßig größere Durchschnittsentfernungen zurückgelegt wurden; dadurch stieg die mittlere Versandweite im Gesamtverkehr von 145 auf 163 km und gingen die tonnenkilometrischen Leistungen nur in geringerem Grade als die Beförderungsmenge zurück.

Im Jahre 1933¹⁾ ist die rückläufige Bewegung im Güterverkehr der Reichsbahn, die seit 1929 ununterbrochen angehalten hatte, zum Stillstand gekommen. Zwar beträgt der Umfang des Güterverkehrs kaum zwei Drittel seines Höchststandes im Jahre 1929, aber im Vergleich zum Jahre 1932 war er der Menge nach bereits wieder um 9,7 vH und den Leistungen nach um 7,6 vH größer.

Im Verkehr des der Beförderungsmenge nach wichtigsten Gutes der Reichsbahn, der Inlandkohle, wurden 1933 10,69 Mill. Wagen gestellt, 5,8 vH mehr als im Vorjahr (10,11 Mill.); am stärksten gestiegen ist dabei der Kohlenversand aus dem Ruhrgebiet, auf das fast die Hälfte des Inlandkohlenverkehrs entfällt. Nur wenig verändert war der Verkehr mit künstlichen Düngemitteln (541 000 Wagen gegen 532 000), Kartoffeln (243 000 gegen 237 000), Brotgetreide und Mehl (409 000 gegen 421 000) und Zucker (85 000 gegen 83 000). Erheblich stärker war dagegen der Verkehr mit Zuckerrüben infolge der reichlicheren Ernte (593 000 gegen 521 000) sowie der Verkehr mit Baustoffen, vor allem in Auswirkung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen der Reichsregierung z. B. wurden für Zementverladungen 249 000 Wagen gegen 206 000 im Vorjahre beansprucht.

Güterverkehr der Reichsbahn	Dez. 1933 ¹⁾	Nov. 1933 ¹⁾	Dez. 1932	Monatsdurchschnitt	
				1933 ¹⁾	1932
Wagengestellung ²⁾ in 1000 Wagen ³⁾	2 629	3 059	2 464	2 650	2 546
" je Arbeitstag....	110,0	122,4	95,1	104,9	99,8
Güterwagenaachskilometer ³⁾ in Mill.	1 228	1 233	1 057	1 125	1 067
darunter beladen.....	837	858	729	785	749
Beförderte Güter in Mill. t.....	26,66	31,58	22,79	25,62	23,36
darunter im öffentlichen Verkehr	23,02	26,74	19,80	21,83	20,17
Verkehrsleistungen in Mill. tkm.....	4 345	4 547	3 579	3 983	3 701
darunter im öffentlichen Verkehr	3 762	3 883	3 105	3 467	3 242
Mittlere Versandweite in km (öffentlicher Verkehr).....	163	145	157	159	161
Einnahmen in Mill. R.M. ⁴⁾	163,80	169,29	140,16	151,23	144,09
Einn. in Rpf. je tkm (öffentl. Verk.) ⁴⁾	4,35	4,36	4,51	4,36	4,44

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Endgültige Ergebnisse. — ³⁾ Im Januar 1934 2651, je Arbeitstag 102,8 — ⁴⁾ Ausschl. Verkehrssteuer; einschl. Nebenerträge.

Binnenschifffahrt. Der Verkehr ist im Dezember infolge langanhaltenden Frostwetters auf allen deutschen Binnenwasserstraßen stark behindert worden. Selbst die Rheinschifffahrt lag ungefähr 2 Wochen hindurch vollständig still. Insgesamt ist der Verkehr der wichtigeren Häfen gegenüber dem Vormonat um rd. 6 Mill. t (— 61 vH) und der Grenzverkehr auf dem Rhein bei Emmerich um rd. 1,4 Mill. t (— 46 vH) zurückgegangen.

Außer den in der Übersicht aufgeführten Waren sind noch zu nennen: Abgang von Erzen 72 000 t (davon aus Emden 28 000 t); Abgang von Getreide 81 000 t (Hamburg 13 000 t); Ankniff von Eisen und Eisenwaren 52 000 t (*Übriger Niederrhein 12 000 t). Der Holzverkehr belief sich in der Ankniff auf 75 000 t (Mainz 13 000 t und Duisburg-Ruhrort 12 000 t) und im Abgang auf 13 000 t; der Verkehr mit Düngemitteln in der Ankniff auf 38 000 t und im Abgang auf 59 000 t (Duisburg-Ruhrort 15 000 t, Hamburg 12 000 t und *Übriger Niederrhein 10 000 t).

Durch die Verkehrseinschränkung im Dezember haben auch die Jahresergebnisse die ursprünglich geschätzte Höhe nicht erreicht. Die gesamten Ein- und Ausladungen der wichtigeren

¹⁾ Die hier gegebenen Zahlen beziehen sich auf den Gesamtverkehr der Reichsbahn und sind infolgedessen mit den Ergebnissen der Güterbewegungsstatistik, die auch die übrigen Eisenbahnen zum größten Teil mit umfaßt, sich jedoch nur auf die Sendungen über 500 kg bezieht, nicht vergleichbar.

Güterverkehr der wichtigeren Binnenhäfen in 1 000 t	Dezember 1933						Jahr 1933										Dagegen 1932	
	Ankunft			Abgang			Ankunft				Abgang			Ankunft und Abgang zusammen				
	insgesamt	davon		insgesamt	davon		insgesamt	davon			insgesamt	davon						
		Kohle	Erze		Getreide	Kohle		Eisenwaren	Kohle	Erze		Getreide	Kohle	Eisenwaren				
Königsberg i. Pr.	5	1	—	0	0	—	0	—	0	371	26	—	35	295	184	8	666	558
Übriges Ostpreußen (5 Häfen)	0	—	—	0	0	—	0	—	0	418	172	39	5	141	2	0	559	460
Kosel	4	—	1	—	9	8	0	0	161	5	74	2	1 376	1 297	5	1 537	1 666	
Breslau	8	—	1	0	10	2	0	0	321	1	19	20	394	13	4	715	545	
Mittlere Oder und Warthe (6)	6	1	—	—	7	2	0	0	225	57	8	14	675	203	0	900	634	
Stettin und Swinemünde	41	10	—	12	74	59	1	1	1 274	251	10	427	1 868	1 093	71	3 142	2 231	
Berlin insgesamt	177	98	—	10	23	1	0	0	5 327	1 993	10	707	1 280	18	20	6 607	5 639	
Übrige märkische Häfen (9)	21	10	—	0	25	6	0	0	556	217	3	21	1 306	125	11	1 862	1 752	
Dresden und Riesa	24	0	0	3	13	3	0	0	599	7	3	57	404	85	10	1 003	1 276	
Magdeburg	11	1	2	1	7	1	0	0	712	225	24	59	552	101	25	1 264	1 374	
Übrige Elbhäfen (9)	14	0	—	4	15	1	0	0	526	17	39	115	814	31	2	1 340	1 458	
Hafen Hamburg	53	5	—	10	92	20	4	4	3 227	275	50	927	4 011	580	106	7 238	8 278	
Halle	3	—	0	0	3	0	—	—	138	—	2	5	119	6	1	257	300	
Lübeck	9	1	2	0	2	1	—	—	264	20	44	16	200	40	9	464	511	
Holstein (5)	20	6	—	6	5	0	0	0	370	98	—	117	145	1	7	515	466	
Ober- und Mittelweser (4)	2	1	—	0	5	1	—	—	234	95	0	35	296	119	0	530	530	
Bremen	34	8	0	6	17	1	1	1	1 017	388	1	40	453	41	21	1 470	1 593	
Übrige Unterweser (5)	11	1	0	1	17	0	—	—	323	84	2	13	250	8	15	573	585	
Ems-Weser-Kanal (5)	17	13	—	0	9	—	—	—	942	735	38	28	574	2	21	1 516	1 368	
Rhein-Ems-Kanäle (18)	97	4	53	3	369	336	16	16	4 024	156	2 165	122	12 254	11 275	427	16 278	15 038	
Emden	42	41	—	0	37	—	0	0	2 526	2 312	5	2	1 250	19	6	3 776	3 040	
Kehl	104	61	1	24	22	3	0	0	1 429	862	6	268	451	106	11	1 880	1 839	
Karlsruhe	96	74	—	0	11	2	3	3	2 253	1 939	1	20	246	15	59	2 499	2 372	
Mannheim	176	100	1	11	41	5	2	2	3 981	2 046	47	431	778	80	35	4 759	4 326	
Ludwigshafen	125	80	5	3	40	—	13	13	1 944	1 090	126	117	585	3	182	2 529	2 249	
Mainz	111	76	4	1	19	—	1	1	1 302	703	35	10	458	0	7	1 760	1 238	
Übriger Mittelrhein (16)	73	27	2	4	144	106	4	4	1 560	534	19	93	3 357	2 021	63	4 917	4 691	
Köln	52	5	5	7	66	47	6	6	1 012	86	59	185	1 595	1 120	138	2 607	2 460	
Düsseldorf	51	0	1	9	26	4	3	3	991	12	10	241	620	80	142	1 611	1 545	
Duisburg-Ruhrort	120	3	21	15	486	432	9	9	1 973	55	250	272	9 293	8 535	150	11 266	10 695	
Übriger Niederrhein (14)	321	4	158	16	329	183	66	66	6 258	93	3 432	265	5 746	3 157	923	12 004	11 358	
Heilbronn und Jagstfeld	1	—	—	—	1	—	—	—	87	48	0	0	124	—	1	211	248	
Bayerischer Main (3)	12	7	—	0	3	—	—	—	754	519	5	12	179	1	8	933	752	
Frankfurt und Umgegend (4)	51	34	1	1	12	—	1	1	1 903	1 299	36	55	369	1	23	2 272	2 357	
Regensburg und Passau	4	—	—	2	6	2	0	0	135	3	0	26	312	7	41	447	554	
Alle Häfen	1 896	672	258	149	1 945	1 226	131	131	49 137	16 423	6 562	4 756	52 770	30 369	2 552	101 907	95 986	
Dag. Nov. 1933 bzw. Jahr 1932 ..	4 714	1 524	475	376	*5 179	2 899	252	252	*45 483	15 259	*5 551	4 645	*50 503	29 173	2 466	*95 986		
* Dez. 1932	4 294	1 485	478	501	4 686	2 759	205	205										
		Eingang			Ausgang				Eingang			Ausgang						
Grenze Emmerich	689	51	218	89	931	598	86	86	13 954	1 790	4 018	2 051	19 576	12 434	1 501	33 530	32 719	
Dag. Nov. 1933 bzw. Jahr 1932 ..	1 159	144	339	154	1 853	1 191	144	144	13 278	1 743	3 876	2 740	19 441	12 271	1 470	32 719		
* Dez. 1932	1 251	146	350	253	1 866	1 349	114	114										

*) Berichtigt.

Binnenhäfen ergeben für das Jahr 1933 rd. 102 Mill. t¹⁾, wovon auf die Ankunft 49 Mill. t und auf den Abgang 53 Mill. t entfallen. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt rd. 6 Mill. t (+ 6 vH). Der Verkehr des Jahres 1931 konnte jedoch noch nicht ganz erreicht werden. Beim Verkehr der einzelnen Güterarten zeigt der Erzverkehr, der in den Jahren der Wirtschaftskrise besonders stark gelitten hatte, eine erfreuliche Belebung. Die Zunahme des Erzverkehrs gegen 1932 beträgt 25 vH. Der Holzverkehr hat sogar um 57 vH zugenommen. Auch der Kohlenverkehr (+ 5 vH), der Eisenverkehr (+ 11 vH) und der Verkehr mit Getreide (+ 6 vH) sind an der Verkehrszunahme beteiligt. Nur bei Düngemitteln ist ein Rückgang um 8 vH zu verzeichnen.

Im deutschen Hauptwasserstraßengebiet, auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen, hat der Verkehr der Häfen gegenüber dem Vorjahr um rd. 7 vH zugenommen. Auch die Häfen an den nordwestdeutschen Kanälen haben einen Verkehrsgewinn um rd. 9 vH zu verzeichnen, Emden um 24 vH. Dagegen ist der Verkehr auf der Weser um 5 vH, auf der Elbe um 12 vH (in Hamburg allein um 13 vH) und auf der Donau um 19 vH gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Auf den ostpreussischen Wasserstraßen ist wieder ein Zuwachs am Verkehr zu melden, der gegenüber dem Vorjahr 20 vH beträgt. Ferner weist die Oder eine Verkehrszunahme von 24 vH auf (Stettin und Swinemünde allein um 41 vH). In Berlin beträgt die Zunahme 17 vH und in den übrigen märkischen Häfen 6 vH.

An nicht besonders aufgeführten Waren sind für das Jahr 1933 zu nennen: Abgang von Erzen 2 344 000 t (davon 1 039 000 t aus Emden, 314 000 t vom übrigen Niederrhein und 202 000 t aus Hamburg); Abgang von Getreide 2 750 000 t (Berlin 593 000 t und Hamburg 440 000 t); Ankunft von Eisen und Eisenwaren 1 521 000 t (Rhein-Ems-Kanäle 350 000 t, übriger Niederrhein 222 000 t und Duisburg-Ruhrort 210 000 t). Der Holzverkehr belief sich in der

Ankunft auf 2 170 000 t (Mannheim 355 000 t, Mainz 258 000 t und Rhein-Ems-Kanäle 215 000 t) und im Abgang auf 805 000 t (Karlsruhe 131 000 t); der Verkehr mit Düngemitteln in der Ankunft auf 941 000 t (davon aus Hamburg 200 000 t, Duisburg-Ruhrort 138 000 t, Bremen 121 000 t und Ludwigshafen 115 000 t) und im Abgang auf 1 146 000 t (davon aus den übrigen Elbhäfen 171 000 t, aus Hamburg 154 000 t, aus Duisburg-Ruhrort 150 000 t und vom Ems-Weser-Kanal 143 000 t).

Seeverkehr. Der seeseitige Güterverkehr ist im Dezember fast in allen wichtigeren Häfen, insgesamt um 322 000 t (8 vH) zurückgegangen; zum Teil hängt dies mit den Feiertagen und der Behinderung der Schifffahrt durch starke Eisbildung zusammen. Bei dem vermehrten Versand der Weserhäfen handelt es sich vornehmlich um mit der Bahn hierher geleitete Güter, die anderswo wegen Vereisung der zur Verschiffung bestimmten Wasserstraßen seewärts nicht abgefahren werden konnten. Hierdurch erklärt sich auch der starke Anstieg des Bremer Hafenerverkehrs, der gleichzeitig seinen höchsten Monatsstand seit 1930 aufweist.

Das Jahr 1933 hat den deutschen Seehäfen eine Steigerung ihres Güterverkehrs um 3,1 Mill. t (9 vH) gegenüber 1932 gebracht¹⁾. Dabei verbesserte sich auch die Ausnutzung des Schiffsraumes je N.-R.-T. in der Ankunft von 0,69 t auf 0,73 t, im Abgang von 0,50 t auf 0,54 t. Für Emden und Königsberg bedeutet 1933 ein Rekordjahr; beide Häfen überschritten die jeweils seit 1925 (Beginn der Erhebungen) erreichten Höchstjahresziffern (1926) erheblich. In Stettin war die umgeschlagene Gütermenge viel umfangreicher als in jedem der beiden Vorjahre, in Nordenham beträchtlich größer als je seit 1927.

Infolge der mannigfachen Wandlungen auf handelspolitischem Gebiet zeigt auch der Umschlag einiger Güterarten gegenüber 1932 beachtliche Veränderungen; er war bedeutend niedriger in der Ankunft bei: Futtermitteln (in Hamburg), Getreide (in Antwerpen, Bremen, Emden, Hamburg, Rotterdam, oldenburgischen Häfen), Kohlen (Bremen), Mineralölen (Rotterdam), Zement

¹⁾ Mit den Ergebnissen der (nach Güterarten und Verkehrsbezirken aufgeteilten) Jahresstatistik der Binnenschifffahrt sind die hier genannten Zahlen nicht vergleichbar. Die zwischen wichtigeren Häfen beförderten Mengen sind hier als Ankünfte und Abgänge, also doppelt, gezählt, während der Verkehr der minderwichtigeren Häfen untereinander und mit dem Ausland hier fehlt.

¹⁾ Beim Vergleich mit den im Jahresband für den Güterverkehr über See wiedergegebenen Zahlen muß beachtet werden, daß hier der Verkehr zwischen den in der Übersicht genannten Häfen doppelt gezählt ist, während der Verkehr der nicht genannten Häfen untereinander und mit dem Ausland fehlt.

Güterverkehr über See wichtiger Häfen	Dezember 1933						Jahr 1933 ¹⁾							
	Verkehr insgesamt		davon mit dem Ausland		Veränd. gegen d. Vormon. (= 100)		Verkehr insgesamt		davon mit dem Ausland		Veränderung gegen das Vorjahr (= 100)			
	an	ab	an	ab	Güter-	Schiffs-	an	ab	an	ab	Güterverkehr		Schiffsverkehr	
	in 1 000 t				verkehr		in 1 000 t				inges.	mit dem Ausland	inges.	mit dem Ausland
Ostseehäfen.....	443,1	293,2	263,9	212,2	80	89	5 795	2 991	3 459	1 961	125	121	109	105
Königsberg.....	118,7	81,2	74,8	56,0	93	79	1 429	722	954	366	123	150	127	147
Stettin.....	197,1	145,2	110,5	108,1	71	81	3 084	1 379	1 787	956	134	124	124	122
Saßnitz.....	8,0	5,3	7,9	3,9	92	94	79	141	74	65	147	93	108	101
Rostock.....	10,8	15,2	8,1	10,3	51	93	153	216	113	167	118	112	99	98
Lübeck.....	10,6	35,5	36,5	26,2	98	99	586	410	285	333	109	98	96	90
Kiel.....	24,8	6,6	16,9	4,7	86	93	315	81	166	44	93	84	95	91
Flensburg.....	13,1	4,2	9,2	3,0	105	95	149	42	80	30	92	92	91	91
Nordseehäfen.....	1 627,3	1 106,2	1 474,9	901,0	95	97	17 830	12 771	15 643	9 180	105	102	101	99
Rendsburg.....	9,8	2,3	6,8	1,7	88	106	96	20	65	12	140	140	164	150
Hafen Hamburg.....	1 108,2	526,7	1 045,7	442,6	92	93	12 920	6 660	11 897	5 526	99	97	99	99
Bremen.....	231,3	286,1	179,9	259,0	128	102	2 096	2 008	1 515	1 734	110	106	101	102
Bremerhaven.....	50,8	12,8	47,3	6,2	120	122	492	118	465	83	103	101	99	92
Bremische Häfen.....	(282,2)	(298,9)	(227,2)	(265,3)	(127)	(103)	(2 589)	(2 126)	(1 980)	(1 817)	(109)	(106)	(102)	(98)
Brake.....	31,1	4,9	20,5	4,1	156	101	202	45	120	34	66	51	67	54
Nordenham.....	10,3	51,4	8,7	45,1	98	101	169	376	144	362	119	122	96	105
Wilhelmshaven.....	3,9	0,2	2,2	—	22	33	84	6	52	1	73	73	111	63
Emden.....	174,2	206,9	163,0	140,5	81	96	1 490	3 199	1 355	1 377	138	150	131	145
Rheinhäfen.....	7,7	14,9	0,8	1,8	49	—	281	339	30	51	91	63	—	—
Deutsche Häfen zus.	2 070	1 400	1 739	1 113	92	95	23 625	15 762	19 102	11 141	109	105	102	101
November 1933.....	2 180	1 612	1 803	1 204	105	99	—	—	—	—	—	—	—	—
Dez. bzw. Jahr 1932 ¹⁾	2 147	1 528	1 692	1 059	107	103	21 790	14 497	18 161	10 639	91	84	88	86
Rotterdam.....	999,9	²⁾ 884,7	—	—	99	—	13 399	³⁾ 9 096	—	—	109	—	—	—
Antwerpen.....	929,4	²⁾ 726,9	—	—	102	—	10 048	³⁾ 8 904	—	—	109	—	—	—

¹⁾ Nachträgliche Meldungen sind berücksichtigt worden. — ²⁾ Einschl. Schiffsbedarf.

(Hamburg) und im Abgang bei: Düngemitteln (in Hamburg, Lübeck, Rotterdam), Getreide (Bremen, Hamburg, Rotterdam), Kohlen (Lübeck), Metallen (Emden), Salz (Lübeck, Hamburg), Zement (Antwerpen, Bremen); er war erheblich höher in ankommender Richtung bei: Düngemitteln (in Rotterdam, oldenburgischen Häfen), Erz (Antwerpen, Emden, Hamburg, Lübeck, Rotterdam, oldenburgischen Häfen), Futtermitteln (Bremen, Rotterdam), Holz (Antwerpen, Bremen, Lübeck, Rotterdam, Stettin), Kohlen (Lübeck, Stettin), Mineralölen (Antwerpen, Hamburg), Spinstoffen (Antwerpen, Bremen) und in ausgehender Richtung bei: Düngemitteln, Salz, Spinstoffen (in Bremen), Erz, Futtermitteln (Hamburg), Getreide (Stettin), Kohlen (Antwerpen, Bremen, Emden, Rotterdam, Stettin, oldenburgischen Häfen), Metallen (Lübeck).

Der Massengüterverkehr des Kaiser-Wilhelm-Kanals hat im Dezember um 230 000 t (17 vH) abgenommen, was zur Hauptsache auf die Eisverhältnisse in der Ostsee zurückzuführen ist. Abgesehen von den umfangreicheren Erzladungen (+ 17 vH), zeigen alle Güterarten — beide Fahrtrichtungen zusammen — geringeren Verkehr. Die anteilmäßige Beschäftigung der deutschen Schiffe betrug 58,9 vH, im Vormonat 57,8 vH.

Nach den großen Schwankungen, denen der Massengüterverkehr in den ersten vier Monaten des Jahres 1933 ausgesetzt war, trat mit Mai eine stetige Aufwärtsbewegung ein, die bis November anhält. Von April bis Dezember wurden 9,02 Mill. t

Massengut durch den Kanal geleitet, gegenüber 7,66 Mill. t in der entsprechenden Vorjahrszeit. Von diesem Verkehrszuwachs (1,36 Mill. t = 18 vH) entfielen 1,12 Mill. t — also über ⁴/₅ — auf die deutsche Flagge, die ihren Anteil an der gesamten Massengüterbewegung von 58 auf 61 vH verbesserte.

Massengüterverkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal	1933				1932 ¹⁾			
	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	Jahr	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.
	in 1 000 t							
Gesamtladung.....	1 803	2 208	3 004	3 811	10 826	2 122	2 585	2 953
davon:								
West-Ost	929	1 162	1 440	1 563	5 094	1 221	1 331	1 564
Ost-West	874	1 046	1 564	2 248	5 732	901	1 254	1 389
Erz								
West-Ost	20	17	41	58	136	42	26	38
Ost-West	71	93	271	471	906	33	112	103
Getreide								
West-Ost	116	114	113	69	412	246	166	122
Ost-West	181	130	192	378	881	70	175	238
Holz								
West-Ost	1	5	3	2	11	6	1	4
Ost-West	106	357	552	550	1 565	262	435	489
Kohlen								
West-Ost	414	477	706	885	2 482	452	595	860
Ost-West	349	277	383	606	1 615	359	357	371

¹⁾ Erstmalig vom 1. April ab nachgewiesen.

Die Binnenschiffahrtsfrachten im 4. Vierteljahr 1933.

Im 4. Vierteljahr 1933 waren die Binnenschiffahrtsfrachten saisonmäßig beträchtlich höher als im Vorvierteljahr. Die Gesamtindexziffer stieg um 16,4 vH auf 107,7 (1913 = 100). Auch der Stand von Oktober/Dezember 1932 wurde um durchschnittlich 24,4 vH überschritten. Am stärksten erhöhten sich die Frachten im Rhein-, Weser- und Elbegebiet sowie in den Verkehrsbezirken der Saale und Havel, da die dort vorherrschenden niedrigen Wasserstände nur eine beschränkte Kahnraumausnutzung zuließen, und außerdem noch stellenweise abgeleichtet werden mußte. Hinzu kamen, wie in den Vorjahren, die verlangsamten Fahrzeiten der Schleppzüge infolge der kürzeren Tage und der häufigen Nebelbildungen. Ihren höchsten Stand erreichten die Frachten im Dezember bei Einbruch des scharfen Frostes, der zeitweise zu Eisbildungen auf allen Strömen führte und fast sämtliche Schiffahrtsbetriebe lahmlegte. Die Rhein- und die Elbefrachtsätze hoben sich im 4. Vierteljahr 1933 um etwa 25 vH gegenüber Juli/September. Für die Lage der Rheinschiffahrt ist die verhältnismäßig starke Erhöhung bestimmter Massengüterfrachten, die früher in hohem Maße unter dem scharfen Wettbewerb der ausländischen Schiffahrtsunternehmen zu leiden hatten, besonders kennzeichnend. Diese Erhöhung beruht auf einem besseren Zusammenwirken der deutschen und gewisser

Binnenschiffahrtsfrachten ¹⁾	Güterart	1913	1932		1933			
			Dez. 4. Vj.	Nov.	Dez. 3. Vj.	4. Vj.		
in \mathcal{M} je t								
Rotterdam-Ruhrhäfen....	Eisenerz	0,92	0,54	0,52	0,64	1,00	0,50	0,77
— Köln.....	Getreide	1,39	1,78	1,40	2,11	2,47	1,13	2,11
— Mannheim.....		3,06	2,67	2,01	2,75	3,19	1,80	2,80
Ruhrhäfen ²⁾ -Rotterdam..	Kohlen	—	0,76	0,68	0,96	1,38	0,92	1,11
— Antwerpen.....		1,43	1,16	1,08	1,40	1,94	1,34	1,58
Rhein-Herne ³⁾ -Mannh.		—	2,01	1,83	2,54	2,92	2,16	2,66
Mannheim-Rotterdam....	Salz, Abbrände	1,63	1,31	1,16	1,95	2,57	1,27	2,01
Hamburg-Magdeburg.....	Massengut	2,19	3,50	3,50	4,70	5,90	4,16	5,37
— Halle (Transit)		4,05	6,00	6,00	7,20	8,23	6,54	7,81
— Riesa.....		4,15	6,30	6,30	8,50	9,70	7,53	9,17
— Tetschen.....		5,10	8,10	8,10	10,81	12,30	9,56	11,64
Magdeburg-Hamburg....	Salz	1,70	1,50	1,50	1,70	1,80	1,66	1,73
Kosel-Berlin, Oberspree..	Kohlen ⁴⁾	5,54	5,40	5,33	5,55	5,55	5,55	5,55
— Stettin.....		4,58	3,60	3,56	3,60	3,60	3,60	3,60
Breslau, Maltzsch-Stettin..		2,90	2,18	2,15	2,18	2,18	2,18	2,18
Tilsit-Königsberg.....	Zellulose	2,50	2,05	2,05	1,80	—	1,93	1,80

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten

Alle Wasserstraßen.....	100	91,3	86,6	102,1	117,4	92,5	107,7
Rheingebiet.....	100	84,5	78,1	95,8	118,3	83,3	102,9
Elbe-Oder-Gebiet.....	100	104,4	101,9	119,1	123,8	111,9	123,3

¹⁾ Kahnfrachten einschl. Schleppplöhne. — ²⁾ Durchschnittsfrachten aus Notierungen der Schifferbörse Duisburg. — ³⁾ Ausschl. Kleinwasserzuschläge, die jedoch in den dem Binnenschiffahrtsfrachtenindex zugrunde liegenden Frachten enthalten sind. — ⁴⁾ Grundfrachten einschl. Abfertigungsgebühren. — ⁵⁾ Niederschlesische Kohlen.

niederländischer Schifffahrtsverbände, das, ähnlich wie bei der mittel- und ostdeutschen Schifffahrt, die sogenannte Reihenfolge-Beladung durch gemeinsame Schiffsmeldestellen zum Ziele hat.

Auf der Oder wurden die Kohlen- und Erzfrachten trotz des unzureichenden Wassers mit Rücksicht auf den Wettbewerb

der Reichsbahn und des benachbarten Auslands nicht erhöht. In Ostpreußen war das Niveau der Frachten infolge der allgemein günstigen Schifffahrtsverhältnisse im Oktober und November etwas niedriger; die Sätze für Zellulose von Tilsit nach Königsberg gingen im 4. Vierteljahr 1933 leicht zurück.

PREISE UND LÖHNE

Entspannung im deutschen Preisgefüge.

Bei der Neuordnung des deutschen Binnenmarkts steht die Wiederherstellung stabiler Preisbeziehungen der arbeitsteilig getrennten Produktionszweige im Vordergrund. Denn nicht ein hoher oder niedriger Preis als solcher sichert einer Ware den der Produktivität der Volkswirtschaft entsprechenden Absatz und Verbrauch, sondern nur ein solcher Preis, der in einem angemessenen Verhältnis zu den Preisen der übrigen Waren steht. Diese grundsätzlichen Preisbeziehungen der Waren zueinander, die sich bei normalem Wirtschaftsverlauf herausgebildet haben und die sich im allgemeinen nur langsam umbilden, sind durch die Wirtschaftskrise zum großen Teil erheblich gestört worden. Einen Ausdruck für die Spannungen, die sich im Preisgefüge herausgebildet hatten, bietet der Vergleich der marktempfindlichen (reagiblen) Warenpreise mit dem allgemeinen Preisniveau, der verschiedenartige Verlauf der freien und gebundenen Preise und die »Preisschere« zwischen den landwirtschaftlichen Erzeugnissen und den landwirtschaftlichen Bedarfsgütern. In allen drei Fällen ist im Jahre 1933 eine Entspannung der vorher auseinanderstrebenden Preisverhältnisse eingetreten, die die Voraussetzung für eine Wiederherstellung normaler Tauschbeziehungen innerhalb der Volkswirtschaft ist.

Die reagiblen Warenpreise hatten ihren tiefsten Stand und gleichzeitig ihre größte Spannung gegenüber dem allgemeinen Preisniveau Mitte 1932 erreicht. Seitdem ist — unter Schwankungen — die Indexziffer der reagiblen Warenpreise um etwa 30 vH gestiegen, während die Indexziffer der Großhandelspreise seit ihrem Tiefpunkt (April 1933) nur um 6 vH angezogen hat. Umgekehrt waren vorher die reagiblen Warenpreise seit dem konjunkturellen Höhepunkt doppelt so stark (um 70 vH gegen 35 vH) gesunken wie die Großhandelspreise im ganzen. Diese Warenpreise sind sowohl hinsichtlich des Zeitpunkts, in dem ein

Umschwung der Preistendenz einsetzt, als auch hinsichtlich des Ausmaßes der Preisschwankungen besonders empfindlich. Das hängt damit zusammen, daß die in der Indexziffer der reagiblen Warenpreise zusammengefaßten Waren überwiegend Rohstoffe für Güter des elastischen Bedarfs darstellen. Im Gegensatz zu den Gütern des starren Bedarfs (Lebensmittel, Wohnung, Heizung) schwankt die Nachfrage für die Güter des elastischen Bedarfs (Hausrat, Kleidung, Produktionsgüter) erheblich stärker als das volkswirtschaftliche Einkommen.

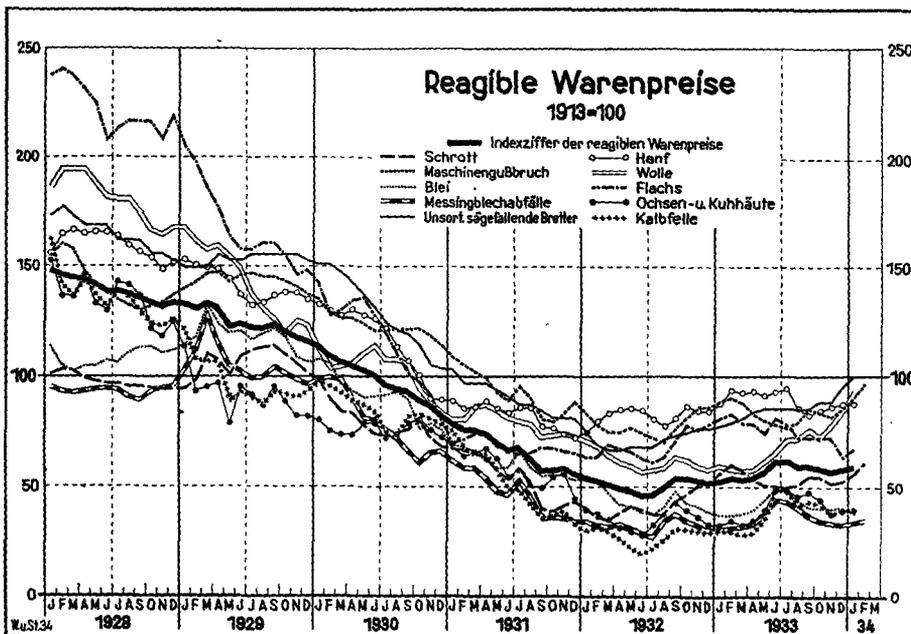
Meßziffern der reagiblen Warenpreise (1913 = 100).

Waren	Tiefpunkt		Stand im Jan. 1934		Waren	Tiefpunkt		Stand im Jan. 1934	
	Zeit	Meßziffern	Meßziffern	Verändg. in vH geg. Tiefpunkt		Zeit	Meßziffern	Meßziffern	Verändg. in vH geg. Tiefpunkt
Wolle	Juni 1932	57	93	+ 63	Schrott	März 1932	35	56	+ 60
Flachs	Juli "	62	68	+ 10	Gußbruch	Aug. "	70	91	+ 30
Hanf	Dez. 1931	73	88	+ 21	Blei	Jan. 1933	37	39	+ 5
Rindsbäute	Juni 1932	28	39	+ 39	Messingabf.	Juli 1932	27	34	+ 26
Kalbfelle	" "	19	40	+ 111	Bretter	März "	67	100	+ 49

Obleich die 10 Waren, die in der Indexziffer enthalten sind, ganz verschiedenen Märkten angehören, ist ihre Preisbewegung doch im großen Zuge so gleichartig, daß sie als Ausdruck einheitlich wirkender Kräfte angesehen werden kann. So liegen die Tiefpunkte der reagiblen Warenpreise überwiegend im Frühjahr oder Sommer 1932. Auch die seitdem eingetretene Aufwärtsbewegung haben alle Waren mehr oder weniger mitgemacht. Im einzelnen schwanken die Erhöhungen der reagiblen Warenpreise zwischen wenigen Prozenten (Blei, Flachs) und einer Verdopplung der Preise (Kalbfelle). Trotzdem liegen die reagiblen Warenpreise (bei einer Gesamtindexziffer der Großhandelspreise von 96,3) im Durchschnitt noch um 40 vH unter dem Stand von 1913.

Wenn auch die Preisbeziehungen der letzten Vorkriegsjahre nicht für die Dauer erhalten zu bleiben brauchen, so sprechen doch die Höhe des Unterschieds zwischen den beiden Indexziffern und auch die Schwankungen ihres Verhältnisses in der Nachkriegszeit dafür, daß mit der eingetretenen Erhöhung der Indexziffer der reagiblen Warenpreise bei gleichzeitig wenig gestiegenem Preisniveau vorerst nur ein Teil der entstandenen Preisspannung wieder ausgeglichen ist.

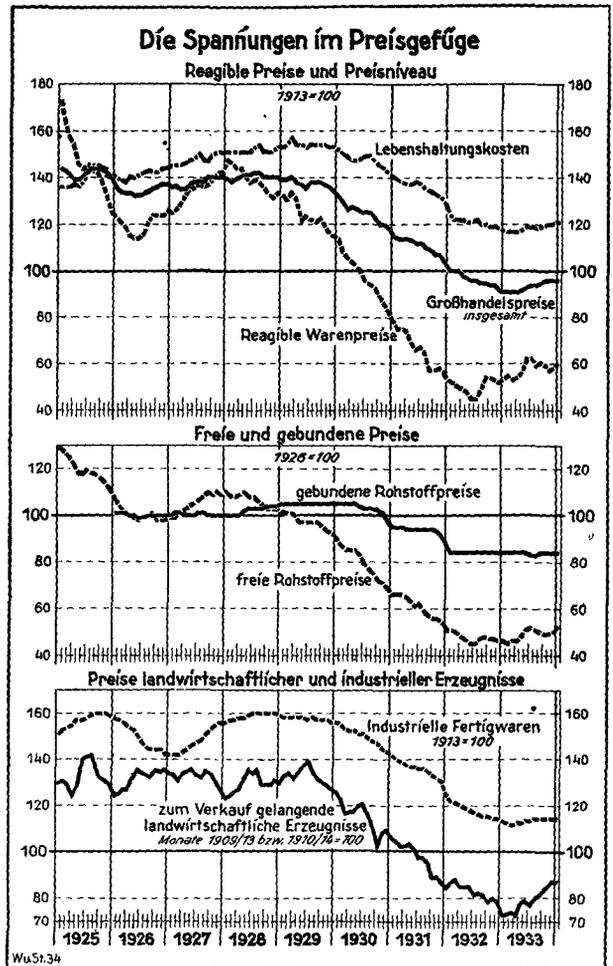
Neben diesen Preisspannungen, die sich überwiegend aus der Art der Ware und ihren Verbrauchsschwankungen ergeben, haben sich im Verlauf der Krise auch Preisspannungen infolge der verschiedenartigen Organisation der Märkte herausgebildet. Wäh-



rend sich an einer Reihe von Märkten die Preisbildung noch im freien Spiel von Angebot und Nachfrage vollzog (landwirtschaftliche Erzeugnisse, Holz, Häute und Felle, Textilrohstoffe, Nichtisenmetalle, Schrott u. a.) waren gleichzeitig große Gebiete der Wirtschaft in ihrer Preisgestaltung und zum Teil auch in ihren sonstigen Marktverhältnissen gebunden (Kartellpreise, Tariflöhne, Beiträge zu den Zwangsversicherungen, Mieten, Gebühren). Dadurch, daß die freien Preise in voller Schärfe auf den Konjunkturabschwung reagierten und die gebundenen Elemente diesen Vorgängen erst in einem gewissen Abstand und in geringerem Ausmaß folgten, traten Spannungen im Preisgefüge auf, die zur Lähmung der Tauschmöglichkeiten in der Wirtschaft führen mußten. So waren unter den industriellen Rohstoffen seit Anfang 1928 die freien Preise, die teils weltmarkt-, teils binnenmarktbedingt sind, um 50 vH gefallen. Die gebundenen Preise, die überwiegend inlandsbestimmt sind, haben sich im Durchschnitt — ebenso wie die übrigen gebundenen Kostenelemente — um ungefähr 20 vH vermindert. Seit Anfang 1933 haben die freien Preise nun wieder um 10 bis 15 vH angezogen; die gebundenen Preise, bei denen einzelne Preiserhöhungen (z. B. in der Papierwirtschaft, in der Bauwirtschaft) auch Preisrückgänge (Stickstoff) gegenüberstanden, waren im Durchschnitt seit Anfang 1933 dagegen unverändert. Die in den letzten Jahren eingetretene Spannung dieser beiden Preisgruppen hat sich im letzten Jahr infolgedessen um etwa ein Achtel wieder verringert.

Ein weiteres Beispiel ist das Preisverhältnis von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und landwirtschaftlichen Bedarfsgütern. Nimmt man — was nach den bisherigen Beobachtungen berechtigt ist — an, daß die Indexziffer der Fertigwarenpreise den durchschnittlichen Preisverlauf der von der Landwirtschaft benötigten Produktionsmittel und Verbrauchsgüter ungefähr widerspiegelt, so ergibt sich, daß die Preisschere im April 1933 am weitesten geöffnet war. Mit Hilfe der Maßnahmen zur Rettung des Bauerntums ist es gelungen, die weit unter den Durchschnitt abgesunkenen Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse um rd. 20 vH zu heben. Gleichzeitig haben sich hauptsächlich infolge der Verteuerung ausländischer Rohstoffe auch die Fertigwarenpreise gehoben, jedoch beträgt deren Steigerung nur 2,5 vH. Die Spannung, die

sich zwischen den Preisen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und denen der landwirtschaftlichen Bedarfsgüter herausgebildet hatte, ist dadurch um etwa ein Drittel verringert worden.



Die Tendenz der Weltmarktpreise.

Obgleich an zahlreichen Märkten die Preise nach wie vor unentschieden schwanken, vereinzelt sogar neue Rückschläge eingetreten sind, hat die im November begonnene Aufwärtsbewegung der Weltmarktpreise im ganzen bis Mitte Februar angehalten. Seit Anfang des Jahres wird die Befestigung zu einem guten Teil von der Preisentwicklung in den Vereinigten Staaten von Amerika getragen, wo im Zusammenhang mit den Ankündigungen der Ende Januar gesetzlich festgelegten Währungsreform die Preise für die wichtigsten Rohprodukte nicht nur in der Landeswährung, sondern auch in Gold stark gestiegen sind. Die amerikanische Regierung hat zwar ausdrücklich die Möglichkeit einer weiteren Abschwächung des Dollars offengelassen; trotzdem bedeutet die Festlegung einer neuen Goldparität des Dollars für den Weltmarkt eine Beruhigung, deren Auswirkungen auf die Preise auch durch die in den letzten Wochen eingetretene weitere Abschwächung verschiedener Valuten nicht unterdrückt werden konnte, zumal es sich beim Dollar zunächst nur um eine Anpassung an die neue Goldparität handelt. Gegenwärtig liegen die Weltmarktpreise der landwirtschaftlichen und industriellen Rohprodukte insgesamt um fast 10 vH über dem Tiefstand vom November, aber noch um etwa 5 vH unter dem Stand von Ende Juli 1933, der lediglich von den Industrieroh-

stoffen nahezu wieder erreicht worden ist. Die Preise der Nahrungsmittel sind bei im einzelnen sehr unterschiedlicher Entwicklung seit der Jahreswende zwar stärker als die Preise der Industrierohstoffe gestiegen, weisen im Vergleich zum letzten Höhepunkt von Ende Juli jedoch noch einen Rückgang um etwa 15 vH auf.

An den Märkten der Nahrungsmittel haben vor allem die Zuckerpreise beträchtlich angezogen. Die Erhöhung beschränkt sich allerdings bisher auf den amerikanischen Markt, wo die im

Vorräte an den Weltrohstoffmärkten. Stand am Monatsende in 1 000 t¹⁾.

Ware	1932			1933			Ware	1932			1933		
	Dez.	Nov.	Dez. ⁴⁾	Dez.	Nov.	Dez. ⁴⁾		Dez.	Nov.	Dez. ⁴⁾	Dez.	Nov.	Dez. ⁴⁾
Weizen	1 139	1 071	1 030	1 086	1 462	1 524	Butter	24,9	74,4	63,4	2 393	2 233	2 282
Roggen	664	1 200	1 168	708	1 175	1 174	Baumwolle ..	17,0			622	608	618
Gerste	2 157	3 138	3 240	9 682	9 066	8 948	Kautschuk ..	180	201	214	263 ³⁾	221 ³⁾	229
Hafer	1 835			1 835			Blei	56,3	31,8 ³⁾	29,2	56,3	31,8 ³⁾	29,2
Mais	95,0 ²⁾	112,0	119,6	95,0 ²⁾	112,0	119,6	Zinn	19 543	19 930	18 894	19 543	19 930	18 894
Zucker	132,5	119,7	125,7	132,5	119,7	125,7	Steinkohle...	468 ³⁾	499		468 ³⁾	499	
Kaffee	18,6	52,7	60,0	18,6	52,7	60,0	Erdöl	49,8 ³⁾	43,4 ³⁾	42,5	49,8 ³⁾	43,4 ³⁾	42,5
Kakao							Benzin						
Tee													
Sehmälz													

¹⁾ Erdöl und Benzin in Mill. hl. Über den Umfang der Vorratsaufnahme vgl. *W. u. St.*, 13. Jg. 1933, Nr. 4, S. 112. — ²⁾ Berichtigt. — ³⁾ Infolge veränderter Berichterstattung sind die neuen Zahlen mit den früheren nicht genau vergleichbar. — ⁴⁾ Zahlen für Januar 1934: Tee 128,4, Zinn 28,4, Baumwolle 2 281, Benzin 44,0.

Vorjahr verhältnismäßig stark gesunkene New Yorker Notierung für Kuba-Zucker (ohne Zoll) seit Jahresbeginn in Gold um ein Drittel gestiegen ist. Abgesehen von dem Einfluß der verstärkten Vorratsabnahme liegen der Befestigung in der Hauptsache spekulative Momente zugrunde. Z. T. gilt das auch für die Preisentwicklung am Kaffeemarkt (Rio VII, New York + 18 vH), der überdies dadurch einen Auftrieb erhalten hat, daß die knappe Ernte des letzten Jahres in den meisten außerbrasilianischen Produktionsgebieten bereits weitgehend abgesetzt ist und der Bedarf daher fast ausschließlich durch Brasilien gedeckt werden muß. Im Zusammenhang mit Restriktionsplänen haben sich auch die Kakaopreise seit Jahresbeginn um etwa 20 vH befestigt. Die Teepreise sind im Januar zunächst weiter gestiegen, zuletzt aber wieder etwas zurückgegangen.

Von den landwirtschaftlichen Veredelungsprodukten ist vor allem Schweinefleisch, insbesondere Bacon, stark im Preis gestiegen. Die Versorgung des englischen Marktes blieb in der letzten Zeit unzureichend, da die inländischen Erzeuger

nicht in der Lage waren, den durch die Beschränkung der Zufuhren eingetretenen Ausfall des ausländischen Angebots auszugleichen. Beträchtliche Preisrückgänge ergaben sich für Butter. So ist der Ausfuhrpreis für dänische Butter seit Anfang Januar um über 15 vH gefallen.

Trotz lebhafterer Nachfrage der Zuschußländer haben sich die Getreidepreise am Weltmarkt im ganzen noch nicht befestigen können, da die Abschwächung der argentinischen Valuta einen anhaltenden Druck auf die Preise ausübt. Auch der fortschreitende Abbau der sichtbaren Weltvorräte, Nachrichten über Schäden der amerikanischen Saaten durch starken Frost und neue internationale Beratungen über eine Entlastung des Weizenmarktes konnten sich — wenn auch die Preise für Manitoba-Weizen leicht anzogen — insgesamt gegenüber den valutarischen Einflüssen Argentinien nicht durchsetzen.

An den industriellen Rohstoffmärkten haben sich in den letzten Wochen hauptsächlich die Preise für Textilien,

Großhandelspreise an ausländischen Märkten im Januar 1934.

Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> *) je 100 kg ¹⁾		Ware	Berichts-ort, Land	Marktpreise				Preise in <i>RM</i> *) je 100 kg ¹⁾	
		Menge	Wäh-rung	Dez. 1933	Januar 1934	Dez. 1933	Januar 1934			Menge	Wäh-rung	Dez. 1933	Januar 1934	Dez. 1933	Januar 1934
Weizen, einh. gar. aver ...	London	112 lbs	s d	4 6	4 4 1/2	6,09	5,77	Koks, Durham	Gr. Brit. 4)	lt	s d	13 6	16 0	9,12	10,53
» nächste Sicht.	Liverpool	100 lbs	s d	4 1 1/8	4 4 1/8	6,26	6,44	» Hochofen	Frankreich 4)	t	fr	120,25	120,25	19,78	19,78
» North. Man. II	London	480 lbs	s d	23 1 1/2	24 6 1/2	7,30	7,53	» »	Belgien 3) 10)	t	fr	110,00	110,00	12,84	12,84
» » II	Winnipeg	60 lbs	cts	57,25	62,00	5,68	5,99	» »	V. St. v. A. 4) 5)	sht	\$	3,75	3,60	11,08	10,49
» Hardw. II ...	Rotterdam	100 kg	fl	4,57	4,75	7,71	8,02	Petroleum, Pensylv. Rohöl	V. St. v. A. 14)	bbl	\$	2,20	2,20	3,70	3,64
» » II	New York	80 lbs	cts	95,00	98,68	9,36	9,59	» stand. white	New Or. 2)	am. gall	cts	4,25	4,21	3,01	3,25
» Plata, Rosaff.	London	480 lbs	s d	18 7 1/2	19 0 1/4	5,87	5,85	Benzin, 60/62 Beaum.-6)	New Or. 2)	am. gall	cts	5,75	5,34	4,07	3,73
» nächste Sicht.	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	5,75	5,75	4,83	4,67	Roheisen, Cleveland III	Gr. Brit. 2) 8)	s d	62 6	62 6	42,24	41,12	
Weizenmehl, stand. ex mill	London	280 lbs	s d	20 3	20 4 1/2	10,94	10,73	» P. L. III...	Frankreich 4)	t	fr	206,25	198,00	33,93	32,57
» canad. Ausf.	London	196 lbs	\$	3,25	3,55	9,83	10,53	» Fontaine à m. III Int.	Belgien 2)	t	fr	305,00	305,00	35,61	35,61
» amer. Hardw. ...	New York	196 lbs	\$	4,55	4,72	13,75	14,03	» 2 X East Pa.	Philadelph. 4)	lt	\$	19,51	19,51	51,48	50,75
Hoggen, einheim. ...	Posen	100 kg	zloty	14,68	13,76	6,91	6,48	Küttel, Thomasgrüte	Antw. 2) 10)	lt	\$	2 7 0	2 7 0	47,24	47,24
» aual.	Rotterdam	100 kg	fl	3,30	3,10	5,57	5,23	Stabeisen, S. M. 5/8-3 in Int.	Gr. Brit. 5) 8)	lt	£ s d	7 6 3	7 10 0	98,84	98,68
» Western II ...	New York 2)	56 lbs	cts	51,25	56,64	5,41	5,89	» » Ausf.	Gr. Brit. 2)	lt	£ s d	7 0 0	7 2 6	94,61	93,74
Hafer, Plata f. a. q.	London	320 lbs	s d	9 10 1/2	9 2	4,67	4,22	» » Ausf.	Frankreich 3) 10) 13)	fr	560,00	560,00	92,12	92,12	
Gerste, Donau 3 1/2 %	London	400 lbs	s d	12 9	12 11	4,82	4,76	» » Ausf.	Belgien 5)	t	fr	535,00	547,00	62,46	63,86
» Can. III	London	400 lbs	s d	16 1 1/2	17 9	6,10	6,54	Bleche, Grob-, 1/4 Ausf.	Antw. 2) 10)	lt	£ s d	1 3 2 6	1 3 3 1/2	62,83	63,46
» aual.	Rotterdam	100 kg	fl	2,96	2,90	5,00	4,89	» Weib-, Inl.	V. St. v. A. 11)	1 lb	ets	1,75	1,75	103,46	102,00
Mais, Plata, gelb	London	480 lbs	s d	17 0	16 11 1/8	5,36	5,21	Schrott, heavy steel	Antw. 2) 10)	lt	£ s d	2 10 0	2 13 4 1/2	33,79	35,12
» Plata	Kopenhagen	100 kg	Kr	13,00	13,25	7,98	7,91	» standard steel	V. St. v. A. 6)	lt	\$	12,13	13,00	32,01	33,82
» nächste Sicht	Buenos-A.	100 kg	Pap.-Pes.	4,42	4,60	3,69	3,74	Kupfer, heavy, per Kasse	London	lt	£ s d	31 7 10	32 13 0	42,42	42,97
» mixed II	New York	56 lbs	cts	56,63	60,39	5,98	6,28	» elektrol.	London	lt	£ s d	35 1 10	35 18 0	47,44	47,23
Reis, Burma II	London	112 lbs	s d	6 1 1/4	6 0	8,30	7,90	» » Inl.	New York	1 lb	ets	8,12	8,24	47,96	48,06
» Saigon	Marseille	100 kg	fr	51,25	50,28	8,43	8,27	Zinn, per Kasse	London	lt	£ s d	227 16 5	226 15 2	307,90	298,35
» Japan I	New York	1 lb	cts	3,75	3,75	22,13	21,85	Zink, per Kasse	London	lt	£ s d	14 16 8	14 14 0	20,05	19,34
Rinder, Kühe, Ältere I	Kopenhagen	100 kg	Kr	16,10	16,50	9,61	9,86	Blei, per Kasse	New York	1 lb	ets	4,47	4,29	26,39	25,00
» Färsen u. Ochsen I	Kopenhagen	100 kg	Kr	38,50	38,00	23,63	22,70	Aluminium, Ausf.	London	lt	£ s d	11 8 8	11 6 0	15,44	14,86
Schweine, leichte	Posen	100 kg	zloty	78,00	76,80	36,73	36,17	» » Inl.	New York	1 lb	ets	4,14	4,00	24,44	23,33
Rindfleisch, Köhl., argent.	Chicago	100 lbs	\$	3,25	3,47	19,17	20,19	Silber	London	1 oz	d	18,73	19,38	34,46	34,71
Hammelfleisch, Gef., neu.	London	8 lbs	s d	4 0 1/4	4 1 1/8	76,57	76,28	Baumwolle, ostind.-Gurt.F.G.	Liverpool	1 lb	d	4,66	—	58,74	—
Schweinefleisch	Kopenhagen	1 kg	Öre	123,00	113,10	75,47	67,54	» amer. middl.	Liverpool	1 lb	d	5,25	5,90	66,24	72,44
» einh.	London	8 lbs	s d	5 8 1/4	6 0 3/8	108,09	110,91	» oberkrypt. F. G.	Liverpool	1 lb	d	5,90	6,61	74,50	81,26
» nussel.	London	8 lbs	s d	4 4 1/8	4 0 1/4	82,48	74,88	» Sakkellar. F. G.	Liverpool	1 lb	d	7,25	8,43	91,39	103,59
Bacon, dän.	London	112 lbs	s d	77 3	83 3	104,41	109,54	» middl. upl.	New York	1 lb	ets	10,17	11,12	60,09	64,82
Schmalz, p. Western	New York	1 lb	cts	5,54	6,23	32,78	36,30	Baumwollgarb 32"	Manchester	1 lb	d	9,38	9,63	118,41	118,22
Butter, Molkerei	Kopenhagen	100 kg	Kr	185,60	139,75	113,87	83,46	Wolle, N. S. W. gr. sup.	London	1 lb	d	18,00	19,25	227,06	236,44
» »	Leeuw. (Holl.)	1 kg	fl	0,60	0,50	101,24	84,37	» gr. mer. 60's ...	London 17)	1 lb	d	15,00	16,00	188,97	190,28
» »	London	112 lbs	s d	111 3	90 2	150,37	118,64	» gr. cross. 46's ...	London 17)	1 lb	d	8,50	9,25	107,15	109,40
» »	London	112 lbs	s d	70 0	66 8	94,62	87,72	» tops 64's aver.	Bradford	1 lb	d	36,25	40,12	457,32	492,60
Eier I	Kopenhagen	20 St.	Öre	247,50	210,00	7,59	6,27	» Buenos-A. fino.	Le Harre	100 kg	fr	700,00	750,00	115,15	123,38
» »	Roermond	100 St.	fl	5,47	5,05	9,23	8,52	» »	London	1 lb	s d	6 1 1/8	6 0	9,28	8,85
» »	London	120 St.	cts	16 9	14 11	9,58	8,31	» »	London	1 lb	s d	6 0	6 0	9,08	8,85
Zucker, Kuba 98° unvert.	New York	1 lb	ets	1,20	1,26	7,13	7,32	» »	London	1 lb	s d	7 9	7 9	11,73	11,42
» »	London	112 lbs	s d	6 4 1/8	6 2	8,63	8,12	» »	New York	1 lb	\$	1,45	1,47	8,61	8,61
» »	Hamburg 2)	112 lbs	s d	7 1 1/8	6 10 1/8	9,61	9,07	» »	Malind	1 kg	Lire	19,50	19,50	4,30	4,29
» »	London	112 lbs	s d	9 3 1/4	9 8 1/4	12,51	12,74	Flachs, Rigaer	London	lt	£ s d	42 2 6	47 11 3	56,94	62,58
Kaffee, Rio VII.	New York	1 lb	ets	8,03	9,16	47,50	53,43	Hanf, Manila	London	lt	£ s d	14 15 0	15 9 10	19,94	20,38
» Santos IV	New York	1 lb	ets	9,23	10,17	54,54	59,26	» »	London	lt	£ s d	15 10 3	16 5 9	20,97	21,43
» »	London	112 lbs	s d	36 4 1/8	40 6 1/8	49,18	53,36	» »	New York	1 lb	ets	4,25	4,32	25,09	25,18
» »	London	112 lbs	s d	72 0	74 1 1/8	97,31	97,53	Jute, nat. I.	London	lt	£ s d	14 11 6	16 3 9	19,70	21,30
Kakao, Accra	New York	1 lb	ets	4,25	4,51	25,09	26,30	Häute, Ochsen-, beste.	London	1 lb	d	5	4 1/8	63,05	59,86
» »	London	50 kg	s d	17 0	18 10 1/8	23,35	25,25	» »	Chicago	1 lb	ets	9,88	—	58,43	—
Tee, Indian Pekoe, good	London	1 lb	s d	0 11 1/8	1 0 1/4	146,37	155,38	Kautschuk, Plant. crepe	London	1 lb	d	4,63	4,91	58,36	60,24
Leinsaat, Plata	Hull	lt	£ s d	9 17 6	9 17 10	13,35	13,01	» »	New York	1 lb	ets	10,06	10,63	59,45	61,94
Baumwollsaat, Äg. schw.	Hull	lt	£ s d	4 3 3	4 6 11	5,63	5,72	Holzstoff, Papiermasse einh.	feb. Gütegl.	lt	Kr	100,00	—	6,98	—
Kopra, Ceylon	London	lt	£ s d	10 6 6	9 17 6	13,96	12,99	Salpeter, Chile	London	lt	£ s d	7 15 0	7 15 0	10,48	10,20
Palmerkerne	London	lt	£ s d	8 2 0	7 18 3	10,95	10,41		New York	100 lbs	\$	—	—	—	—
Sojabohnen, nandschr.	London	lt	£ s d	6 10 0	6 0 9	8,79	7,94								
Ölkuchen, Leinsaat	Kopenhagen	100 kg	Kr	15,75	16,00	9,66	9,55								
Kohle, North. unscr. 15)	Newcastle 2)	lt	s d	13 0	13 6	8,79	8,88								
» »	Douai 3)	t	fr	113,25	113,25	18,63	18,63								
» »	Belgien 3)	t	fr	125,00	125,00	14,59	14,59								
» »	Rotterdam 2)	t	fl	6,95	6,65	11,73	11,22								
» »	V. St. v. A. 4)	sht	\$	2,30	1,80	6,80	5,24								

Handelseinheiten: 1 lb 453,593 g; 1 oz (Unze) Feinsilber 31,1 g; 1 t 1000 kg; 1 lt 2240 lbs 1016,048 kg; 1 sht 2000 lbs 907,19 kg; 1 bbl (barrel) 42 gall.; 1 amerik. gall. 3,785 l; 1 box Weißblech 108 lbs.

Anmerkungen: *) Die Umrechnung in *RM* erfolgt seit März 1933 über die Devisennotierungen in den wichtigsten europäischen Goldwährungsländern (vor allem Frankreich, Schweiz, Niederlande). — 1) Für Kohle, Roheisen und Walzwaren je 1000 kg; für Silber, Seide und Kunstseide je 1 kg, für Petroleum und Benzin je 100 l, für Eier je 100 Stück. — 2) Job. — 3) Frei Wagen. — 4) Ab Werk. — 5) Frei Bestimmungsstation. — 6) Frei Kiste. — 7) Connellsville. — 8) Middlesbrough. — 9) Ab Longwy. — 10) Verbandspreis. — 11) Ab Pittsburgh Werk. — 12) Cardiff. — 13) Ab östl. Werk. — 14) Ab Bohrfeld. — 15) Höchster erzielter Preis. — 16) In Goldpfund. — 17) Monatsende.

Kautschuk sowie Eisen und Stahl befestigt. Während die zunächst noch weiter anziehenden Wollpreise seit Ende Januar wieder etwas zurückgegangen sind, hat sich die Aufwärtsbewegung der Baumwollpreise gerade seitdem beträchtlich verstärkt. Gegenüber dem Stand von Jahresanfang beträgt die Steigerung mehr als 10 vH. Neben der lebhaften Nachfrage dürften auch die — allerdings noch unentschiedenen — Restriktionspläne der amerikanischen Regierung dazu beigetragen haben. Noch stärker als für Baumwolle war die Preissteigerung für Flachs mit etwa 20 vH. Im Februar haben auch die Seiden-

preise zum erstenmal seit der Befestigung vom Sommer 1933 wieder angezogen.

Die seit April des vergangenen Jahres mit kurzen Unterbrechungen anhaltende Hausse der Kautschukpreise stützt sich; nachdem die Nachfrage im Winter saisonmäßig nachgelassen hat, in der Hauptsache auf Restriktionshoffnungen. Der Stand der Verhandlungen zwischen Großbritannien und den Niederlanden wird gegenwärtig ziemlich günstig beurteilt, so daß sich die Zunahme der Vorräte auf die Preistendenz nur vorübergehend auswirkte.

Indexziffern der Großhandelspreise wichtiger Länder.

Bei dem Vergleich der Indexziffern für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indexziffern durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt *)	Dez. 1932	Jan. 1933	Sept. 1933	Okt. 1933	Nov. 1933	Dez. 1933	Jan. 1934	Land	Bearbeiter	Basis (=100)	Zeitpunkt *)	Dez. 1932	Jan. 1933	Sept. 1933	Okt. 1933	Nov. 1933	Dez. 1933	Jan. 1934
Deutsches Reich	Stat. Reichsamt	1913	D.	92,4	91,0	94,9	95,7	96,0	96,2	96,3	Schweden	Kommerkollegium	1913	D.	108	106	109	109	110	110	.
Belgien	Ministère de l'Ind. et du Travail	IV. 1914	2.H.	522	521	496	489	485	484	.	Schweiz	Eidgen. Arb.-Amt	VII. 1914	E.	91,8	91,3	90,8	90,7	91,0	91,3	91,8
Bulgarien	Dir. Générale	1914	D.	1843	1873	1839	1798	1830	1793	.	Spanien	Instituto Geogr. y de Estadística	1913	M.	169,4	169,4
Dänemark	Stat. Departement	1913	D.	119	117	128	127	128	129	130	Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt	VII. 1914	E.	661	659	658	654	650	647	.
Finnland	Stat. Centr. Byran	1926	D.	90	90	90	90	90	.	.	Ungarn	Stat. Centr. Amt	1913	E.	81	82	70	71	70	71	71
Frankreich	Statistique génér.	1913	E.	382,2	382,2	378,3	376,3	375,3	381,2	380,2	Australien (Melbourne)	Bur. of Cons. a. St.	1913	D.	125,6	123,5	136,1	132,8	130,0	132,0	.
Großbritannien	Board of Trade	1913	D.	101,0	100,3	103,0	102,6	102,8	104,6	104,6	Brit. Indien (Bombay)	Lab. Office	VII. 1914	E.	105	104	98	98	96	.	
	Financ. Times	1913	D.	88,1	87,5	92,0	91,9	90,8	91,0	93,0	China (Shanghai)	Nat. Tariff Commission	1926	M.	107,5	108,6	100,4	100,3	99,9	98,4	97,2
Italien	Cons. prov. dell' Ec. (Hist. Mailand)	1913	D.	299,0	296,4	280,7	277,0	275,3	276,5	277,6	Japan	Bank von Japan	1913	D.	139,4	139,8	137,8	136,3	135,0	132,8	.
Jugoslawien	Banque nationale	1926	E.	64,8	67,6	60,7	61,5	63,1	62,3	62,9	Kanada	Dom. Bur. of Stat.	1913	D.	100	99,8	107,7	106,1	107,3	107,8	.
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat.	1913	D.	76	75	75	75	76	77	.		Dom. Bur. of Stat.	1926	D.	64,0	63,9	68,9	67,9	68,7	69,0	.
Norwegen	Stat. Centralbyra	1913	M.	123	122	123	123	122	122	120	Ver. Staaten v. Amerika	Bur. of Labor Stat.	1913	D.	89,7	87,4	101,4	102,0	101,9	101,4	103,4
Österreich	Bundesamt f. Stat.	I. H. 1914	M.	108,0	108,0	108,2	108,5	108,0	108,1	109,3		Bur. of Labor Stat.	1926	D.	62,6	61,0	70,8	71,2	71,1	70,8	72,2
Polen	Stat. Amt	I. 1914	E.	66,5	66,7	65,2	64,4	64,3	63,8	.		Irving Fisher	1913	D.	83,8	80,8	101,9	102,6	102,7	102,7	103,6
												1926	D.	58,5	56,4	71,1	71,6	71,7	71,7	72,3	

* M. = Monatsmitte, E. = Monatsende, D. = Monatsdurchschnitt, 2. H. = 2. Monatshälfte. — *) Von der anders lautenden Originalbasis umgerechnet. — *) Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indexziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Indexziffer für Ende des Vormonats eingesetzt. — *) In Gold, Parität des Basisjahres der Indexziffer. Infolge der Schwankungen des Dollarkurses werden die Goldwerte der Valuten mit Rückwirkung vom Januar 1933 nicht mehr auf Grund der Devisennotierungen in New York, sondern auf Grund der Devisennotierungen an anderen Plätzen, hauptsächlich in Paris, Amsterdam und Zürich, errechnet. — *) Ungewogener Index, 45 Preisreihen. — *) Gewogener Index, 125 Preisreihen.

Die deutschen Großhandelspreise in der ersten Februarhälfte 1934.

Die den Januar hindurch währende leichte Aufwärtsbewegung der Indexziffern für industrielle Rohstoffe und Halbwaren und für industrielle Fertigwaren hat auch in der ersten Februarhälfte angehalten. An den Rohstoffmärkten haben sich vor allem die Preise für Schrott, Gußbruch und Textilien weiter erhöht. Unter den Textilien haben wiederum in erster Linie die Baumwollpreise angezogen. Die Wollpreise, die in den Vormonaten die Führung in der Aufwärtsbewegung der Preise der Textilrohstoffe hatten, sind nur vereinzelt weiter gestiegen. Seit Dezember bewegen sich die Wollpreise zum Teil über dem Vorkriegsstand. Die Baumwollpreise stellten sich Mitte Februar aber noch auf ungefähr 60 vH des Standes von 1913. An den Häutemärkten waren die Preise für Großviehhäute im ganzen behauptet. Dagegen neigten die Preise für Kalbfelle bei stärkerem Angebot etwas zur Abschwächung. Um ein weiteres Fallen der Preise für inländische Felle zu vermeiden, sind Häutehandel und Lederindustrie übereingekommen, im Interesse der deutschen Viehwirtschaft auf den Häuteauktionen und bei der Lederverarbeitung künftig das inländische Gefälle zu bevorzugen. Unter den industriellen Fertigwaren haben sich vor allem die Preise für Textilwaren weiter erhöht.

Die Preise der landwirtschaftlichen Erzeugnisse waren im ganzen wenig verändert.

Am Brotgetreidemarkt war die Umsatztätigkeit nach wie vor sehr gering, da hauptsächlich Geschäfte aus alten Kon-

Indexziffern der Großhandelspreise 1913 = 100	Januar 1934		Februar 1934		
	24.	31.	7.	14.	21.
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel ...	100,9	101,0	101,0	101,1	100,7
2. Schlachtvieh	68,5	69,9	70,1	69,0	69,2
3. Vieherzeugnisse	108,7	108,2	106,9	105,4	105,0
4. Futtermittel	94,2	94,1	94,2	94,3	94,3
Agrarstoffe zusammen	92,5	92,8	92,5	91,9	91,7
5. Kolonialwaren	73,1	73,1	73,2	73,2	73,5
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	116,2	116,2	116,2	116,2	116,2
7. Eisenrohstoffe und Eisen	102,0	102,0	102,0	102,2	102,3
8. Metalle (außer Eisen)	48,6	48,6	48,6	47,7	47,9
9. Textilien	72,5	73,1	74,1	74,3	73,4
10. Häute und Leder	60,4	60,4	60,2	60,0	60,6
11. Chemikalien	101,3	101,3	101,3	101,3	101,3
12. Künstliche Düngemittel	69,5	69,5	70,6	70,6	70,6
13. Technische Öle und Fette	101,0	101,0	101,0	101,0	100,9
14. Kautschuk	9,4	10,2	10,5	9,6	10,2
15. Papierhalbwaren und Papier	100,8	101,3	101,3	101,3	101,3
16. Baustoffe	105,7	105,7	107,0	107,0	107,0
Indust. Rohstoffe u. Halbwaren zus.	90,0	90,1	90,6	90,5	90,4
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	113,9	113,9	113,9	113,8	113,8
18. Konsumgüter	114,3	114,5	114,7	114,8	115,2
Industrielle Fertigwaren zus.	114,1	114,2	114,4	114,4	114,6
Gesamtindex	96,1	96,3	96,4	96,2	96,2
Reagible Waren	59,5	59,3	59,8	60,1	59,8

*) Monatsdurchschnitt Dezember. — *) Monatsdurchschnitt Januar.

trakten erledigt wurden. Beim Weizen konnte die durch die Festpreise gegebene Preislage zum Teil nur schwer behauptet werden. Die schwache Haltung der Brotgetreidemärkte wirkte sich auch auf dem Gersten- und Hafermarkt aus. Braugerste wurde nur in besten Qualitäten vom Markt aufgenommen; Hafer, der namentlich in den Küstengegenden etwas stärker angeboten wurde, war im Preis leicht rückläufig. Auch die Ölkuchenpreise neigten teilweise zur Abschwächung; Sojaschrot hat, da das den Markt bislang beherrschende Angebot der zweiten Hand zurückhaltender geworden ist, nach der im Januar eingetretenen Produktions Einschränkung im Preis etwas angezogen.

Die Schlachtviehpreise lagen im ganzen etwas fester.

Von den Vieherzeugnissen sind vor allem Eier — der saisonmäßigen Tendenz entsprechend — im Preis zurückgegangen. Dieser Rückgang war jedoch im ganzen verhältnismäßig gering, da nach der Neuregelung der Eierwirtschaft das ausländische Angebot nicht mehr in dem früheren Umfang den Preis bestimmt. Die Butternotierungen blieben unverändert, doch übte die in den letzten Wochen aus den Kontingenten in größerem Umfang hereingekommene ausländische Ware einen Druck auf den Inlandsmarkt aus.

Ab 1. Februar ist jedoch durch die Festsetzung von sogenannten »Unterschiedsbeträgen die Möglichkeit geschaffen, einer Preisunterbietung von seiten des Auslandes besser vorzubeugen. Durch diese Unterschiedsbeträge, die den Preisen für Auslandsware hinzuzurechnen sind, soll künftig der Unterschied zwischen

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat Januar 1934 (Januar 1910—1914 = 100).

Table with columns for Erzeugnisse, 1934 (Jan., Dez.), 1933 (Jan., Dez.), and 1933 (Jan., Dez.). Rows include Roggen, Weizen, Braugerste, Hafer, Getreide zusammen, Effkartoffeln, Pflanzliche Erzeugnisse zusammen, Rinder, Kälber, Schweine, Schafe, Schlachtvieh zus., Butter, Eier, Vieherzeugnisse zus., Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus., Landwirtschaftliche Erzeugn. insges..

Anm.: Berechnungsmethode s. »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 21, S. 668. — *) Dezember 1909—1913 = 100.

den gedrückten Weltmarktpreisen und den Inlandspreisen ausgeglichen werden. Der Unterschiedsbetrag beträgt für Butter gegenwärtig 60 RM je dz zuzüglich der Übernahmegebühr von 2 RM. Um eine weitere Beunruhigung des Marktes durch die ausländische Einfuhr zu verhindern, hat sodann der deutsch-holländische Ausschuß zur Förderung der beiderseitigen Interessen auf dem Gebiet der Milchwirtschaft beschlossen, die Buttereinfuhr aus Holland im Februar geringer zu halten als sie dem für diese Monate vorgesehenen Teil des Jahreskontingents entspricht und die Einfuhrpreise für holländische Butter in einer bestimmten Höhe zu halten (112 Hf für 100 kg, frei Grenze). Als Ausgleich wurde für den Monat Februar eine etwas stärkere Einfuhr von Käse durch Vornahme eines Teils der auf den März entfallenden Einfuhrmengen vereinbart.

Table titled 'Großhandelspreise in R.M.*' with columns for Menge, 1934 (Januar, Februar) and sub-columns for dates 24, 31, 7, 14, 21. Rows include 1. Lebens-, Futter- und Genußmittel: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenmehl, Roggenmehl, Weizenmehl, Kartoffeln, Hopfen, Zucker, Erbsen, Trockenschnitt, Sojaschrot, Leinkuchen, Oehsen, Kälber, Schafe, Oehsenfleisch, Schweinefleisch, Milch, Butter, Schmalz.

*) Nähere Angaben über Sorte, Qualität und Handelsbedingung sowie die mit den obengenannten Preisen vergleichbaren Vorkriegspreise s. Heft 3, S. 81. Soweit in der vorstehenden Übersicht andere Preiseisen als in der Übersicht der Monatsdurchschnittspreise geführt werden, lauten die Preise für 1913 wie folgt: Terminpreise für Kupfer 137,30, Blei 38,95, Zink 46,00 und Zinn 407,95 M.; Leinöl ohne Faß, Harburg = 49,64 M. — *) 3. und 10. Januar 1910, 17. Januar 1911. — *) Freier Marktpreis; in den Stärkefabriken wurden 0,09 RM, von den Brennereien 0,08 RM gezahlt. — *) 1/4 kg Stärke. — *) 22. Januar. — *) 28. Januar. — *) 16. Februar.

Table titled 'Großhandelspreise in R.M.*' with columns for Menge, 1934 (Januar, Februar) and sub-columns for dates 24, 31, 7, 14, 21. Rows include 2. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren: Speck, Eier, Reis, Kaffee, Kakao, Erdaußöl, Sojaöl, Schrott, Stahl, Eisen, Kupfer, Blei, Zinn, Messingschraubenspäne, Silber, Wolle, Kammzug, Baumwolle, Baumwollgarn, Flach, Leinengarn, Rohseide, Jute, Jute, Oehsen, Rindshäute, Kalbfelle, Benzol, Leinöl, Kautschuk, Mauersteine.

Die Lebenshaltungskosten in der Welt Anfang 1934.

Anstieg in fast allen Ländern.

Im Vergleich mit den Großhandelspreisen sind bei den Lebenshaltungskosten die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Ländern verhältnismäßig gering. Durch Valutaschwankungen und binnenwirtschaftliche Maßnahmen wurden sie in den letzten Jahren noch weiter gelockert. Trotzdem hat sich die Wirtschaftsbelebung auf die Lebens-

haltungskosten in der Welt im allgemeinen mit nur geringen zeitlichen Unterschieden ausgewirkt. Abgesehen von Dänemark und Japan, die den Tiefstand der Lebenshaltungskosten bereits 1932 erreichten und deren Indexziffern im Jahresdurchschnitt 1933 schon etwas höher als 1932 waren, dürfte überwiegend das Jahr 1933 als der Wendepunkt gelten. Zu Beginn des Jahres 1934 weisen nicht nur die Mehrzahl der Länder mit abgeschwächter Valuta, sondern

auch fast alle Goldwährungsländer zum erstenmal seit 1929 wieder eine steigende Tendenz der Lebenshaltungskosten auf.

Entsprechend dem früheren oder späteren Zeitpunkt des Tendenzumschwungs und dem unterschiedlichen Einfluß der Währungsschwankungen ist der Grad der bisherigen Erhöhung der Lebenshaltungskosten von Land zu Land sehr verschieden. Nach Japan, dessen Indexziffer für die Lebenshaltungskosten den Tiefstand mit bereits 14,2 vH am stärksten überschritten hat, folgen die Vereinigten Staaten von Amerika mit einer Erhöhung um 8,0 vH, weiter Dänemark mit 6,1 vH, Großbritannien mit 4,4 vH, Belgien mit 4,0 vH und Deutschland mit 3,7 vH. Um etwa 2 vH haben die Lebenshaltungskosten in Frankreich, Österreich und Kanada, um etwa 1 vH in Polen, Ungarn und der Schweiz angezogen. Für Schweden läßt sich bisher nur die Beendigung des Rückgangs annehmen; in Finnland, Norwegen, der Tschechoslowakei, Ägypten, Britisch Indien und China hat der Rückgang bis zur Gegenwart angehalten.

Anstieg der Lebenshaltungskosten	Lebenshaltung		Ernährung		Bekleidung	
	Tiefstand	seitdem gestiegen um vH	Tiefstand	seitdem gestiegen um vH	Tiefstand	seitdem gestiegen um vH
Dänemark	1932 Juli	+ 6,1	1932 Juli	+ 9,5	1932 Juli	+ 10,8
Japan	"	+ 14,2	"	+ 10,1	" Juni	+ 23,0
Deutsches Reich	1933 März	+ 3,7	1933 März	+ 7,5	1933 Mai	+ 2,1
Schweden	"	± 0	"	+ 0,8	" Juni	+ 1,2
Großbritannien	" April	+ 4,4	" April	+ 8,8	" Juni	+ 1,4
Ver. St. v. Amerika	"	+ 8,0	"	+ 15,9	" April	+ 27,6
Österreich	"	+ 1,9	" Fbr.	+ 1,0	" Nov.	± 0
Belgien	" Mai	+ 4,0	1932 Juni	+ 8,8	" Dez.	± 0
Schweiz	"	+ 0,8	1933 März	+ 0,9	" Okt.	± 0
Kanada	" Juni	+ 1,7	" Fbr.	+ 9,9	" April	+ 5,6
Niederlande	"	+ 1,5	" März	+ 4,8	"	—
Polen	" Aug.	+ 1,4	" Aug.	+ 2,2	1933 Dez.	± 0
Frankreich	" 3. Vj.	+ 1,9	" 3. Vj.	+ 3,4	" 1. Vj.	+ 1,0
Italien	" Nov.	+ 0,2	" Nov.	± 0	"	—
Tschechoslowakei	" Dez.	± 0	" Dez.	± 0	1933 Dez.	± 0

Die einzelnen Bedarfsgruppen.

Der Tiefstand ist im allgemeinen zuerst von den Ernährungs-kosten erreicht worden. Das Anziehen der Nahrungsmittelpreise führte jedoch nicht in allen Ländern sogleich zu einer Erhöhung der gesamten Lebenshaltungskosten. Vor allem in Belgien, den Niederlanden (Amsterdam), Österreich, der Schweiz und Kanada war der Einfluß der sinkenden Kosten für die übrigen Bedarfsgruppen zunächst noch stärker als die beginnende Verteuerung der Ernährung. Nach und nach hat jedoch im Laufe des Jahres 1933 fast überall die Entwicklung der Ernährungs-kosten wieder den Verlauf der Kosten für die Gesamtlebenshaltung bestimmt. Infolge valutarischer Einflüsse oder binnenwirtschaftlicher Stützungsmaßnahmen war die Steigerung der Ernährungs-kosten vielfach sehr stark. Sie betrug z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika 15,9 vH, in Japan 10,1 vH,

Indexziffern der Einzelgruppen bezogen auf die Gesamtindexziffern (= 100)	Jahresdurchschnitt 1924					Ende 1933				
	Er-näh-rung	Woh-nung	Heizung und Beleuchtung	Be- klei-dung	Son- stiges	Er-näh-rung	Woh-nung	Heizung und Beleuchtung	Be- klei-dung	Son- stiges
Deutsches Reich...	107	42	116	136	138	94	100	113	93	131
Großbritannien...	97	84	106	129	103	87	110	121	130	121
Frankreich	103	54	97	116	119	104	71	116	95	112
Italien	100	63	100	115	137	90	110	88	78	158
Dänemark	93	78	138	123	118	75	133	110	109	108
Schweden	93	103	104	110	105	78	132	89	107	114
Schweiz	102	92	98	106	—	89	140	91	88	—
Ver. St. v. Amerika	89	113	103	107	106	85	88	124	108	125
Kanada	91	102	106	103	110	82	106	116	93	129
Japan	105	—	129	94	91	110	—	126	72	99

in Kanada 9,9 vH, in Großbritannien 8,8 vH, in Belgien 8,8 vH, in Deutschland 7,5 vH und in Frankreich 3,4 vH. Nur vereinzelt (Tschechoslowakei, Norwegen, Britisch Indien, China) gingen die Ernährungs-kosten noch bis Ende 1933 weiter zurück.

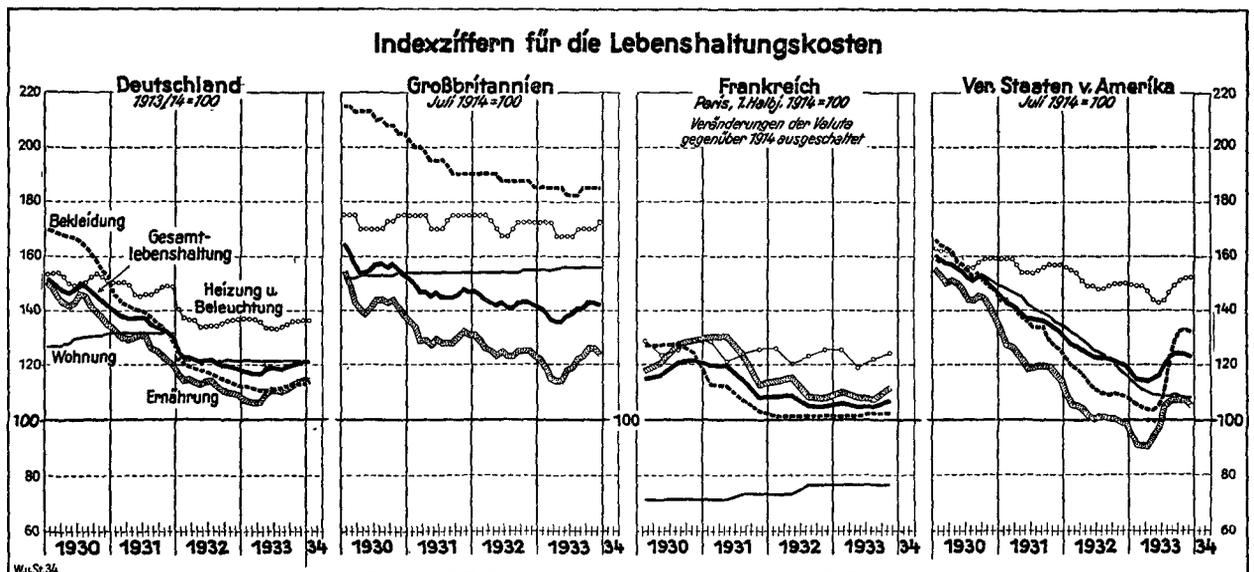
Neben den Nahrungsmitteln haben in den meisten Ländern die Bekleidungskosten die Steigerung der Gesamtlebenshaltungskosten mitbedingt. Sie erhöhten sich besonders stark in den Vereinigten Staaten von Amerika (27,6 vH), Japan (23,0 vH), Kanada (5,6 vH) und Ungarn (3,1 vH) und übertreffen dort — im Gegensatz zu Deutschland — die Preissteigerung der Nahrungsmittel. Vielfach hält andererseits der Kostenabbau noch an, so daß trotz der Preissteigerung der Textilrohstoffe am Weltmarkt die Senkung der Bekleidungskosten sich nicht nur in verschiedenen Goldwährungsländern (Belgien, Polen, Schweiz), sondern auch in Ländern mit abgeschwächter Valuta (China, Britisch Indien) bis Ende 1933 fortgesetzt hat.

Bei den weniger beweglichen Ausgaben für Heizung und Beleuchtung lassen sich über die saisonmäßig bedingte Erhöhung der Kohlenpreise im Winter nennenswert hinausgehende Steigerungen zumeist nur in Ländern feststellen, deren Valuta im Goldwert gesunken ist. So beträgt z. B. die Steigerung gegenüber dem im Sommer 1932 erreichten Tiefstand in Japan 23,7 vH und in Österreich 7,7 vH, gegenüber dem im Sommer 1933 erreichten Tiefstand in den Vereinigten Staaten von Amerika 6,4 vH. Von den Goldwährungsländern weist Polen mit 6,7 vH gegenüber Mitte 1933 die stärkste Erhöhung der Indexziffer für Heizung und Beleuchtung auf.

Die Indexziffern für die Wohnungsmiete haben sich in der Mehrzahl der Länder bereits seit längerer Zeit unverändert gehalten. Soweit sie im letzten Jahr noch gestiegen (Tschechoslowakei) oder gesunken sind (Finnland, Belgien, Italien, Norwegen, Schweden, Schweiz, Kanada, Vereinigte Staaten von Amerika) fällt die Veränderung zumeist auf die Zeit vor dem Anstieg der Gesamtlebenshaltungskosten.

Veränderungen seit 1914.

Gegenüber der letzten Vorkriegszeit, die nach wie vor den Ausgangspunkt für die Mehrzahl der Indexziffern darstellt, haben sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten ziemlich starke Wand-



Indezzfieren der Ernährungs- und Lebenshaltungskosten.

Beim Vergleich der Indezzfieren für verschiedene Länder ist zu beachten, daß Höhe und Bewegung der Indezzfieren durch die unterschiedlichen Berechnungsmethoden (zeitliche Basis, Art und Menge der berücksichtigten Waren, Wägung der Preise) beeinflußt sind.

Länder	Basis (= 100)	Ernährung						Lebenshaltung*)							
		1932		1933		1934	Jahres-durchschn.		1932		1933		1934	Jahres-durchschn.	
		Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	1932	1933	Dez.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	1932	1933
Deutsches Reich	1913/14	109	112	113	114	114	112	110	118	120	120	121	121	121	119
Saargebiet(Saarbrücken)	Juli 1914	524	515	519	519	524	538	510	553	542	545	545	548	562	541
Belgien	1921	160	156	156	156	—	151	152	188	183	183	184	—	183	181
Dänemark	Juli 1914	119	126	—	—	—	117	120	156	163	—	—	—	155	159
Danzig	1913	90	92	92	92	92	96	92	109	109	109	109	109	113	96
Finland	Juli 1914	285	285	284	287	300	280	286	958	946	939	921	903	956	935
Frankreich (Paris)	Juli 1914	505	499	508	514	516	536	491	—	—	—	—	—	—	—
»	1. Hj. 1914	531	—	548	—	—	548	538	516	—	526	—	—	526	520
Großbritannien ¹⁾	Juli 1914	123	126	126	124	122	125	120	142	143	143	142	141	143	140
in Gold	1911/13	84	82	85	83	78,4	90	82	97	93	97	95	91	103	95
Italien (Rom)	1. Hj. 1914	409	395	388	—	—	417	—	423	410	405	—	—	435	413
Niederlande (Amsterd.)	1911/13	119	—	—	128	—	119	120	140	—	—	143	—	141	139
» (Den Haag)	Aug. 1913—Aug. 1914	117	—	—	124	—	115	118	134	—	—	137	—	133	134
Norwegen	Juli 1914	132	130	130	129	128	134	131	148	147	147	146	145	149	147
Österreich (Wien)	Juli 1914	109	104	104	104	104	110	104	107	106	105	106	106	108	105
Polen (Warschau)	1927	57	55	55	55	—	63	56	73	70	70	70	—	79	72
Schweden	Juli 1914	123	—	—	120	—	124	121	154	—	—	153	—	156	153
Schweiz	Juni 1914	120	117	117	117	117	125	117	134	131	131	131	131	138	131
Tschechoslowakei ²⁾	Juli 1914	108	100	100	100	—	107	103	—	—	—	—	—	—	—
» (Prag) ³⁾	Juli 1914	102	94	95	93	—	99	96	104	100	101	100	—	102	101
Ungarn (Budapest)	1913	87	74	72	74	75	91	81	95	87	87	88	88	98	91
Ägypten (Kairo)	Jan. 1913—Juli 1914	108	99	98	—	—	112	—	130	121	122	—	—	132	—
Brit. Indien (Bombay)	Juli 1914	103	91	92	88	—	102	94	110	100	101	98	—	109	103
China (Shanghai)	1926	85	88	83	—	—	101	—	108	107	103	103	102	119	107
Japan (Tokio)	Juli 1914	166	162	165	164	162	158	161	146	148	149	149	147	137	146
in Gold	—	70	61	63	65	62	89	65	61	55	57	59	56	78	59
Kanada	1913	96	99	99	100	—	97	96	125	122	122	122	—	128	122
Türkei (Stambul)	1. Hj. 1914	958	807	803	837	—	1030	924	1142	1037	1035	1053	—	1172	1 047
Ver. St. v. Amerika	1913 ⁴⁾	99	107	107	105	105	102	100	120	124	124	123	123	124	119
in Gold	—	—	73	65	67	65	102	79	—	85	75	79	77	124	95

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Sonstiges. Japan ohne Wohnung; Schweiz, Ungarn, Indien ohne Sonstiges. — ²⁾ Die amtlich für den Monatsanfang berechnete Indezzfier ist hier zur besseren internationalen Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer für das Ende des Vormonats eingesetzt. — ³⁾ Amtliche Berechnung in Gold. — ⁴⁾ Die Indezzfieren der Lebenshaltungskosten sind vom National Industrial Conference Board auf der Basis Juli 1914 = 100 berechnet. Die vom Bureau of Labor Statistics nur halbjährlich (1913 = 100) berechneten Indezzfieren der Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung, Gebrauchsgegenstände, Verschiedenes) lauten: Dezember 1932 132,1; Juni 1933 128,3; Dezember 1933 135,0. — ⁵⁾ Oktober. — ⁶⁾ 4. Vierteljahr.

Indezzfieren der Lebenshaltungskosten und Einzelhandelspreise wichtiger Nahrungsmittel	Frankreich (Paris) ¹⁾					Großbritannien ²⁾ (630 Gemeinden)					Italien ³⁾					Ver. Staaten v. Amerika ⁴⁾ (51 Gemeinden)				
	1932		1933			1932		1933			1932		1933			1932		1933		
	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.
Indezzfieren	1. Halbjahr 1914 = 100					Juli 1914 = 100					1. Juni 1927 = 100					Juli 1914 = 100				
Lebenshaltung	105	106	105	105	107	142	137	138	141	142	80,1	78,6	78,7	78,1	77,8	119,5	114,2	115,9	124,0	122,9
Ernährung	108	110	108	108	111	123	115	118	123	124	74,3	72,8	73,6	72,4	72,6	98,7	90,5	96,7	106,9	104,8
Wohnung	76	76	76	76	76	155	155	156	156	156	93,5	90,3	90,3	88,6	88,6	116,0	111,0	109,0	109,3	107,9
Heizung und Beleuchtung	125	125	119	122	124	172,5	172,5	167,5	170,0	172,5	77,4	75,8	75,8	75,8	75,6	150,0	149,2	142,9	129,3	152,1
Bekleidung	101	101	101	102	102	185,0	185,0	182,5	185,0	185,0	53,3	53,3	50,9	51,3	51,2	108,4	104,4	105,2	109,0	132,2
Verschiedenes	120	120	120	120	120	172,5	172,5	172,5	172,5	172,5	119,6	119,4	119,3	119,1	118,7	153,0	149,9	149,8	154,8	153,5
Einzelhandelspreise	Francs je kg					Pence je lb ⁵⁾					Lire je kg					Cents je lb ⁶⁾				
Weizenmehl	2,80	2,70	2,40	2,75	2,85	12,00	11,75	12,00	12,50	12,25	1,78	1,76	1,70	1,62	1,56	2,9	3,0	3,4	4,9	4,9
Weißbrot	1,77	1,75	1,64	1,91	1,95	7,25	7,25	7,25	7,75	7,50	1,65	1,65	1,56	1,48	1,40	6,6	6,4	6,6	7,8	8,0
Rindfleisch ⁷⁾	8,90	9,25	8,35	7,85	9,20	14,25	14,00	14,00	14,00	14,00	7,22	7,08	7,02	7,10	7,12	15,8	15,0	15,4	15,4	15,3
Schweinefleisch ⁸⁾	15,20	16,15	17,35	15,45	12,80	—	—	—	—	—	8,74	8,48	8,90	8,54	8,52	17,6	19,0	18,5	22,8	23,4
Hammelfleisch (Keule)	25,85	25,60	24,40	23,50	24,60	14,25	14,75	14,75	14,50	14,50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Butter, frisch	23,20	22,70	18,85	25,15	24,60	15,75	14,00	13,25	15,00	14,25	12,56	11,36	10,52	10,90	11,21	29,8	24,8	28,1	28,0	28,3
Milch, 1 l.	1,60	1,50	1,30	1,40	1,60	6,25	5,75	5,50	5,50	6,50	1,17	1,14	1,09	1,08	1,07	10,4	10,1	10,2	11,0	11,1
Eier, 12 Stück	13,90	7,60	7,55	9,80	12,90	2,00	1,00	1,25	1,75	2,00	6,60	3,57	3,82	5,11	7,65	39,9	39,8	19,8	20,0	29,3
Schmalz	10,60	11,00	11,00	11,00	10,75	—	—	—	—	—	6,30	6,17	6,25	6,32	6,13	8,1	7,9	9,7	9,6	9,6
Zucker	3,85	3,95	4,00	4,00	4,00	2,25	2,25	2,25	2,25	2,25	6,44	6,44	6,43	6,43	6,42	5,1	5,0	5,4	5,7	5,7
Tee	—	—	—	—	—	21,25	21,25	21,50	21,50	22,00	—	—	—	—	—	67,8	65,2	63,4	66,2	66,8

¹⁾ Die Indezzfieren gelten jeweils für das mit dem im Kopf angegebenen Monat endende Vierteljahr. — ²⁾ Die amtlich auf den Monatsanfang berechneten Indezzfieren und Einzelhandelspreise sind jeweils für das Ende des Vormonats eingesetzt. — ³⁾ Indezzfieren für Rom, Einzelhandelspreise: Durchschnitt aus 84 Gemeinden. — ⁴⁾ Die Indezzfieren sind vom Industrial Conference Board berechnet, ausgenommen die Gruppe Ernährung, die vom Bureau of Labor Statistics auf der Basis 1913 = 100 berechnet ist. Die Einzelhandelspreise werden vom Bureau of Labor Statistics erhoben (Mitte des Monats). — ⁵⁾ Weizenmehl 7 lbs, Weißbrot 4 lbs, Eier 1 Stck., Milch 1 qt. — ⁶⁾ Milch 1 qt. — ⁷⁾ Frankreich: Suppenfleisch; Großbritannien: Rippen; Ver. Staaten v. Amerika: Schulter. — ⁸⁾ Frankreich: Rücken; Ver. Staaten: Kotelette. — 1 lb = 0,453 kg; 1 quart = 1,14 l. — ⁹⁾ Bei den Einzelhandelspreisen: Oktober.

Die Tariflöhne vom 1. Januar 1933 bis 1. Januar 1934.

Seit Beginn des vergangenen Jahres haben die tariflichen Lohnsätze in den von der Statistik erfaßten 17 Gewerben eine nennenswerte Veränderung nicht zu verzeichnen. Von dem in Gesamtdurchschnitt eingetretenen Rückgang um 0,9 vH fiel der größte Teil — 0,7 vH — in die Zeit vom 1. Januar bis 1. April 1933*. Diese Senkung hatte ihren Grund vor allem in der Neuregelung der Löhne im Baugewerbe im März und April 1933. Die in den folgenden Monaten fest-

gestellten geringen Veränderungen der Lohnsätze blieben auf die Gesamtentwicklung nahezu ohne Einfluß.

Die Beibehaltung des bisherigen Lohnniveaus entsprach den von der Reichsregierung, insbesondere vom Reichsarbeitsminister gegebenen lohnpolitischen Richtlinien. So hatte der Reichsarbeitsminister in seinem Rundschreiben vom 6. April 1933¹⁾

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Heft 10, S. 303. — ²⁾ Vgl. Reichsarbeitsblatt Nr. 11, Teil I vom 15. April 1933, S. 106/107.

über die »Lohn- und Arbeitsbedingungen für die Übergangszeit zur Neuordnung der Arbeits- und Wirtschaftsverfassung« den an Tarifverträgen Beteiligten zur Pflicht gemacht, die in den Verträgen getroffene Regelung, soweit sich ihre Änderung nicht als unumgänglich notwendig erweist, zunächst beizubehalten. Ferner wies der Reichsarbeitsminister im Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister und dem Beauftragten des Führers für Wirtschaftsfragen in der Reichskanzlei durch Rundschreiben vom 17. Oktober 1933*) die Treuhänder der Arbeit an, die vorhandenen Tarifverträge und vor allem das Lohnniveau aufrechtzuerhalten und nur in besonders dringenden Fällen eine Änderung von Tarifbedingungen, die sozial oder wirtschaftlich nicht mehr länger zu vertreten sind, vorzunehmen. Insbesondere brachte der Reichsarbeitsminister in seinem Erlaß zum Ausdruck, daß grundsätzliche Änderungen des Lohnsystems oder materielle Änderungen der Lohnhöhe nicht in Betracht gezogen werden können.

Durchschnittliche tarifl. *) Stundenlohnsätze (oder Akkordrichtsätze) für Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in Rpfl	Männliche						Weibliche			
	Fach- arbeiter		angelernte Arbeiter		Hilfs- arbeiter		Facharbeiter u. angelernte Arbeiter		Hilfs- arbeiter	
	1. Januar		1. Januar		1. Januar		1. Januar		1. Januar	
	1933	1934	1933	1934	1933	1934	1933	1934	1933	1934
1. Steinkohlenbergbau ..	95,5	95,5	—	—	59,9	59,9	—	—	—	—
2. Braunkohlenbergbau ..	75,2	75,2	68,7	68,7	66,0	66,0	—	—	—	—
3. Metallverarb. Industrie	78,0	77,9	71,1	71,0	61,9	61,8	—	—	45,2	45,0
4. Chemische Industrie ..	87,1	87,1	70,1	70,1	—	—	—	—	46,9	46,9
5. Baugewerbe	85,5	81,1	—	—	67,6	64,8	—	—	—	—
a) Großstädte (mit üb. 1 Mill. Einwohner) ..	109,7	108,5	—	—	82,9	82,9	—	—	—	—
b) Großstädte (100 000 bis 1 Mill. Einw.) ..	92,8	89,2	—	—	72,9	70,6	—	—	—	—
c) Mittelstädte (50 000 bis 100 000 Einw.) ..	85,9	81,6	—	—	67,4	64,5	—	—	—	—
d) Orte unter 50 000 E.	76,7	71,3	—	—	60,9	57,3	—	—	—	—
6. Papierzeug. Industrie	75,9	75,9	—	—	57,4	57,4	—	—	38,6	38,6
7. Papierverarb. Industrie	92,9	92,9	83,8	83,8	69,0	69,0	53,7	52,7	43,0	43,0
a) Geschäftsbücherind.)	93,4	93,4	83,8	83,8	66,7	66,7	52,2	52,2	—	—
b) Großbuchbindereien	101,0	101,0	—	—	—	—	60,6	60,6	—	—
c) Buchdruckerei-Buch- bindereien	91,3	91,3	—	—	—	—	—	—	—	—
d) Kartonagenindustrie	83,0	83,0	—	—	70,6	70,6	52,3	49,7	43,0	43,0
8. Buchdruckgewerbe ..	96,1	96,1	—	—	79,7	79,7	—	—	48,8	48,8
9. Holzgewerbe	*)	80,1	*)	68,2	*)	62,5	—	—	—	—
10. Feinkeram. Industrie	70,9	70,9	—	—	58,9	58,9	43,4	43,4	36,1	36,1
	1. Jan. 33		1. Jan. 34							
11. Textilindustrie	63,9	63,6	53,4	53,1	50,2	50,0	39,8	39,5	—	—
a) Kammgarnspinnerei	70,1	69,8	54,7	54,4	45,2	45,0	39,4	39,2	—	—
b) Tuchindustrie	61,2	61,3	54,1	54,2	51,9	51,9	41,3	41,3	—	—
c) Baumwollindustrie ..	63,5	63,3	52,4	52,2	51,9	51,8	39,5	39,4	—	—
d) Leinenindustrie	59,6	59,6	49,6	49,6	45,6	45,6	36,8	36,8	—	—
e) Seidenindustrie	58,3	58,2	54,4	54,4	51,3	51,3	41,9	41,9	—	—
f) Samtwerelei	71,9	71,9	61,6	61,6	53,7	53,7	40,9	40,9	—	—
g) Bandweberei	65,3	65,3	54,4	54,4	51,1	51,1	42,0	42,0	—	—
h) Spitzen- und Gar- dinenweberei	75,4	75,4	55,9	55,9	—	—	39,3	39,3	—	—
i) Wirkerei u. Strickerei	65,7	64,2	54,5	53,1	45,3	44,3	39,4	38,4	—	—
12. Bekleidungsindustrie ..	74,4	74,1	—	—	—	—	48,6	48,6	—	—
a) Herren-Maßschneid.	75,0	74,5	—	—	—	—	49,1	49,1	—	—
b) Damen-Maßschneid.	—	—	—	—	46,2	46,0	—	—	—	—
c) Herrenkonfektion ..	73,5	73,5	—	—	—	—	54,9	54,9	—	—
d) Damenkonfektion ..	—	—	—	—	—	—	44,1	43,9	—	—
e) Arbeiterkonfektion ..	73,0	72,5	—	—	—	—	44,0	44,0	—	—
f) Wäschefabrikation ..	75,9	75,9	—	—	—	—	—	—	—	—
	1. Jan. 33		1. Jan. 34							
13. Schuhindustrie	79,2	79,2	—	—	59,9	59,9	—	—	—	—
14. Braugewerbe	105,4	105,2	—	—	93,3	93,2	—	—	59,6	59,5
15. Süß-, Back- und Teig- waren-Industrie	80,2	80,2	—	—	68,5	68,5	—	—	46,0	46,0
16. Reichsbahn	78,3	78,3	65,3	65,3	63,7	63,7	—	—	—	—
17. Reichspost	73,0	73,0	64,1	64,1	62,8	62,8	—	—	—	—
I. Produktionsgüter- industrien (1-9) ..	84,2	82,8	—	—	64,1	62,9	—	—	—	—
II. Verbrauchsgüter- industrien (9-15) ..	73,3	73,1	—	—	61,0	60,8	—	—	—	—
III. Industrien insges. ...	79,3	78,4	68,5	68,4	62,7	62,0	52,2	51,6	43,5	43,3
IV. Verkehrswesen	77,5	77,5	65,1	65,1	63,6	63,6	—	—	—	—
Insges. (17 Gewerbe)	79,2	78,4	68,3	68,1	62,8	62,1	52,2	51,6	43,5	43,3

*) Die Tariflöhne sind zu unterscheiden von den tatsächlichen Arbeitsverdiensten über die jeweils auf Grund besonderer Erhebungen Veröffentlichungen in »W. u. St.« erfolgen. — Vgl. auch die übrigen Anmerkungen zu den Übersichten in »W. u. St.«, 12. Jg. 1932, Nr. 14, S. 442 und Nr. 19, S. 812. — *) Geschäftsbücherindustrie und Briefumschlagsindustrie. — *) Tarifloser Zustand. — *) S. Anmerkung 3 in »W. u. St.«, 13. Jg. 1933, Nr. 1, S. 16.

Im einzelnen waren die seit dem 1. April 1933 eingetretenen geringen Veränderungen auf folgende Vorgänge zurückzuführen:

Im Baugewerbe wurden die Löhne nach längerem tariflosen Zustand in den Vertragsgebieten Siegerland vom 18. April 1933 ab und Pfalz mit Wirkung vom 15. Mai 1933 wieder tariflich geregelt. In der Pfalz blieben die in Kraft getretenen Lohnsätze allerdings nur kurze Zeit bestehen; sie wurden durch den

*) Vgl. Reichsarbeitsblatt, Nr. 30, Teil I vom 25. Oktober 1933, S. 271.

Treuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Bayern vom 28. Juni 1933 ab im Hinblick auf die besondere Lage in den angrenzenden Gebieten durch neue, etwas niedrigere Tariflöhne ersetzt. Diese Lohnherabsetzung wirkte sich jedoch infolge einer am Schlusse des 1. Halbjahres 1933 in einzelnen Teilen der Vertragsgebiete Hessen-Nassau und Bayern r. d. Rh. eingetretenen Erhöhung der Tarifsätze auf die Durchschnittsergebnisse für das Baugewerbe nur wenig aus. Schließlich führten Änderungen in der Ortsklassenzugehörigkeit einzelner Orte in den Vertragsgebieten Bremen-Unterweser-Ems und Württemberg zu einer Verminderung der Durchschnittslöhne für Fach- und Hilfsarbeiter vom 1. September zum 1. Oktober 1933 um je $\frac{1}{10}$ Rpfl.

In der Textilindustrie hatte das Inkrafttreten eines neuen Tarifvertrages für die Württembergische Textilindustrie am 1. Juni 1933, durch den die Lohnsätze der in diesem Gebiet erfaßten Arbeitergruppen um durchschnittlich 6,7 vH gesenkt wurden, einen Rückgang des Gesamtdurchschnitts um 0,5 vH zur Folge. Die am 1. Juli 1933 gegenüber dem vorausgegangenen Stichtag eingetretene Erhöhung der Tariflohnsätze ist auf eine Neufestsetzung der Tariflöhne für die Textilindustrie Badens ab 28. Juni 1933 durch den Treuhänder der Arbeit zurückzuführen. Die vom September 1932 bis Juni 1933 für Baden eingestellten Lohnsätze waren in dem — nicht für verbindlich erklärten — Schiedsspruch vom 3. Mai 1932 festgesetzt und lagen während dieses Zeitraumes im allgemeinen der Entlohnung zugrunde.

Der im Braugewerbe für Mai und August 1933 festgestellte leichte Rückgang der Tariflöhne — für Facharbeiter um $\frac{1}{10}$ Rpfl und für männliche und weibliche Hilfsarbeiter um $\frac{1}{10}$ Rpfl — ist in einer Änderung der Löhne bzw. der Ortsklasseneinteilung in den Vertragsgebieten Dresden (vom 1. Mai 1933 ab) und Ostachsen (vom 1. August 1933 ab) begründet.

Wesentlich vervollständigt wurden die Gesamtergebnisse der Tariflohnstatistik im letzten Jahresdrittel 1933 durch die Wiederaufnahme der Berichterstattung über die Löhne im Holzgewerbe. Hier hatte sich im Laufe des Jahres 1932 die Zahl der Gebiete mit einer tariflichen Lohnregelung so stark vermindert, daß vom 1. Oktober 1932 ab über die Gesamtentwicklung der Tariflöhne im Holzgewerbe nicht mehr berichtet werden konnte. Während des 2. Halbjahres 1933 wurde dieser tariflose Zustand in der Mehrzahl der Gebiete von den Treuhändern der Arbeit beseitigt, so daß die Berichterstattung vom 1. September 1933 ab wieder aufgenommen werden konnte.

Tarifliche Stundenlöhne im Holzgewerbe	Männliche		
	Fach- arbeiter ¹⁾	angelernte Arbeiter ²⁾	Hilfs- arbeiter ²⁾
Jahr und Monat	Rpfl	Rpfl	Rpfl
1932 1. Januar bis 1. Februar ..	94,9	85,1	78,0
1. März	94,7	85,1	77,8
1. April	94,1	82,0	75,8
1. Mai	85,4	73,5	67,6
1. Juni	80,2	68,4	62,7
1. Juli bis 1. September ..	80,1	68,3	62,6
1. Oktober bis 1. Dezember ..	*)	*)	*)
1933 1. Januar bis 1. August	*)	*)	*)
1. September	80,0	68,2	62,5
1. Oktober bis 1. Febr. 1934 ..	80,1	68,2	62,5

*) Gewogener Durchschnitt aus Zeit- und Stücklohn. — *) Zeitlohn. — *) Tarifloser Zustand.

Durch die Neuberechnung der Tariflöhne sind — wie sich aus den Übersichten ergibt — einige Berichtigungen der Gesamtdurchschnitte erforderlich geworden.

Durchschnittliche tarifliche Stundenlöhne in 17 Gewerben	Männliche			Weibliche	
	Fach- arbeiter	ange- lernte Ar- beiter	Hilfs- arbeiter	Facharbeiter und ange- lernte Arbeiter	Hilfs- arbeiter
Jahr und Monat	Rpfl	Rpfl	Rpfl	Rpfl	Rpfl
1932 1. Januar	84,9	69,3	66,9	53,5	44,1
1. Februar	84,9	69,2	66,9	53,4	44,1
1. März	84,8	69,2	66,7	53,4	44,1
1. April	84,7	69,2	66,7	53,4	44,1
1. Mai	82,0	69,0	64,7	53,4	44,1
1. Juni	80,3	68,9	63,4	53,3	44,1
1. Juli	80,2	68,8	63,2	53,3	43,9
1. August	80,1	68,6	63,2	53,2	43,9
1. September	79,6	68,4	63,0	53,0	43,7
1. Oktober	79,3	68,3	62,9	52,5	43,5
1. November	79,2	68,3	62,9	52,4	43,5
1. Dezember	79,2	68,3	62,8	52,2	43,5
1933 1. Januar	79,2	68,3	62,8	52,2	43,5
1. Februar	79,1	68,3	62,8	51,7	43,4
1. März bis 1. Mai	78,5	68,3	62,3	51,7	43,4
1. Juni + 1. Juli	78,4	68,1	62,2	51,6	43,3
1. August + 1. Februar 1934	78,4	68,1	62,1	51,6	43,3

Im gewogenen Durchschnitt aller erfaßten Gewerbe lagen die Tariflöhne am 1. Januar 1934 für

männliche Facharbeiter	mit 78,4 Rpfl	um 1,0 vH
angelernte Arbeiter	68,1	0,3
Hilfsarbeiter	62,1	1,1
weibliche Fach- u. angelernte Arbeiter ..	51,6	1,1
Hilfsarbeiter	43,3	0,6

unter den am 1. Januar 1933 gültigen Lohnsätzen.

Im Vergleich mit den entsprechenden Durchschnittslöhnen des Jahres 1928 (= 100) hatten somit die Tariflöhne für die einzelnen Arbeitergruppen am 1. Januar 1934 folgenden Stand erreicht:

männliche Facharbeiter	81,8
„ angelernte Arbeiter	87,9
„ Hilfsarbeiter	82,5
weibliche Fach- und angelernte Arbeiter	85,5
„ Hilfsarbeiter	86,9

Im Gesamtdurchschnitt für die von der Tariflohnstatistik erfaßten Gewerbe und Arbeitergruppen stellten sich die Tariflöhne gegenüber 1928 zu Beginn des Jahres 1934 auf 83,5. In der gleichen Zeit haben auch die Lebenshaltungskosten eine sogar noch etwas weitergehende Ermäßigung erfahren, auf 79,7 im Januar 1934, wenn man den Jahresdurchschnitt 1928 = 100 setzt.

Nach den Bestimmungen des § 72 des Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934 (RGBl. I S. 45) bleiben die bestehenden Tarifverträge bis zum 30. April 1934 in Kraft, soweit nicht der Treuhänder der Arbeit Änderungen vornimmt oder ihren früheren Ab-

Tarifliche Stundenlöhne im Durchschnitt der 5 erfaßten Arbeitergruppen. (1928 = 100)

Jahr und Monat	Industrie und Verkehrswesen	darunter Industrien	Jahr und Monat	Industrie und Verkehrswesen	darunter Industrien
1932 1. Januar	88,8	88,9	1932 1. Oktober	84,3	84,2
1. Februar	88,8	88,8	1. November	84,3	84,0
1. März	88,6	88,8	1. Dezember	84,2	84,0
1. April	88,6	88,7	1933 1. Januar	84,2	84,0
1. Mai	86,5	86,6	1. Februar	84,1	83,9
1. Juni	85,3	85,2	1. März bis		
1. Juli	85,2	85,1	1. Mai	83,6	83,4
1. August	85,1	84,8	1. Juni bis		
1. September	84,6	84,5	1. Febr. 1934	83,5	83,2

lauf anordnet. Die am 30. April 1934 noch laufenden Tarifverträge treten an diesem Tage außer Kraft, wenn nicht vom Treuhänder der Arbeit ihre Weiterdauer als Tarifordnung angeordnet wird. Nach den Ausführungen einiger Treuhänder ist jedoch anzunehmen, daß die bestehenden Tarifverträge als Mindestlohnordnungen weiter Geltung haben, bzw. daß die Treuhänder ihre Tarifordnungen im wesentlichen an die bisherigen Tarifverträge anlehnen werden.

PINANZ- UND GELDWESSEN

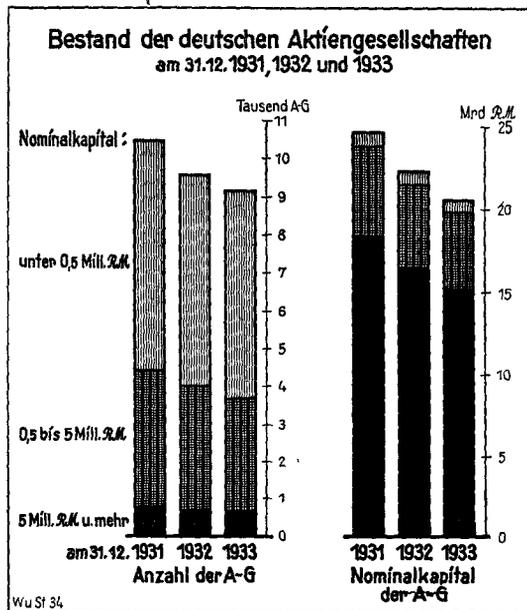
Die Aktiengesellschaften Ende 1933.

Am 31. Dezember 1933 betrug das Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften 20 635 Mill. *R.M.*; es ist im Jahre 1933 abermals, und zwar um 1 629 Mill. *R.M.* zurückgegangen, d. h. um 7,3 vH des Bestandes am Jahresbeginn (22 264 Mill. *R.M.*). Der Rückgang des Nominalkapitals ist jedoch nicht mehr so stark wie im Vorjahr¹⁾, in dem er 2,4 Mrd. *R.M.* oder fast 10 vH betrug. Das Nominalkapital der Aktiengesellschaften ist im Laufe des Jahres 1933 auf einen Betrag zurückgegangen, der dem Stande von Ende 1926 entspricht. Von dem Überschuß der Abgänge über die Zugänge im Jahre 1933 entfallen auf den Umbau des Konzerns der Vereinigten Stahlwerke allein 410 Mill. *R.M.*²⁾. Durch diesen Umbau erhöhten sich einerseits die Kapitalbeträge der Gründungen und Kapitalerhöhungen, andererseits der Auflösungen. Volkswirtschaftlich handelt es sich bei diesen Vorgängen jedoch nur um Umbuchungen. Wenn daher der Rückgang des Nominalkapitals durch Auflösungen sehr hoch erscheint (1 255 Mill. *R.M.*), so darf diese nominelle Veränderung nicht darüber hinwegtäuschen, daß auch im Jahre 1933 wie im Vorjahr der hauptsächlich Rückgang des Nominalkapitals der deutschen Aktiengesellschaften durch die hohen Kapitalherabsetzungen herbeigeführt worden ist.

Die Kapitalherabsetzungen betragen im Jahre 1933 1 274 Mill. *R.M.* gegen 2 249 Mill. *R.M.* im Vorjahr. Die Sanierungswelle hat sich, wenn auch bedeutend abgeschwächt, fortgesetzt; vor allem mußten die Unternehmungen eine Sanierung vornehmen, die im Jahre 1932 ihren Bilanzstatus noch nicht bereinigt hatten. Durch die Verlängerung der Fristen der Bestimmungen über die Kapitalherabsetzungen in erleichterter Form trug der Gesetzgeber dem Sanierungsbedürfnis dieser Gesellschaften Rechnung. Andererseits wurden die niedrigen Aktienkurse in vielen Fällen von den Gesellschaften dazu benutzt, eigene Aktien zu erwerben und später einzuziehen.

Der Bruttozugang im Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften belief sich im Jahre 1933 auf 900 Mill. *R.M.* Auch im Zugang macht sich der Umbau des Stahlvereins bemerkbar; von den Gründungen entfallen 202 Mill. *R.M.* auf die ausgegliederten Betriebsgesellschaften und Werkwohnungs-gesellschaften, von den Kapitalerhöhungen 371 Mill. *R.M.* auf die

Gelsenkirchener Bergwerks-A. G. Ohne Berücksichtigung des Stahlverein-Konzerns betrug der Bruttozugang nur 327 Mill. *R.M.* gegenüber 331 Mill. *R.M.* im Vorjahr. Das Nominalkapital der neugegründeten Gesellschaften betrug 299 Mill. *R.M.* Die Ausgliederungen aus dem Konzern der Vereinigten Stahlwerke waren ausnahmslos Sachgründungen; aber auch die übrigen Gründungen wurden meistens durch Sacheinlagen durchgeführt oder stellten Fortsetzungen bereits bestehender Unternehmungen in der Form der Aktiengesellschaft dar. Wichtige Sachgründungen waren die



Die Konzentration des deutschen Aktienkapitals	Gesamtzahl der deutschen A. G. mit <i>R.M.</i> -Kapital	Gesamtes Nominalkapital der deutschen A. G. in Mill. <i>R.M.</i>	Durchschnittskapital in 1000 <i>R.M.</i>	Kleine A. G. unter 500 000 <i>R.M.</i>		Mittlere A. G. 500 000 bis unter 5 Mill. <i>R.M.</i>		Große A. G. 5 Mill. <i>R.M.</i> und darüber	
				Anzahl	Nominalkapital in Mill. <i>R.M.</i>	Anzahl	Nominalkapital in Mill. <i>R.M.</i>	Anzahl	Nominalkapital in Mill. <i>R.M.</i>
31. 12. 1927	11 966	21 542	1 800,2	7 408	987	3 860	5 768	698	14 787
31. 12. 1928	11 690	22 885	1 957,6	7 063	958	3 877	5 774	750	16 153
31. 12. 1929	11 344	23 728	2 091,7	6 729	941	3 852	5 772	763	17 015
31. 12. 1930	10 970	24 189	2 205,0	6 437	925	3 751	5 622	772	17 642
31. 12. 1931	10 437	24 653	2 362,1	6 060	861	3 607	5 404	770	18 388
31. 12. 1932	9 634	22 264	2 311,0	5 632	815	3 296	4 958	706	16 491
31. 12. 1933	9 148	20 635	2 255,7	5 453	815	3 016	4 574	679	15 246

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 13. Jg. 1933, Heft 4, S. 116. — ²⁾ Nach dem Jahres-schluß hat sich durch die weitere Gründung von Betriebsgesellschaften im Konzern des Stahlvereins das nominelle Aktienkapital um rd. 70 Mill. *R.M.* erhöht.

im Januar gegründeten Auffanggesellschaften aus dem Nordwolle-Konzern. Die Deutsches Finanzierungs-Institut A. G. in Berlin (Kapital 30 Mill. *R.M.*) und die neugegründete A. Borsig Maschinenbau A. G. (Kapital 6 Mill. *R.M.*) waren Bargründungen, deren Kapital jedoch nur zu einem Teil eingezahlt wurde. Ferner ist noch die Gründung der Degea A. G. (Auer-Gesellschaft) zu erwähnen, deren Nominalkapital in Höhe von 7 Mill. *R.M.* bar eingezahlt wurde. Bei allen Neugründungen wurden nur 53 Mill. *R.M.* Aktien gegen Barzahlung übernommen; bezahlt wurden für diese Aktien bisher nur 25 Mill. *R.M.* Von den Kapitalerhöhungen im Gesamtbetrage von 593 Mill. *R.M.* wurde ebenfalls der größte Teil durch Sacheinlagen begeben (vielfach Umwandlung von Forderungen in Aktien nach erfolgter Sanierung). Gegen Barzahlung wurden nur 69 Mill. *R.M.* ausgegeben, wobei 66 Mill. *R.M.* eingezahlt wurden. Die im Jahre 1933 bar bezahlten Aktien betragen 122 Mill. *R.M.* gegenüber 184 Mill. *R.M.* im Vorjahr. Durch die Sachgründungen und Erhöhungen zum Zwecke der Fusion im Verlauf des Stahlvereinumbaus ist der Anteil der bar bezahlten Aktien an allen neu ausgegebenen Aktien sehr stark zurückgegangen, und zwar auf 14 vH (ohne Konzern der Vereinigten Stahlwerke 37 vH) gegen 56 vH im Vorjahr. Der Kurswert der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien belief sich auf 91 Mill. *R.M.* gegenüber 150 Mill. *R.M.* im Vorjahr.

Der Bruttoabgang im Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften betrug im Jahre 1933 2 529 Mill. *R.M.* (im Vorjahr 2 720 Mill. *R.M.*). Schaltet man die Beträge aus, die sich aus dem Umbau des Stahlvereins ergeben, so verbleibt ein Bruttoabgang von 1 546 Mill. *R.M.* Das Nominalkapital derjenigen Gesellschaften, über die der Konkurs eröffnet wurde, hat sich auch im Jahre 1933 wiederum erheblich verringert; es betrug nur noch 34 Mill. *R.M.* gegenüber 85 Mill. *R.M.* im Vorjahr. (Im Jahre 1931 stellte es sich durch den Konkurs der Nordwolle auf 204 Mill. *R.M.*) Vor allem durch die Auflösung der alten Vereinigten Stahlwerke A. G. und der »Phönix« A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb ist das Kapital der durch Fusion beendeten Gesellschaften sehr hoch (1 049 Mill. *R.M.* gegenüber nur 146 Mill. *R.M.* im Vorjahr). Bei Ausschaltung des Stahlverein-Konzerns beträgt das Kapital der im Jahre 1933 durch Fusion beendeten Gesellschaften nur 66 Mill. *R.M.*

Die Zahl der Aktiengesellschaften hat sich im Jahre 1933 — ebenso wie das Kapital — nicht mehr so stark vermindert wie im Jahre 1932 (um 486 gegenüber 803 im Vorjahr). Am 31. Dezember 1933 bestanden im Deutschen Reich 9 148 Aktiengesellschaften gegenüber 9 634 Ende 1932 (1924 17 000). Die Zahl der Gründungen hat gegenüber dem Vorjahr nur wenig zugenommen (95 gegenüber 80 im Jahre 1932). Aufgelöst wurden im Jahre 1933 598 Aktiengesellschaften gegenüber 903 im Vorjahr. Nachdem im Jahre 1930 die Bereinigung von ungesunden Inflationsgründungen einen gewissen Stillstand erreicht hatte (die Zahl der Auflösungen betrug 1930 662), wurde im Jahre 1931 und 1932 wieder eine große Zahl ungesunder Unternehmungen aufgelöst. Im Jahre 1933 war diese Zahl jedoch nicht mehr so hoch wie im Vorjahr. Neben der seit 1931 ständig fallenden Zahl von Konkursen sind vor allem die Auflösungen wegen Eröffnung des Liquidationsverfahrens und diejenigen Beendigungen ohne Liquidation und Konkurs zurückgegangen, die nicht auf Fusion, Verstaatlichung oder Umwandlung in eine andere Unternehmungsform zurückzuführen sind.

Die Zahl der in Konkurs geratenen Gesellschaften hat sich von 134 im Vorjahr auf 65 vermindert. Das durchschnittliche Kapital der in Konkurs geratenen Gesellschaften ist nur wenig zurückgegangen. Wegen Eröffnung des Liquidationsverfahrens wurden 311 Gesellschaften gegenüber 502 im Vorjahr aufgelöst. Auch ihr Kapital lag in beiden Jahren im Durchschnitt unter 1 Mill. *R.M.* Ohne Liquidation und Konkurs, jedoch nicht wegen Fusion, Verstaatlichung oder Umwandlung, wurden im Jahre 1933 169 Gesellschaften, im Vorjahr 198 Gesellschaften aufgelöst. Ihr durchschnittliches Nominalkapital betrug in beiden Jahren nicht ganz 100 000 *R.M.* Vor allem handelt es sich hierbei um Lösungen von Amts wegen bei kleinen und kleinsten Aktiengesellschaften. Die Zahl der Fusionen hat sich von 47 auf 21 verringert. Verstaatlicht wurden 6 (im Vorjahr 2) Gesellschaften. 26 Aktiengesellschaften wurden in andere Unternehmungsformen umgewandelt, im Vorjahr nur 20. Zwar hat sich die Zahl der Umwandlungen in andere Unternehmungsformen erhöht, die Befürchtung jedoch, daß durch die Bestimmungen der sogenannten »kleinen Aktienrechtsreform« eine Massenflucht von Aktiengesellschaften in Gesellschaften m. b. H. einsetzen würde, hat sich nicht bewahrheitet. Im allgemeinen handelt es sich bei denjenigen Aktiengesellschaften, die in eine andere Unternehmungsform umgewandelt wurden, nicht um be-

sonders große Unternehmungen, sondern hauptsächlich um mittlere und kleine Gesellschaften. Im Durchschnitt lag das Kapital der umgewandelten Gesellschaften beträchtlich unter 1 Mill. *R.M.*

Außer den Aktiengesellschaften, deren Nominalkapital auf *R.M.* lautet, bestanden am 31. Dezember 1933 3 Gesellschaften, deren Aktienkapital wegen schwebender Prozesse noch nicht von Papiermark auf Reichsmark umgestellt war, und 141 Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 509 Mill. Fr. im Saargebiet.

Trotz der noch immer erheblichen Kapitalherabsetzungen bei den einzelnen Aktiengesellschaften hat sich das durchschnittliche Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften nur wenig vermindert (von 2,31 Mill. *R.M.* auf 2,26 Mill. *R.M.*). Es ist um 0,1 Mill. *R.M.* geringer als der Höchststand im Jahre 1931 und noch immer um 0,05 Mill. *R.M.* höher als am Ende des Jahres 1930. Der Rückgang des durchschnittlichen Nominalkapitals beträgt nur etwas über 2 vH. Die Kapitalherabsetzungen dagegen machen über 5 vH des Anfangskapitals aller Aktiengesellschaften aus. In der Zeit der Kapitalherabsetzungen sind also diejenigen Tendenzen, die während des wirtschaftlichen Aufstiegs zu einer dauernden Erhöhung des durchschnittlichen Nominalkapitals geführt haben, noch wirksam gewesen:

1. die Betriebskonzentration durch Fusion von Aktiengesellschaften;
2. die Ausscheidung von kleinen Aktiengesellschaften, die nur in den anormalen Zuständen der Inflationszeit gedeihen konnten, die aber unter normalen Währungsverhältnissen nicht lebensfähig sind.

Nominalkapital der 59 größten Aktiengesellschaften am 31. Dezember 1933.

	Mill. <i>R.M.</i>
IX I. G. Farbenindustrie A. G.	990
IIIa Vereinigte Stahlwerke A. G.	633,5
XXII Berliner Verkehrs-A. G.	250
XIX Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk A. G.	246
XIX Berliner Kraft- und Licht-A. G.	240
XX 2 Akzeptbank A. G.	200
VIII Allgemeine Electricitäts-Gesellschaft A. G.	185
IIIa Mannesmannrohren-Werke A. G.	180,3
XX Vereinigte Elektrizitäts- und Bergwerks-A. G.	180
XX Vereinigte Industrie-Unternehmungen A. G.	180
IIIa Fried. Krupp A. G.	160
XIX Preußische Elektrizitäts-A. G.	155
III Rheinische Stahlwerke A. G.	150
XX 2 Dresdner Bank A. G.	150
XX 2 Deutsche Gesellschaft für öffentliche Arbeiten A. G.	150
XX 2 Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft	144
III Wintershall A. G.	135
VIII Siemens-Schuckertwerke A. G.	120
XIX Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen A. G.	120
IIIa Preußische Bergwerks- und Hütten-A. G.	110
XIX Elektrowerke A. G.	110
VIII Siemens & Halske A. G.	107,1
XXII Hamburger Hochbahn A. G.	105,8
IIIa Klöckner-Werke A. G.	105
IIIa Hoesch-Köln Neussen, A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb	102,8
IIIa Deutsche Erdöl-A. G.	100
XIX Deutsche Gasgesellschaft A. G.	100
XIX A. G. Sächsische Werke	100
III Harpener Bergbau-A. G.	90,3
XIX Hamburgische Elektrizitäts-Werke A. G.	89
IX Rhenania-Ossag Mineralölwerke A. G.	83,6
XX Gesellschaft für elektrische Unternehmungen — Ludw. Loewe & Co. A. G.	80,0
III Bergwerksgesellschaft Hibernia A. G.	80
XX 2 Commerz- und Privat-Bank A. G.	80
XX Gutehoffnungshütte, Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb, A. G.	80
X Vereinigte Glanzstoff-Fabriken A. G.	76,5
IX Deutsche Solvay-Werke A. G.	75
XIX Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft A. G.	75
III Rheinische A. G. für Braunkohlenbergbau und Brikettfabrikation	72,9
III Essener Steinkohlenbergwerke A. G.	70
XIX Dresdner Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke A. G.	70
III Bergwerks-A. G. Recklinghausen	67
VIII Felten & Guillaume Carlswerk A. G.	66
XIX Märkisches Elektrizitätswerk A. G.	65
IX Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft A. G.	63
IIIa Gutehoffnungshütte Oberhausen A. G.	60
VII Adam Opel A. G.	60
XIX Charlottenburger Wasser- und Industriewerke A. G.	60
XX Elektrizitäts-A. G. vorm. Schuckert & Co.	60
XXI Allianz und Stuttgarter Verein, Versicherungs-A. G.	60
XVI Schultheiß-Patzenhofer Brauerei-A. G.	56,4
XXII Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-A. G.	54,6
XXII Norddeutscher Lloyd A. G.	54,5
III A. Riebeck'sche Montanwerke A. G.	50
IIIa Bergbau-A. G. Lothringen	50
IIIa Mitteldeutsche Stahlwerke A. G.	50
XIX Elektrizitätswerk Südwest A. G.	50
XX 2 Bank für deutsche Industrie-Obligationen	50
XX 2 Diskont-Kompagnie A. G.	50

Die deutschen Aktiengesellschaften 1933 (Nominalkapital)

Gewerbegruppen	Bestand am 31. 12. 1933 nach Kapitalgrößenklassen														Bestand am 31. 12. 1933					
	5 000		über 5 000 bis unter 50 000		50 000 bis unter 100 000		100 000 bis unter 500 000		500 000 bis unter 1 000 000		1 000 000 bis unter 3 000 000		3 000 000 bis unter 5 000 000		5 000 000 bis unter 20 000 000		20 000 000 und darüber		Zahl	Nom.-Kap.
	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.	Zahl	Nom.-Kap.
1. Industrie der Grundstoffe zusammen	4	0,02	47	1,05	46	2,9	211	47,8	94	64,6	138	227	49	181	59	598	51	3 147	699	4 270
davon																				
III. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	2	0,01	11	0,24	6	0,3	25	6,4	11	7,5	23	42	9	37	18	208	23	1 084	128	1 386
darunter																				
1. Gewinnung von Steinkohlen	—	—	1	0,01	—	—	2	0,5	3	1,8	1	2	1	5	8	92	9	543	25	644
2. Gewinnung von Braunkohlen	1	0,01	6	0,10	3	0,2	2	0,7	7	5,0	13	23	4	16	9	112	7	252	52	409
3k. Kalibergbau	—	—	—	—	1	0,1	—	—	—	—	2	5	2	9	—	—	6	265	11	279
IIIa. Mit Bergbau verbund. Unternehmung.	—	—	—	—	1	0,1	1	0,2	—	—	1	2	2	9	6	69	15	1 690	26	1 770
darunter																				
1. Bergbau und Eisenindustrie	—	—	—	—	—	—	1	0,2	—	—	—	—	2	9	—	—	13	1 479	16	1 488
IV.1. Baustoffindustrie	2	0,01	30	0,63	29	1,8	122	27,3	40	27,3	53	85	12	44	4	36	4	104	296	326
darunter																				
a) Zementindustrie	—	—	3	0,05	2	0,1	13	2,7	11	8,0	18	33	9	33	2	11	2	57	60	145
V. Eisen- und Metallgewinnung	—	—	4	0,10	6	0,4	31	6,7	13	9,3	14	23	10	34	13	118	1	35	92	227
darunter																				
1. Großeisenindustrie	—	—	1	0,02	4	0,3	19	4,2	8	5,6	8	13	8	26	9	82	—	—	57	131
2. Metallhütten usw.	—	—	3	0,08	2	0,1	10	2,2	5	3,7	6	10	2	8	4	36	1	35	33	95
Va.1. Mit Eisengewinnung verbund. Werke¹⁾	—	—	1	0,04	—	—	11	2,2	5	3,5	13	21	3	11	9	96	2	56	44	190
Va.2. Mit Metallgewinnung verbund. Werke¹⁾	—	—	—	—	—	—	4	0,9	4	2,5	4	6	2	8	3	26	3	89	20	132
XIIa. Papierzeugung	—	—	1	0,04	4	0,3	17	4,1	21	14,5	30	48	11	38	6	45	3	89	93	239
2. Verarbeitende Industrie zusammen	32	0,16	211	5,07	421	25,2	1 599	397,0	623	416,0	807	1 311	186	675	191	1 621	34	2 562	4 104	7 012
davon																				
IV.2. Feinkeramik und Glasindustrie	1	0,01	9	0,21	13	0,8	67	15,3	35	23,8	35	52	11	42	10	84	—	—	181	218
darunter																				
a) Glasindustrie	—	—	1	0,02	2	0,1	18	5,2	12	7,8	9	14	7	26	5	45	—	—	54	98
b) Porzellanindustrie	—	—	2	0,04	3	0,2	16	3,7	11	7,9	8	12	3	11	5	2	19	—	43	48
VI. Herst. v. Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	4	0,02	22	0,52	41	2,4	143	35,3	38	25,7	43	69	11	37	5	37	—	—	307	207
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	5	0,02	22	0,56	51	3,1	198	51,2	75	49,6	140	230	40	143	41	386	9	313	581	1 176
davon																				
1. Maschinen- und Apparatebau	5	0,02	22	0,56	44	2,7	180	46,0	62	41,1	121	197	31	110	23	188	5	139	493	724
2. Fahrzeugbau	—	—	—	—	5	0,3	14	3,8	8	5,3	16	28	7	27	13	146	4	174	67	384
darunter																				
a) Automobil- u. Fahrradindustrie	—	—	—	—	3	0,2	11	2,8	5	3,3	10	16	4	15	7	76	3	129	43	242
b) Waggon- u. Lokomotivindustrie	—	—	—	—	1	0,1	1	0,3	1	0,9	6	12	3	11	5	60	1	45	18	129
3. Schiffbau	—	—	—	—	2	0,1	4	1,4	5	3,2	3	5	2	6	5	52	—	—	21	68
VIII.1. Elektrotechnische Industrie	1	0,00	11	0,26	16	0,9	49	10,0	14	8,7	29	46	10	36	16	137	7	554	153	793
VIII.2. Feinmechanische u. optische Industrie	2	0,01	3	0,05	11	0,7	23	5,0	13	8,5	3	4	5	18	3	32	—	—	63	68
IX. Chemische Industrie	2	0,01	38	0,92	59	3,5	176	40,2	51	33,2	63	101	18	66	30	239	10	1 384	447	1 868
X. Textilindustrie	2	0,01	4	0,09	31	1,9	234	63,6	101	68,7	175	292	37	136	24	195	3	116	611	873
darunter																				
1. Spinnereien und Webereien	—	—	1	0,01	20	1,2	158	44,0	57	38,1	122	213	30	110	22	185	3	116	413	707
darunter																				
a) Kunstseidenindustrie	—	—	—	—	—	—	3	0,7	—	—	—	—	—	2	18	2	96	7	115	
XIIb. Papierverarbeitung	1	0,01	3	0,10	7	0,4	34	7,8	8	4,9	12	19	—	—	—	—	—	—	65	32
XI.2. Vervielfältigungsgewerbe	1	0,00	13	0,31	23	1,4	69	16,7	22	14,7	22	38	2	7	—	—	—	—	152	78
XII. Leder- u. Länoleumindustrie	2	0,01	3	0,06	5	0,3	44	11,9	13	8,2	15	24	5	19	4	46	1	40	92	149
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie	—	—	1	0,01	2	0,1	7	1,7	10	7,0	14	20	1	4	2	16	1	37	38	86
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	5	0,02	22	0,51	36	2,0	100	24,0	27	17,2	15	24	4	14	3	21	—	—	212	103
XV.1. Musikinstrumentenindustrie	—	—	3	0,10	5	0,3	9	1,8	4	2,8	3	3	—	3	24	—	—	—	27	32
XV.2. Spielwarenindustrie	1	0,01	2	0,05	2	0,1	2	0,4	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	8	2
XVI. Nahrungs- und Genussmittelindustrie	4	0,02	41	0,98	100	6,2	363	92,3	192	129,4	216	355	42	153	48	392	2	86	1 008	1 215
darunter																				
1. Mühlenindustrie	—	—	1	0,01	5	0,4	33	8,8	18	12,6	26	47	6	21	5	28	—	—	94	118
3. Zuckerindustrie	—	—	—	—	2	0,1	44	14,8	35	22,0	21	33	6	24	4	44	1	30	113	168
4. Brauereien und Mälzereien	—	—	7	0,18	11	0,7	119	30,8	84	58,1	105	177	15	55	24	193	1	56	366	571
5. Tabakindustrie	—	—	4	0,06	4	0,2	14	3,7	7	4,3	9	14	3	9	—	8	—	—	42	39
XVII. Bekleidungsgerbe	1	0,01	14	0,34	19	1,1	81	19,6	20	13,6	21	33	—	2	12	1	32	159	112	
darunter																				
1. Schuhindustrie	—	—	6	0,15	3	0,2	16	4,7	6	3,9	11	18	—	1	5	1	32	44	64	
3. XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitäts-gewinnung	1	0,01	18	0,42	14	0,9	62	13,2	10	6,3	45	76	22	83	67	640	36	2 135	275	2 955
darunter																				
3. Elektrizitätswerke	1	0,01	10	0,24	5	0,3	37	8,2	6	3,9	34	57	21	79	56	568	28	1 768	198	2 485
4. XX. Handelsgewerbe²⁾	151	0,75	467	9,58	519	29,0	733	149,9	176	107,8	161	226	32	112	36	283	5	143	2 280	1 061
darunter																				
1. Warenhandel ²⁾	10	0,01	99	2,36	120	6,6	233	46,5	64	38,0	55	80	14	50	15	120	2	61	612	404
darunter																				
a) Warenhäuser	—	—	—	—	1	0,1	2	0,4	7	4,3	3	5	5	17	3	24	2	61	23	112
3. Grundstücksgesellschaften	79	0,39	255	5,22	214	12,3	337	72,4	78	50,0	67	90	14	48	18	140	3	82	1 065	500
4. Hilfgewerbe des Handels	59	0,30	97	1,64	162	8,7	136													

in Mill. *R.M.*

Anfangsbestand 1. Jan. 1933		Entwicklung im Jahre 1933										Gewerbe- gruppen	
Zahl	Nom.- Kap.	Gründungen		Kapital- erhö- hungen		Kapital- herab- setzungen		Kon- kurse		Sonstige Auf- lösungen			Gegen- stands- änderungen
		Zahl	Nom.- Kap.	Nom.- Betrag	Nom.- Betrag	Zahl	Nom.- Kap.	Zahl	Nom.- Kap.	Zahl	Nom.- Kap.	Zahl	Nom.- Kap.
725	4 863	4	104	390	235	3	1	22	797	-	5	-	54
130	1 701	3	94	1	91	1	1	1	7	-	3	-	311
25	882	2	90	—	17	—	—	—	—	-	2	-	311
54	429	—	—	1	13	—	1	1	7	—	—	—	—
11	329	—	—	—	50	—	—	—	—	—	—	—	—
26	1 976	—	—	376	63	—	—	2	782	+	2	+	263
17	1 682	—	—	370	45	—	—	2	782	+	1	+	263
313	346	—	—	3	20	—	—	15	4	-	2	-	0
61	151	—	—	—	6	—	—	1	0	—	—	—	—
93	235	1	10	3	18	—	—	1	0	-	1	-	2
58	129	1	10	1	6	—	—	1	0	-	1	-	2
33	705	—	—	2	12	—	—	—	—	—	—	—	—
47	205	—	—	—	11	2	0	—	—	-	1	-	4
20	141	—	—	1	10	—	—	—	—	—	—	—	—
96	259	—	—	6	22	—	—	3	4	—	—	—	—
4 306	7 536	32	47	71	500	43	28	173	103	-	24	-	15
195	252	1	0	4	23	4	1	11	15	-	1	-	0
60	114	—	—	3	11	1	0	4	7	-	1	-	0
45	54	1	0	0	6	2	0	1	1	—	—	—	—
324	236	1	0	3	24	5	2	12	6	-	2	-	0
592	1 321	4	7	23	159	7	9	9	6	-	1	-	2
504	813	4	7	9	89	4	8	9	6	-	3	-	2
66	431	—	—	8	55	2	1	—	—	+	2	+	0
44	258	—	—	3	18	2	1	—	—	+	1	+	0
18	161	—	—	5	37	—	—	—	—	—	—	—	—
22	77	—	—	6	15	1	0	—	—	—	—	—	—
163	844	—	—	10	49	5	3	3	5	-	2	-	5
69	72	1	0	—	2	1	0	5	1	-	1	-	0
464	1 925	5	8	3	44	1	0	16	23	-	5	-	1
634	949	8	23	14	94	4	1	24	15	-	3	-	3
427	769	6	20	9	74	3	0	15	13	-	2	-	3
7	142	—	—	0	26	—	—	—	—	—	—	—	—
66	35	—	—	0	2	—	—	1	0	—	—	—	—
159	90	3	3	4	11	2	6	7	2	-	1	-	0
100	155	—	—	1	6	—	—	7	1	-	1	-	0
44	93	—	—	0	5	2	2	4	1	—	—	—	—
230	125	1	0	0	19	1	2	20	3	—	—	—	—
30	36	—	—	1	3	—	—	2	1	-	1	-	0
9	2	—	—	—	0	—	—	1	0	—	—	—	—
1 047	1 274	6	3	7	51	7	1	35	17	-	3	-	1
99	121	—	—	0	2	1	0	4	1	—	—	—	—
114	180	—	—	1	2	—	—	1	10	—	—	—	—
368	593	3	2	3	26	1	0	4	1	—	—	—	—
46	39	1	0	2	1	—	—	4	1	-	1	-	0
180	127	2	3	1	8	4	1	16	7	-	3	-	3
49	70	2	3	0	4	1	0	4	3	-	2	-	3
280	2 915	1	0	55	12	—	—	3	2	-	3	-	1
201	2 443	1	0	54	9	—	—	3	2	-	1	-	0
2 405	1 073	34	110	6	126	6	2	210	40	+	49	+	40
663	499	13	8	3	90	3	1	53	15	-	12	-	1
28	185	—	—	0	71	1	0	5	2	+	1	+	1
1 127	417	9	101	2	26	2	1	69	12	-	1	+	20
514	94	10	1	1	8	1	0	86	13	+	61	+	20
530	1 937	15	33	9	127	7	1	54	42	-	4	-	1
33	306	—	—	0	—	—	—	1	2	—	—	—	—
85	228	6	31	0	2	—	—	7	1	-	2	-	2
148	1 375	—	—	1	13	—	—	12	211	—	—	—	—
237	584	2	0	7	16	—	—	11	14	-	1	-	0
422	1 557	1	3	51	210	—	—	5	1	-	6	-	3
60	190	—	—	—	2	—	—	2	1	-	1	-	0
44	58	—	—	—	1	—	—	—	—	-	2	+	0
264	1 222	1	3	50	205	—	—	2	0	+	1	+	4
12	29	—	—	0	0	—	—	—	—	—	—	—	—
581	424	6	2	3	35	6	2	43	11	-	6	-	13
53	41	—	—	—	0	—	—	6	2	—	—	—	—
25	23	—	—	—	0	—	—	4	1	—	—	—	—
18	35	—	—	—	2	—	—	2	3	—	—	—	—
158	125	2	1	2	18	2	0	8	2	-	2	-	13
154	96	2	1	0	6	1	0	6	0	-	2	-	0
111	93	2	0	1	7	3	2	18	3	-	2	-	0
9 634	22 264	95	299	593	1 274	65	34	533	1	—	—	—	—

Obwohl also durch die Kapitalherabsetzungen an und für sich die Tendenz bestand, daß Aktiengesellschaften aus einer höheren Kapitalgrößenklasse in eine niedrigere übergingen, haben sich besonders stark diejenigen Gesellschaften vermindert, deren Kapital unter 50 000 *R.M.* liegt. Die Anzahl der Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 5 000 *R.M.* hat sich von 276 auf 235 oder um fast 15 vH, die der Gesellschaften mit einem Nominalkapital von über 5 000 *R.M.* bis unter 50 000 *R.M.* von 976 auf 899 oder um fast 8 vH vermindert, während der Gesamtbestand aller Aktiengesellschaften im Jahre 1933 nur um etwa 5 vH zurückgegangen ist. In den Kapitalgrößenklassen von 50 000 bis unter 500 000 *R.M.* hat sich die Zahl der Gesellschaften am wenigsten vermindert. In den Gruppen der mittleren Gesellschaften, die ein Nominalkapital von 500 000 *R.M.* bis weniger als 5 Mill. *R.M.* haben, ist die Verminderung dagegen bedeutend größer. Bei einer Gegenüberstellung des Bestandes am Jahresende 1932 und 1933 ergibt sich folgendes Bild:

Gesellschaften mit einem Nominalkapital von	Zahl der Gesellschaften am Jahresende		Verminderung 1933 gegen 1932
	1932	1933	
0,5 bis 1 Mill. <i>R.M.</i>	1 225	1 103	122
1 „ 3 „ „	1 635	1 512	123
3 „ 5 „ „	436	401	35

Bei den großen Gesellschaften, d. h. solchen mit einem Nominalkapital von 5 Mill. *R.M.* an aufwärts, ist dagegen vor allem die Verminderung des Kapitals besonders hoch. Von den 64 Aktiengesellschaften, die Ende 1932 ein Nominalkapital von 50 Mill. *R.M.* oder mehr hatten, sind zwei durch Fusion beendet worden, 9 Gesellschaften haben ihr Kapital herabgesetzt, davon vier so stark, daß es am 31. Dezember 1933 weniger als 50 Mill. *R.M.* betrug. Zwei Gesellschaften erhöhten ihr Kapital, davon eine, um die beiden fusionierten Gesellschaften aufzunehmen. Die 64 Gesellschaften verfügten Ende 1932 über ein Nominalkapital von zusammen 8 605 Mill. *R.M.*, Ende 1933 nur noch über ein solches von 7 605 Mill. *R.M.* (-12 vH). In dieser rückläufigen Bewegung ist allerdings der wichtigste Teil des Umbaus der Vereinigten Stahlwerke enthalten. Ende 1933 hatten nur 59 Gesellschaften ein Nominalkapital von mindestens 50 Mill. *R.M.* im Gesamtbetrage von 7 558 Mill. *R.M.*

Der Wirtschaftsprüfung unterlagen am 31. Dezember 1933 3 695 Aktiengesellschaften (Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 0,5 Mill. *R.M.* aufwärts) mit einem Nominalkapital von zusammen 19 820 Mill. *R.M.*, das sind 40 vH der Zahl aller bestehenden Aktiengesellschaften und 96 vH ihres Gesamtkapitals.

Von dem Rückgang des Nominalkapitals wurden mit wenigen, meist zufälligen Ausnahmen alle Gewerbegruppen betroffen. Eine wichtige Ausnahme bilden lediglich — wie auch im Vorjahre — die Versorgungs-Aktiengesellschaften, vor allem die Elektrizitätswerke, bei denen das Nominalkapital um rd. 40 Mill. *R.M.* angestiegen ist. Das Nominalkapital der Finanzierungs-gesellschaften erhöhte sich vor allem durch die Gründung der Deutsches Finanzierungs-Institut A. G. Das Kapital der Grundstücksgesellschaften hat durch die Ausgliederung der Werkswohnungsgesellschaften aus dem Konzern des Stahlvereins zugenommen. Da im allgemeinen während des Jahres 1933 nur diejenigen Gesellschaften eine Sanierung vornehmen mußten, die sie im Jahre 1932 unterlassen hatten, sind in keiner Gewerbegruppe Sanierungen in solchem Umfange zu beobachten wie im Vorjahr. Besonders hohe Kapitalherabsetzungen wurden im Maschinenbau, in der Textilindustrie, im Warenhandel (Sanierung der Rudolph Karstadt A. G.) und bei den Eisen- und Straßenbahnen (fast ausschließlich Berliner Verkehrs-A. G.) vorgenommen.

Die größte Anzahl der Liquidationseröffnungen und der Löschungen von Amts wegen entfiel auf den Warenhandel und das »Hilfsgewerbe des Handels«. Im Handelsgewerbe ist noch immer der größte Teil der Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 5 000 *R.M.* vorhanden, und zwar 151 Gesellschaften von insgesamt 235, d. h. 64 vH.

Die Aktiengesellschaften im Januar 1934.

Im Januar 1934 hat das Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften durch Gründungen und Kapitalerhöhungen um 122 Mill. *R.M.* zugenommen, durch Auflösungen und Kapitalherabsetzungen um 183 Mill. *R.M.* abgenommen, so daß im ganzen ein Rückgang von 61 Mill. *R.M.* eingetreten ist. (Im Dezember 1933 betrug der Rückgang durch den Umbau des Konzerns der Vereinigten Stahlwerke 651 Mill. *R.M.*, im November 32 Mill. *R.M.*.) Von den 12 im Januar erfolgten Gesellschaftsgründungen entfallen 9 auf neugegründete Betriebsgesellschaften des Stahlvereinskonzerns, von dem Nominalkapital der Gründungen in Höhe von zusammen 72,7 Mill. *R.M.* auf den Konzern der Vereinigten Stahlwerke 71,5 Mill. *R.M.*

— *) Außerdem »Fortsetzungen« 17 Gesellschaften mit 9 Mill. *R.M.*

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften	Jan. ¹⁾	Dez.	Nov.	1933 ⁴⁾
	1934	1933		
Gründungen Anzahl	12	9	11	8
Nominalkapital	72 730	104 000	2 865	24 893
dav. Sacheinlagen in	71 464	103 787	1 107	20 457
Barzahlung 1 000	1 266	213	1 758	4 436
Kurswert ²⁾ <i>R.M.</i>	1 267	213	1 772	2 089
Kapitalerhöhungen Anzahl	36	20	18	22
Nominalbetrag	49 443	377 822	4 919	49 403
dav. Sacheinlagen in	36 317	5 140	1 554	12 360
Fusionen 1 000	2 850	370 469	—	31 308
Barzahlung <i>R.M.</i>	10 276	2 213	3 365	5 735
Kurswert ³⁾ <i>R.M.</i>	8 935	2 213	3 274	5 525
Kapitalbedarf ²⁾ nach Gewerbegruppen	in 1 000 <i>R.M.</i>			
Industrie der Grundstoffe ³⁾	460	42	545	901
Verarbeitende Industrie	5 677	400	2 405	3 713
Wasser-, Gas- u. Elektrizitätsgew.	—	270	526	383
Handel	3 440	1 132	808	649
Banken u. sonst. Geldhandel	101	—	722	1 476
Beteiligungsgesellschaften	—	500	—	94
Verkehrswesen	524	—	—	216
Verkehr	—	82	40	41
Sonstige Gewerbegruppen	—	—	—	141
Insgesamt	10 202	2 426	5 046	7 614

¹⁾ Eingezahlter Betrag der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien. — ²⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. Nur eingezahlter Betrag. — ³⁾ Bergbau und Hüttenbetriebe, Baustoffindustrie und Papierherstellung. — ⁴⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁵⁾ Außerdem wurde im Saargebiet eine Gesellschaft mit 120 000 fr gegründet.

Im Konzern der Vereinigten Stahlwerke wurden im Januar durch Einbringung von Vorräten (zu einem geringeren Teil auch von Forderungen) folgende Betriebsgesellschaften gegründet: die August Thyssen-Hütte A. G. in Duisburg-Hamborn mit einem Nominalkapital von 20 Mill. *R.M.*, die Dortmund-Hörder Hüttenverein A. G. in Dortmund mit einem Kapital von 15 Mill. *R.M.*, die Bochumer Verein für Gußstahlfabrikation A. G. in Bochum mit einem Kapital von 10 Mill. *R.M.*, die Deutsche Eisenwerke A. G. in Mülheim (Ruhr) mit einem Nominalkapital von 10 Mill. *R.M.*, die Hüttenwerke Siegerland A. G. in Siegen mit einem Kapital von 7,5 Mill. *R.M.*, die Westfälische Union A. G. für Eisen- und Drahtindustrie in Hamm mit einem Kapital von 4 Mill. *R.M.*, die Dortmunder Union Brückenbau A. G. in Dortmund mit einem Kapital von 2 Mill. *R.M.*, die Bandeisenzawerke A. G. in Dinslaken und die »Wurag« Eisen- und Stahlwerke A. G. in Hohenlimburg mit einem Nominalkapital von je 1,5 Mill. *R.M.*

Außerdem wurde im Januar eine Gesellschaft mit einem Nominalkapital von 1 Mill. *R.M.* gegründet: die Grundbesitz-Verwaltungs-A. G. in Berlin (die die Grundstücke der Dresdner Bank verwalten soll).

Im Januar wurden 36 Kapitalerhöhungen um zusammen 49,4 Mill. *R.M.* vorgenommen. Über drei Viertel der neuen Aktien wurden für Sacheinlagen und Fusionszwecke ausgegeben.

Nur wenige große Kapitalerhöhungen wurden ohne Zusammenhang mit einer Kapitalherabsetzung vorgenommen. Die Kodak A. G. in Berlin, die sich zum größten Teil in ausländischem Besitz befindet, erhöhte ihr Nominalkapital um 11 Mill. *R.M.*, davon wurden 10 Mill. *R.M.* zur Abdeckung eines Darlehens verwandt. Ferner nahmen Kapitalerhöhungen vor: die Industrieverwaltung A. G. in Berlin um 1,95 Mill. *R.M.* gegen Barzahlung, die Bayerische Stickstoff-Werke A. G. in München um 1,8 Mill. *R.M.* zwecks Fusion mit der im Dezember 1933 aufgelösten Mitteldeutschen Stickstoff-Werke A. G. in Berlin und die Dortmunder A. G. für Gasbeleuchtung in Dortmund wegen Übernahme von städtischen Gaswerksanlagen und Fusion mit der A. G. Gaswerk für die vereinigten Hellwegsgemeinden (unter Änderung des Firmennamens in Dortmunder Gaswerke A. G.).

Die Kapitalherabsetzungen waren im Januar recht beträchtlich. Von 96 Kapitalherabsetzungen um zusammen 166,6 Mill. *R.M.* waren 11 mit gleichzeitigen Barerhöhungen um zusammen 5,7 Mill. *R.M.* verbunden.

Im Verlauf der Sanierungen des Lothringen-Konzerns wurden zwei große Kapitalherabsetzungen vorgenommen: die Bergbau A. G. Lothringen in Bochum setzte ihr Kapital um 46,2 Mill. *R.M.* durch Einziehung von eigenen Aktien im Betrage von 4,4 Mill. *R.M.* und Zusammenlegung des Restes im Verhältnis 12:1 herab und erhöhte es wieder um rd. 16,4 Mill. *R.M.* gegen Einbringung von Forderungen. Die Eisen- und Hüttenwerke A. G. in Bochum setzte ihr Kapital um rd. 12,8 Mill. *R.M.* herab durch Zusammenlegung im Verhältnis 20:1, und erhöhte es wieder um rd. 3,3 Mill. *R.M.* durch Aufrechnung mit Forderungen der Bergbau A. G. Lothringen.

Durch Einziehung eigener Aktien ermächtigte die Lazard Speyer-Ellissen Komm. Ges. a. A. in Frankfurt a. M. ihr Kapital um 6 Mill. *R.M.*

Durch Einziehung eigener Aktien und gleichzeitige Zusammenlegung des Aktienkapitals nahmen Kapitalherabsetzungen vor: die Schocken-Komm. Ges. a. A. in Zwickau um 5,8 Mill. *R.M.* (Einziehung von Aktien im Betrage von 1 Mill. *R.M.* und Zusammenlegung im Verhältnis 8:7), die A. G. vorm. Seidel & Naumann in Dresden um 4,8 Mill. *R.M.* (Einziehung von 0,12 Mill. *R.M.* und Zusammenlegung im Verhältnis 5:1) bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um rd. 2,6 Mill. *R.M.* gegen Einbringung von Forderungen, die Varziner Papierfabrik Hammermühle in Hammermühle-Varzin um 4,04 Mill. *R.M.* (Einziehung von 0,2 Mill. *R.M.* und Zusammenlegung 5:1), die G. Sauerbrey Maschinenfabrik A. G. in Staßfurt um 1,14 Mill. *R.M.* (Einziehung von 0,015 Mill. *R.M.*

und Zusammenlegung im Verhältnis 10:1) bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 0,4 Mill. *R.M.* zur Abdeckung einer Bankschuld und die Vereinigte Holzstoff- und Papierfabriken A. G. in Niederschlema um 1,1 Mill. *R.M.* (Einziehung von 0,1 Mill. *R.M.* und Zusammenlegung im Verhältnis 7:5).

Nur durch Zusammenlegung setzten ihr Aktienkapital herab: die Deutsche Linoleum-Werke A. G. in Berlin um 20 Mill. *R.M.* im Verhältnis 2:1, die Grube Leopold A. G. in Bitterfeld um rd. 10,6 Mill. *R.M.* im Verhältnis 5:2, die Standard Elektrizitäts-Gesellschaft A. G. in Berlin um 5 Mill. *R.M.* im Verhältnis 2:1, die Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbau A. G. in Zeitz um 1,68 Mill. *R.M.* im Verhältnis 5:2, die Concordia Elektrizitäts-A. G. in Dortmund um 1,62 Mill. *R.M.* im Verhältnis 8:5, die Märkische Bau- und Grundstücksverwertungs-A. G. in Berlin um 1,25 Mill. *R.M.* im Verhältnis 2:1 und die Morand & Co. A. G. in Gera um rd. 1,1 Mill. *R.M.* (Stammaktien im Verhältnis 10:1, Vorzugsaktien im Verhältnis 5:1).

Kapitalherabsetzungen durch Zusammenlegung bei gleichzeitiger Wiedererhöhung des Kapitals nahmen vor: die Harburger Gummiwaren Fabrik Phoenix A. G. in Harburg-Wilhelmsburg um rd. 5 Mill. *R.M.* im Verhältnis 10:8 bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 1,08 Mill. *R.M.* — die neuen Aktien werden den alten Aktionären gegen Barzahlung angeboten — die A. G. »Concordia, Spinnerei und Weberei« in Marklissa um rd. 2,4 Mill. *R.M.* (Stammaktien im Verhältnis 5:1, Vorzugsaktien im Verhältnis 3:1) bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um rd. 1,6 Mill. *R.M.* gegen Aufrechnung mit Forderungen, die Hamburger Allgemeine Versicherungs-A. G. in Hamburg um 2,4 Mill. *R.M.* im Verhältnis 5:1 bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 1,4 Mill. *R.M.* gegen Barzahlung, die Sächsische Leinenindustrie-Gesellschaft vormals H. C. Müller & Hirt A. G. in Freiberg um rd. 1,5 Mill. *R.M.* im Verhältnis 30:1 bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 0,2 Mill. *R.M.* gegen Barzahlung, die Kattundruckerei F. Suckert A. G. in Langenbielau um 1,2 Mill. *R.M.* im Verhältnis 5:1 bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 0,7 Mill. *R.M.* gegen Barzahlung und die Baumwoll-Spinn- und Weberei Arlen in Arlen (Baden) um 0,72 Mill. *R.M.* im Verhältnis 2:1 bei gleichzeitiger Wiedererhöhung um 1,28 Mill. *R.M.* gegen Barzahlung.

Die im Besitz des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks befindliche Niedersächsische Kraftwerke A. G. in Osnabrück setzte ihr Kapital um 3,2 Mill. *R.M.* auf 1,9 Mill. *R.M.* herab. Zwei Gesellschaften, deren Aktienkapital sich im Besitz der Vereinigten Stahlwerke A. G. befindet, nahmen Kapitalherabsetzungen vor, und zwar die Heintr. Aug. Schulte Eisen-A. G. in Dortmund um 3 Mill. *R.M.* auf 9 Mill. *R.M.* und die Thyssen Eisen- u. Stahl-A. G. in Berlin um 2 Mill. *R.M.* auf 8 Mill. *R.M.*

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften	Januar		Dezember		November		Monatsdurchschnitt 1933	
	1934		1933		1933			
	Zahl	1000 <i>R.M.</i>	Zahl	1000 <i>R.M.</i>	Zahl	1000 <i>R.M.</i>	Zahl	1000 <i>R.M.</i>
Kapitalherabsetzungen ..	96	166 559	69	123 317	67	31 438	85	106 194
damit verbunden Kapitalerhöhungen ¹⁾	11	5 715	6	948	8	775	8	3 413
Auflösungen ²⁾ wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens	45	11 583	21	3 310	17	5 293	26	10 617
Konkursverföhung	2	1 615	4	605	2	1 400	5	2 797
Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs	15	2 936	23	1 005 998	16	1 850	18	91 140
darunter wegen Fusion	2	1 300	5	1 004 200	—	—	2	87 453

¹⁾ Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — ²⁾ Bei tätigen Gesellschaften.

62 Gesellschaften mit einem Nominalkapital von zusammen 16,1 Mill. *R.M.* wurden im Januar aufgelöst. Nur zwei Gesellschaften gerieten in Konkurs. Davon wurde eine, die Industriewerke Monheim A. G. in Monheim (Rhld.) mit einem Nominalkapital von 1,4 Mill. *R.M.*, während der Inflationszeit und eine kleinere Gesellschaft nach der Währungsstabilisierung gegründet.

Durch Eröffnung des Liquidationsverfahrens wurden aufgelöst: die Kreditbank Deutscher Haus- und Grundbesitzer A. G. in München mit einem Nominalkapital von 2 Mill. *R.M.*, die Gebr. Krusius A. G. in Wald (Rhld.) und die Märkische Baustoffwerke A. G. in Berlin mit einem Kapital von je 1,5 Mill. *R.M.*

Die Schlesische Getreide-Kreditbank A. G. in Breslau ging mit einem Nominalkapital von 1 Mill. *R.M.* im Wege der Fusion auf die Getreide-Kreditbank A. G. in Berlin über.

Die Bewegung der Unternehmungen im Januar 1934.

Die Gründungen und Auflösungen von Unternehmungen haben im Januar 1934 gegenüber dem Vormonat zugenommen. Nur die Gründungen von Genossenschaften sind etwas zurückgegangen; ebenso wie in den Vormonaten ist jedoch ihre Anzahl gegenüber früheren Jahren noch immer sehr hoch. Der Überschub der Gründungen über die Auflösungen beträgt bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften im Januar 1934 — nach Abzug der Löschungen von Amts wegen — 42 (2 im Dezember 1933).

Bewegung der Unternehmungen	Januar 1934	Dezember 1933	Januar 1934	Dezember 1933
	Gründungen		Auflösungen ¹⁾	
Aktiengesellschaften	12	9	62	48
Gesellschaften m. b. H. ²⁾	311	244	489 (389)	347 (319)
Genossenschaften	321	342	198	178
Einzelfirmen, Offene Hand- elsges. und Komman- ditges. ²⁾	1 094	874	1 210 (1 052)	948 (872)

¹⁾ Die Auflösung wird bei Aktiengesellschaften und Genossenschaften bei der Konkurseröffnung und Einleitung des Liquidationsverfahrens, bei Gesellschaften m. b. H. usw. bei der Löschung im Handelsregister erfaßt. Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die Löschungen von Amts wegen an. — ²⁾ Die Umwandlungen von Gesellschaften m. b. H. in Einzelfirmen und Personalgesellschaften und umgekehrt sind als Gründungen und Auflösungen von Gesellschaften m. b. H. bzw. von Einzelfirmen und Personalgesellschaften erfaßt.

Von den im Januar 1934 gegründeten und aufgelösten Gesellschaften waren (Vormonatszahlen in Klammern):

	Gründungen	Auflösungen
Kreditgenossenschaften	14 (11)	47 (52)
Landwirtschaftliche Genossenschaften	260 (294)	82 (57)
Gewerbliche Genossenschaften	20 (18)	20 (19)
Konsumvereine	11 (6)	11 (11)
Baugenossenschaften	1 (5)	18 (19)

Die Lebensversicherungsunternehmen im September/Oktober 1933.

In der Berichtszeit hat sich die Zahl der statistisch erfaßten privaten Lebensversicherungsunternehmen von 63 auf 64 erhöht, da ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit neu in die Statistik einbezogen wurde. Die Kapitalanlagen dieses Gegenseitigkeitsvereins betragen 3,1 Mill. *R.M.* und setzten sich aus 1,1 Mill. *R.M.* Hypotheken, 0,3 Mill. *R.M.* Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften, 1,2 Mill. *R.M.* Wertpapiere und 0,5 Mill. *R.M.* Grundbesitz zusammen.

Die Anfang 1933 einsetzende Belegung im Versicherungsgeschäft hat im September/Oktober 1933 weitere Fortschritte gemacht. Die Anzahl der selbstabgeschlossenen Kapitalversicherungen hat sich bei den vergleichbaren Unternehmen um 206 000 Stück erhöht gegenüber 173 000 Stück im Juli/August 1933 und einem Rückgang von 20 000 Stück im September/Oktober 1932. Von dieser Zunahme entfallen 194 000 auf die privaten Lebensversicherungsgesellschaften und 12 000 auf die öffentlichen Lebensversicherungsunternehmen. Der Kapitalbetrag der versicherten Summen hat sich allerdings in der Berichtszeit nur gering erhöht, und zwar um 0,5 Mill. *R.M.*; im Juli/August 1933 hatte er um 17,2 Mill. *R.M.* zugenommen, im September/Oktober 1932 dagegen war er um 147,2 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Die Verminderung der Zuwachsziffer gegenüber den beiden Vormonaten ist aber ausschließlich darauf zurückzuführen, daß der Zugang bei den öffentlichen Unternehmen von 27,2 Mill. *R.M.* im Juli/August auf 6,2 Mill. *R.M.* im September/Oktober zurückgegangen ist. Die hohe Zuwachsziffer im Juli/August dürfte weitgehend durch Zufälligkeiten bedingt gewesen sein, so daß aus dem Rückgang im September/Oktober keineswegs auf eine konjunkturelle Verschlechterung in der Entwicklung des Versicherungsbestandes bei den öffentlichen Versicherungsunternehmen geschlossen werden kann. Bei den privaten Gesellschaften hat sich der Rückgang der Kapitalbeträge des Versicherungsbestandes weiter verlangsamt; er betrug in der Berichtszeit nur noch 5,7 Mill. *R.M.* gegenüber 10,0 Mill. *R.M.* im Juli/August und 126,2 Mill. *R.M.* im September/Oktober 1932. Der Durchschnittsbetrag der versicherten Summen hat sich weiter verringert.

Das Versicherungs- geschäft der größeren deutschen Lebens- versicherungsunter- nehmungen	Anzahl der Kapital- versiche- rungen Mill.	Ver- sicherte Summen Mill. <i>R.M.</i>	Durch- schnittl. Betrag je Ver- sicherung <i>R.M.</i>	Prämien- ein- nahmen Mill. <i>R.M.</i> ¹⁾	Außerdem auf- gewertete Kapital- versicherungen bei den privaten Unternehm. ²⁾	
					Zahl in Mill.	Wert in Mill. <i>R.M.</i>
31. 10. 1932	14,86	17 482	1 173	124,1	2,61	450,5
29. 4. 1933	15,27	17 327	1 135	123,9	2,29	326,6
30. 6. 1933	15,41	17 290	1 122	114,4	2,28	318,3
31. 8. 1933	15,58	17 307	1 111	119,1	2,24	308,8
31. 10. 1933	15,93	17 336	1 088	120,7	2,20	301,2
davon						
Private Unternehm. . .	14,49	14 784	1 020	104,6	2,20	301,2
Öffentl. Unternehm. . .	1,44	2 552	1 776	16,1	—	—

¹⁾ Im vorangegangenen Zweimonatszeitraum. — ²⁾ Die aufgewerteten Kapitalversicherungen bei den öffentlichen Unternehmen werden zusammen mit dem Neugeschäft erfaßt.

Die Prämieinnahmen betragen in der Berichtszeit 120,7 Mill. *R.M.* Die saisonmäßig zu erwartende Erhöhung ist nur bei den öffentlichen Lebensversicherungsunternehmen eingetreten (von 14,5 Mill. *R.M.* auf 16,1 Mill. *R.M.*). Bei den privaten Lebensversicherungsgesellschaften sind die Prämieinnahmen mit 104,6 Mill. *R.M.* gegenüber Juli/August 1933 unverändert geblieben. Bei diesen Vergleichen muß jedoch — wie bereits in dem letzten Bericht hervorgehoben wurde — berücksichtigt werden, daß die Saisonschwankungen bei den Prämieinnahmen jetzt abflachen, da ein großer Teil der Versicherungsnehmer von der Möglichkeit, die Prämie in Raten zu zahlen, Gebrauch macht.

Die Kapitalanlagen (Neugeschäft) erhöhten sich in der Berichtszeit um 70,7 Mill. *R.M.* gegenüber 59,4 Mill. *R.M.* in den beiden Vormonaten. Von dem Zuwachs entfielen 58,4 Mill. *R.M.* (12,4 Mill. *R.M.* mehr als in den beiden Vormonaten) auf die privaten und 12,3 Mill. *R.M.* (1,1 Mill. *R.M.* weniger als in den beiden Vormonaten) auf die öffentlichen Lebensversicherungen. Bei den privaten Lebensversicherungen wurde wieder ein kleiner Teil der neuen Vermögensanlagen aus den Liquiditätsreserven (Kassenbestand, Postscheckguthaben, Guthaben bei Banken, Sparkassen und anderen Versicherungsunternehmen, soweit sie sich nicht aus dem laufenden Rückversicherungsverkehr ergeben) bestritten. Die Liquiditätsreserven dieser Unternehmen haben sich bis Ende Oktober gegenüber ihrem Höchststand im Jahre 1933 (Ende April 1933 162,2 Mill. *R.M.*) um 24,7 Mill. *R.M.* auf 137,5 Mill. *R.M.* vermindert¹⁾. Die meisten neuen Mittel (23,3 Mill. *R.M.*) wurden von beiden Versicherungsgruppen dem Hypothekenmarkt zugeführt. Die Darlehen an öffentlich-rechtliche Körperschaften stiegen um 18,6 Mill. *R.M.* und die Wertpapiere um 14,1 Mill. *R.M.* Bei den privaten Lebensversicherungsunternehmen war auch der Nettouzugang an Darlehen und Vorauszahlungen auf Policen wieder verhältnismäßig stark (10,1 Mill. *R.M.*).

Kapitalanlagen der größeren deutschen Lebensversicherungs- unternehmen in Mill. <i>R.M.</i>	31. 10. 1933			31. 8. 1933	30. 6. 1933	31. 10. 1932
	pri- vate ¹⁾	öffent- liche	Insges- amt			
	Unter- nehmungen					
Zahl der Unternehmen	64	18	82	81	81	81
Neuanlagen ²⁾	2915,3	460,4	3375,7	3301,9	3242,5	2986,3
davon						
Hypotheken und Grundschulden ..	1627,1	267,8	1894,9	1870,5	1855,2	1774,3
Wertpapiere	554,2	46,0	600,2	584,9	556,9	456,6
Darlehen an öffentl. Körperschaften ..	257,2	66,0	323,2	304,3	299,2	269,7
Langfristige Bankanlagen	—	22,3	22,3	23,6	22,3	22,1
Vorauszahl. u. Darlehen auf Policen ..	298,8	39,7	338,5	327,2	321,0	294,1
Grundbesitz	178,0	18,6	196,6	191,4	187,9	169,5
Aufgewertete Vermögensanl. . .	473,5	—	473,5	475,7	481,9	505,7
davon						
Hypotheken und Grundschulden ..	406,2	—	406,2	410,7	416,6	425,4
Wertpapiere	22,3	—	22,3	19,2	18,4	18,5
Darlehen an öffentl. Körperschaften ..	30,6	—	30,6	30,9	31,3	30,7
Vorauszahl. u. Darlehen auf Policen ..	14,4	—	14,4	14,9	15,6	31,1

¹⁾ Außerdem ist noch eine Reihe von Versicherungsunternehmen vorhanden, die sich in Liquidation befinden; bei ihnen beliefen sich Ende Oktober 1933 die Vermögensanlagen auf 48,1 Mill. *R.M.*, wovon 35,9 Mill. *R.M.* auf Hypotheken entfielen. — ²⁾ Bei den öffentlichen Lebensversicherungsunternehmen einschli. der aufgewerteten Vermögensanlagen.

¹⁾ Für die öffentlichen Lebensversicherungsunternehmen liegen Angaben über die Liquiditätsreserven bisher noch nicht vor.

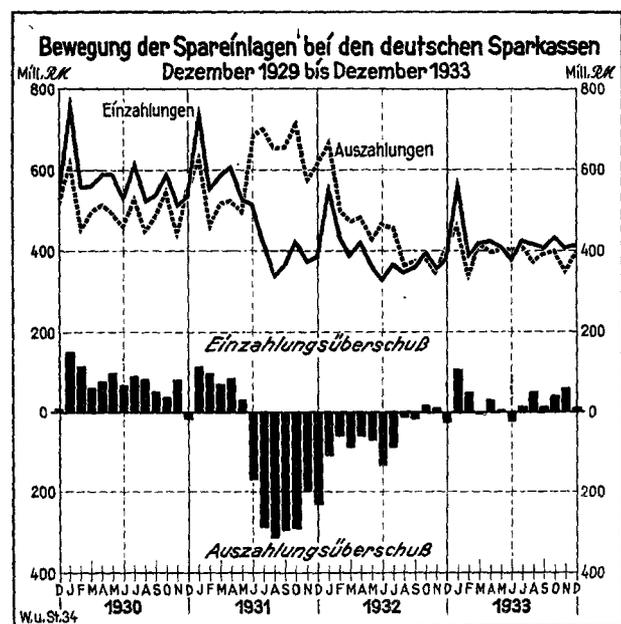
Sparkasseneinlagen im Dezember und im Jahre 1933.

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen haben sich im Dezember 1933 über Erwartungen günstig entwickelt. Die Spareinlagen erhöhten sich um 127,2 Mill. *R.M.* auf 10 808,3 Mill. *R.M.* Von dem Einlagenzuwachs entfielen 11,4 Mill. *R.M.* auf den Einzahlungsüberschuß, 86,3 Mill. *R.M.* auf Zinsgutschriften und 29,5 Mill. *R.M.* auf Aufwertungsgutschriften. Unter Einrechnung der übrigen 1933 aufgelaufenen, aus betriebs- und buchungs-technischen Gründen erst Anfang 1934 zur Gutschrift gelangenden Zinsen dürften Ende 1933 die Spareinlagen der deutschen Sparkassen wieder auf 11,11 Mrd. *R.M.* zu veranschlagen sein.

Eine besondere Bedeutung ist der Tatsache beizumessen, daß selbst im Dezember die deutschen Sparkassen in der Gesamtsumme einen Einzahlungsüberschuß erzielen konnten. Im Zusammenhang mit den Weihnachtseinkäufen pflegen aus Ver-

braucherkreisen im Dezember erhebliche Spareinlagen abgezogen zu werden, denen nur verhältnismäßig geringe Mehreinzahlungen der Handel- und Gewerbetreibenden gegenüberstehen. Dieses Mal sind die Abhebungen in verhältnismäßig engen Grenzen geblieben; die erheblichen Umsätze, die der Einzelhandel für den Weihnachtsmonat nachweist, sind also weniger aus Spareinlagen als aus andern Mitteln finanziert worden, mit dem Erfolg, daß die Auszahlungen von Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen um 11,4 Mill. *RM* hinter den Einzahlungen zurückblieben. Im Vorjahr hatten die Sparkassen im Dezember noch einen Auszahlungsüberschuß von 23,4 Mill. *RM*, 1931 sogar von 232,2 Mill. *RM* und selbst 1930 — also vor der Kreditkrise — einen solchen von 16,1 Mill. *RM*. Im Jahre 1929 war es das letzte Mal, daß die Sparkassen im Dezember einen Einzahlungsüberschuß zu verzeichnen hatten.

Die günstige Entwicklung ist allerdings nur auf die gegenüber den Vorjahren verhältnismäßig geringe Zunahme der Auszahlungen zurückzuführen. Die Auszahlungen erhöhten sich gegenüber November um 54,7 Mill. *RM* auf 396,7 Mill. *RM*; 1932 waren die Auszahlungen, noch dazu bei einem niedrigeren Spareinlagenbestand, um 68,8 Mill. *RM*, 1930 sogar um 118,3 Mill. *RM* gestiegen. Die Zunahme der Einzahlungen (um 6,4 Mill. *RM* auf 408,1 Mill. *RM*) hielt sich in dem saisonüblichen Rahmen. Die Rückzahlungshäufigkeitsziffer der Spareinlagen stieg von 3,10 vH im November auf 3,54 vH im Dezember, also um 0,44 Punkte gegenüber 0,60 im Dezember 1932 und 0,99 im Dezember 1930.



Bewegung der Spareinlagen bei den Sparkassen in Mill. <i>RM</i>	1	2	3	4	5	6	7	8
Dezember 1930	533,8	6,4	147,7	687,9	549,9	- 16,1	138,0	
„ 1931	384,2	43,8	166,0	594,0	616,4	- 232,2	- 22,4	
„ 1932	384,9	24,7	117,8	527,4	408,3	- 23,4	119,1	
September 1933	403,8	4,7	0,8	409,3	390,6	13,2	18,7	
Oktober	437,7	8,2	0,3	446,2	393,9	43,7	52,3	
November	401,7	4,5	1,7	408,0	342,0	59,7	66,0	
Dezember	408,1	29,5	86,3	523,9	396,7	11,7	127,2	

¹⁾ Soweit statistisch festgestellt.

Im Gegensatz zum Vormonat hatten jedoch die Sparkassen nicht in allen Ländern und Landesteilen einen Einzahlungsüberschuß im Sparverkehr aufzuweisen. Verhältnismäßig ungünstig haben — neben den Sparkassen im Freistaat Sachsen, wo besondere Verhältnisse vorliegen¹⁾ — im allgemeinen nur die Sparkassen in Nordwest- und Westdeutschland abgeschnitten, während die süddeutschen Sparkassen (Bayern, Württemberg, Baden), deren Sparerfolge

¹⁾ Vgl. W. u. St. Jg. 1929, Heft 5, S. 232.

bis in die letzte Zeit hinein meist noch unter dem Reichsdurchschnitt lagen, an dem günstigen Ergebnis des Berichtsmonats maßgeblich beteiligt sind.

Die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen der Sparkassen gingen saisonüblich um 14,6 Mill. *RM* auf 1 227,8 Mill. *RM* zurück. Auch die Einlagen bei den Anstalten des sächsischen Giro-netzes und bei den Kommunalbanken haben im Berichtsmonat abgenommen.

Einlagen*) bei der deutschen Sparkassenorganisation ¹⁾ in Mill. <i>RM</i>	Spareinlagen bei den Sparkassen	Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen			Zus. Sp. 3—5	Gesamteinlagen	
		bei den Sparkassen	im sächsischen Giro-netz ²⁾	bei den Kommunalbanken ³⁾		bei den Sparkassen Sp. 2 u. 3	bei der ges. Sparkassenorganisation Sp. 2 u. 6 ¹⁾
1	2	3	4	5	6	7	8
Ende Dez. 1930	10 400,0	1 450,7	342,0	159,3	1 952,1	11 850,7	12 352,1
„ 1931	9 722,2	1 204,0	275,4	129,7	1 609,1	10 926,2	11 331,4
„ 1932	9 917,0	1 108,0	257,1	123,8	1 488,9	11 025,0	11 405,9
„ Sept. 1933	10 561,1	1 171,8	261,4	109,3	1 542,5	11 732,8	12 103,6
„ Okt. „	10 617,6	1 199,5	264,2	107,3	1 571,1	11 817,1	12 188,7
„ Nov. „	10 684,1	1 241,6	263,1	109,5	1 619,2	11 925,8	12 303,4
„ Dez. „	10 808,3	1 227,8	265,1	108,0	1 609,9	12 036,1	12 409,1

*) Die nach Ländern gegliederte Übersicht über den Stand und die Bewegung der Spareinlagen im Dezember 1933 ist im Deutschen Reichsanzeiger vom 7. Februar 1934, Nr. 32, veröffentlicht. — ¹⁾ Ohne Girozentralen. — ²⁾ Sächsisches Giro-netz-Girokassen, Zweiganstalten der Girozentrale Sachsen, Stadt- und Girobank Leipzig und Chemnitz Girobank. — ³⁾ Zusammengestellt nach den Zweimonatsbilanzen; für die ungeraden Monate wurden die Zahlen interpoliert. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

Ende 1933 ist der gesamte Einlagenbestand der deutschen Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) unter Schätzung der aufgelaufenen, aber noch nicht gutgeschriebenen Zinsen auf 12,74 Mrd. *RM* zu beziffern; hiervon entfallen 11,11 Mrd. *RM* auf Spareinlagen und 1,63 Mrd. *RM* auf Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen. Gegenüber 1932 sind die Spareinlagen um 930 Mill. *RM*, die Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen um 100 Mill. *RM*, die Gesamteinlagen also um 1 030 Mill. *RM* gestiegen. Der Einlagenzuwachs im Sparverkehr setzt sich aus einem Einzahlungsüberschuß von 360 Mill. *RM*, Zinsgutschriften im Betrage von 390 Mill. *RM* und Aufwertungsgutschriften (einschließlich rd. 20 Mill. *RM* in den Sparverkehr übergeführter Spardepositen und von Kommunalbanken übernommener Spareinlagen) in Höhe von 180 Mill. *RM* zusammen. 1932 überwogen die Auszahlungen im Sparverkehr noch die Einzahlungen um rd. 630 Mill. *RM*. Der Umschwung vom Auszahlungsüberschuß zum Einzahlungsüberschuß im Jahre 1933 ist auf eine Zunahme der Einzahlungen um rd. 380 Mill. *RM* und auf einen Rückgang der Auszahlungen um rd. 610 Mill. *RM* zurückzuführen. Die durch die Kreditkrise unterbrochene Kapitalbildung bei den deutschen Sparkassen hat also 1933 wieder bemerkenswerte Fortschritte gemacht.

Einlagenverkehr der deutschen Sparkassen	1928	1929	1930	1931	1932 ¹⁾	1933 ¹⁾
	Mill. <i>RM</i>					
I. Spareinlagen						
1. Einzahlungen	6 140,6	6 672,9	6 917,2	5 828,4	4 700	5 080
2. Auszahlungen	4 201,3	5 277,8	6 042,0	7 225,7	5 330	4 720
3. Einzahlungsüberschuß (1 ²⁾ /2)	1 939,3	1 395,1	875,2	- 1 397,3	- 630	360
4. Zinsgutschriften	336,8	486,0	538,6	582,0	410	390
5. Aufwertungsgutschriften	90,9	205,0	36,0	189,3	280	180
6. Einlagenüberschuß (3 bis 5)	2 367,0	2 086,1	1 449,8	- 626,0	60	930
7. Stand am Jahresende	7 205,0	9 313,6	10 751,9	10 122,7	10 180	11 110
II. Depositen-, Giro- und Kontokorrenteinlagen*)						
1. Sparkassen	1 422,9	1 401,0	1 497,2	1 292,5	1 140	1 250
2. Sächs. Giro-netz	345,0	360,0	350,0	280,0	265	270
3. Kommunalbanken	135,0	160,0	165,0	135,0	120	105
4. Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen) (1+2+3)	1 902,9	1 921,0	2 012,2	1 707,5	1 525	1 625
III. Gesamteinlagen*)						
1. Sparkassen	8 627,9	10 714,7	12 249,1	11 415,1	11 320	12 360
2. Sparkassenorganisation (ohne Girozentralen)	9 107,9	11 234,6	12 764,1	11 830,2	11 705	12 735

*) Stand am Jahresende. — ¹⁾ Vorläufige, z. T. geschätzte Zahlen (abgerundet). — ²⁾ Einschl. rd. 20 Mill. *RM* in den Sparverkehr übergeführte Spardepositen und von Kommunalbanken übernommene Spareinlagen.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Dezember und im Jahre 1933.

Im Dezember 1933 wurden im Deutschen Reich Wertpapiere im Betrage von 116 Mill. *R.M.* gegenüber 128,7 Mill. *R.M.* im Vormonat ausgegeben. Abgenommen haben die Ausgabe von Pfandbriefen, Kommunalobligationen, Aktien und die Einzahlungen auf die steuerfreie Reichsbahnleihe. Der Betrag der ausgegebenen Steuergutscheine hat sich von 69 Mill. *R.M.* auf 73 Mill. *R.M.* erhöht.

Im Jahre 1933^{†)} hat die Ausgabe von Wertpapieren gegenüber dem Vorjahr von 972 Mill. *R.M.* auf 1 496 Mill. *R.M.* zugenommen. Die Zunahme entfällt überwiegend auf die Ausgabe von Steuergutscheinen, die sich im Jahre 1932 auf 263 Mill. *R.M.*, im Jahre 1933 auf 952 Mill. *R.M.* belief. Im Vorjahr trug allerdings die Ausgabe der steuerfreien Reichsbahnleihe (233 Mill. *R.M.*) einen ähnlichen Charakter.

Die normalen Funktionen des Kapitalmarkts lassen sich nur noch aus der Ausgabe von Pfandbriefen und Kommunalobligationen und in gewissem Umfange aus der Ausgabe von bar eingezahlten Aktien erschen. Die von den Bodenkreditinstituten ausgegebenen Wertpapiere haben sich von 303 Mill. *R.M.* im Vorjahr auf 425 Mill. *R.M.* erhöht. Die Ausgabe von bar eingezahlten Aktien hat von 150 Mill. *R.M.* auf 91 Mill. *R.M.* abgenommen. In der Zunahme der ausgegebenen Pfandbriefe und Kommunalobligationen zeigt sich also eine — wenn auch schwache — Besserung der Lage am Kapitalmarkt.

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. <i>R.M.</i>	1933			*) Monatsdurchschnitt 1933
	Dez.	Nov.	Okt.	
Schuldverschreibungen von:				
öffentl.-rechtl. Körperschaften ¹⁾	73,13	69,41	84,91	81,13
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten und Hypothekenbanken ..*)	40,16	53,53	42,98	35,39
a) Kommunalschuldverschreibg. ...	4,82	8,46	6,72	4,36
b) Pfandbriefe	35,34	45,07	36,26	31,03
öffentlichen Unternehmungen ²⁾	0,32	0,66	1,00	0,39
privaten Unternehmungen usw.	—	—	**)	1,80
Schuldverschreibungen insgesamt ³⁾	113,61	123,60	130,69	117,06
Aktien ⁴⁾	2,43	5,05	4,70	7,61
Inländische Werte zusammen	116,04	128,65	135,39	124,67
Ausländische Werte	—	—	—	—
Insgesamt	116,04	128,65	135,39	124,67

*) Vorläufige Zahl. — **) Berichtigte Zahl. — ¹⁾ Einschl. die Ausgabe von Steuergutscheinen. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Fusionen und Sacheinlagen.

†) Vorläufige Zahlen.

Die Effektenmärkte im Januar und Anfang Februar 1934.

In der ersten Januarhälfte haben die Rentenkurse ihre Aufwärtsbewegung kräftig fortgesetzt. Der Kursdurchschnitt der 6% festverzinslichen Wertpapiere, der sich im Dezember 1933 auf 89,6 vH stellte, ist bis zum 13. Januar auf 92,5 vH gestiegen. Hiermit ist jedoch die für die organische Zinskonversion erforderliche Annäherung an den Paristand noch nicht erreicht. In der zweiten Januarhälfte und namentlich Anfang Februar sind die Rentenkurse erneut unter den Mitte Januar erreichten Höchststand zurückgegangen. Der Coupontermine hat also die im normalen Konjunkturverlauf zu erwartenden Wirkungen auf den Kursstand der Rentenwerte nicht ausgeübt.

Hierfür sind im wesentlichen drei Ursachen maßgebend. Zunächst ist der Umfang der am Coupontermine fällig gewordenen Zinsen merklich niedriger als in den vergangenen Jahren, da sich durch die Tilgungen der letzten zwei Jahre die Kreditverschuldung der Wirtschaft in immerhin beachtlichem Umfang ermäßigt hat. Dadurch verstärkt sich noch die Verminderung der Zins-einnahmen, die durch die Zinssenkung vom 1. Januar 1932 eingetreten war. Wichtigter noch ist, daß die umfangreichen Zins-einnahmen, die am Coupontermine den Sparkassen zufließen, wiederum nicht am Kapitalmarkt angelegt, sondern zur Steigerung der Liquidität, besonders zur Abdeckung der Akzeptbankkredite, verwendet worden sind. Ähnliches dürfte auch für einige Träger der Sozialversicherung gelten. Schließlich ist ein Teil der für den Effektenmarkt verfügbaren Mittel auf andere Marktgebiete abgedrängt worden. Die Kurse der für eine Zinskonver-

sion in Frage kommenden Rententpapiere haben bereits einen Stand erreicht, bei dem der noch verbleibende Kursgewinn die durch eine Zinskonversion eintretenden Gewinnminderungen kaum noch ausgleichen kann. Dies gilt namentlich für die 6% Reichsanleihen, die Mitte Januar einen Kursstand von mehr als 98 vH erreicht und annähernd aufrechterhalten haben. Die Nachfrage bevorzugte somit die Wertpapiere mit niedrigerem Nominalzinsfuß und hier vor allem die Ablösungsanleihen des Reichs, der Länder und der Girozentralen. Die Anleiheablösungsschuld des Reichs und die Deutsche Kommunal-Sammelablösungsanleihe sind durch diese zusätzliche Nachfrage auf über 95 vH gestiegen.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. <i>R.M.</i>	Dividende		Kurs	Rendite %	Kurswert Mill. <i>R.M.</i>
			%	Mill. <i>R.M.</i>			
31. Januar 1928	869	10 537,1	7,20	759,1	155,98	4,62	16 435,3
31. » 1929	827	10 807,3	8,37	904,6	158,04	5,30	17 080,2
31. » 1930	797	10 974,8	8,39	920,4	134,48	6,24	14 759,1
31. » 1931	760	10 902,5	8,00	872,1	85,40	9,37	9 311,3
30. November 1933 ..	598	9 843,1	3,18	312,9	76,61	4,15	7 541,2
30. Dezember 1933 ..	597	9 593,1	3,27	313,2	78,58	4,16	7 538,4
31. Januar 1934	593	9 545,9	3,29	314,2	81,88	4,02	7 816,1

Durch die Verlagerung der Nachfrage nach Anlagepapieren wurde im Januar auch der Aktienmarkt erheblich begünstigt. Der Aktienindex ist von 67,4 vH im Durchschnitt Dezember auf 70,2 vH im Durchschnitt Januar und auf 73,1 vH am 5. Februar gestiegen. Der Kursstand aller an der Berliner Börse gehandelten Aktien hat sich von 78,6 vH Ende Dezember auf 81,9 vH Ende Januar gehoben. Diese Steigerung des Durchschnittskurses ist allerdings zum Teil darauf zurückzuführen, daß wiederum die Aktien von 4 Gesellschaften, die bisher einen sehr niedrigen Kursstand hatten, aus dem Kurszettel gestrichen worden sind. Hierunter fällt die Hansa Dampfschiffahrts-Gesellschaft mit einem Kapital von 32 Mill. *R.M.* Durch die Einstellung der Börsennotiz sowie durch Kapitalumstellungen hat sich das gesamte Stammkapital der an der Berliner Börse gehandelten Aktien um 47,2 Mill. *R.M.* ermäßigt; mit 9 546 Mill. *R.M.* ist es fast um 1 Milliarde *R.M.* niedriger als Ende Januar 1928. Die Durchschnittsdividende hat sich leicht, von 3,27 vH auf 3,29 vH gehoben. 7 Gesellschaften haben ihre Dividende gegenüber dem Vorjahr erhöht, zwei Gesellschaften herabgesetzt. Die aus dem Vergleich von Kursstand und nomineller Dividende sich rechnerisch ergebende Rendite bleibt mit 4,02 vH erheblich hinter der gegenwärtigen und auch nach der Konversion zu erwartenden Realverzinsung der Rentenwerte zurück. In dem gegenwärtigen Kursstand der Aktien ist somit bereits eine zukünftige stärkere Zunahme der Dividendenzahlungen der Aktiengesellschaften vorausgesetzt.

Aktien-Index 1924/1926 = 100	Jan. 1934	Dez. 1933	Kursniveau festverzinslicher Wertpapiere	Jan. 1934	Dez. 1933
	Metallgewinnung.....	49,47		47,34	6% Wertpapiere
Steinkohlen	75,95	73,76	Pfandbriefe	92,64	89,94
Braunkohlen	138,94	134,81	dav.: Hyp. Akt. Banken	93,30	90,55
Kali	108,94	109,81	öff.-r. Kred.-Anst.	91,04	88,47
Gemischte Betriebe ..	62,21	58,16	Kommunalobligationen ..	89,57	86,87
Bergbau u. Schwerind.	75,42	72,32	dav.: Hyp. Akt. Banken	89,38	86,29
Metallverarb.-Masch.- u. Fahrzeugind.	39,84	37,06	öff.-r. Kred.-Anst.	89,69	87,25
Elektrotechn. Ind.	71,94	68,67	Öffentliche Anleihen ...	93,71	92,23
Chem. Industrie	77,27	74,64	dav.: Reichsanleihen ..	97,47	97,12
Baugew. u. ä. Betriebe	42,98	40,36	sonst. öff. Anleihen ..	88,70	85,72
Papierindustrie	40,63	36,69	Industrieobligationen ...	86,19	83,53
Öle und Wachs	65,24	62,50	Gewogener Durchschnitt	91,97	89,55
Textil- u. Bekleid.-Ind.	45,12	43,70	5% Wertpapiere		
Leder, Linoleum und Gummi	121,66	117,46	Pfandbriefe	90,85	87,91
Nahrungs- u. Genussm.	94,18	90,37	dav.: Hyp. Akt. Banken	89,54	86,74
Brauereien	97,61	94,31	öff.-r. Kred.-Anst.	92,15	89,08
Vervielfältigung	61,42	58,53	Kommunalobligationen ..	81,69	77,60
Handel u. Verkehr ...	64,62	61,81	dav.: Hyp. Akt. Banken	87,98	85,01
Warenhandel	34,88	32,92	öff.-r. Kred.-Anst.	75,39	70,18
Terraingeseellschaften	71,63	66,90	Öffentliche Anleihen ...	77,27	71,46
Wasser, Gas, Elektr.	119,62	116,03	Industrieobligationen ...	78,99	71,44
Eisen- u. Straßenbahn	68,31	65,71	Aufwertungspapiere		
Schiffahrt	14,31	13,90	Anleiheablösungsschuld		
Kreditbanken	56,55	55,08	des Reichs	96,03	89,91
Hypothekenbanken ...	122,47	116,02	Ablösungsanl. d. Länder	89,53	82,82
Handel u. Verkehr ...	74,97	72,42	Kommunal-Sammelab-		
Insgesamt	70,17	67,36	lösungs-Anleihe	95,31	87,72
			5 1/2% Liquid. Pfandbr.		
			d. Hyp. Akt. Banken.	92,54	89,50
			5 1/2% Liquid. Pfandbr.		
			öff.-r. Kred.-Anst.	90,24	87,27
			6% aufgewert. Ind.-Obl.	96,15	95,79
			5%	82,49	78,47

Geldmarkt und Notenbanken im Januar und Anfang Februar 1934.

Die Entwicklung des Geldmarkts seit Jahresbeginn erhält zunächst ihr Gepräge durch die saisonmäßige Entlastung, die stets nach Beendigung des Weihnachtsgeschäfts und durch die witterungsbedingte Einschränkung der Außenarbeiten eintritt. Sie wird auch diesmal in erster Linie von den Notenrückflüssen getragen. Die umlaufende Stückgeldmenge (Noten und Münzen) hat sich im Januar 1934 um 290,3 Mill. *R.M.* verringert. An diesen Rückflüssen sind die Scheidemünzen mit dem beachtlich hohen Betrag von 81,2 Mill. *R.M.* beteiligt. Hiervon wurde ein Teilbetrag zur Umprägung eingezogen¹⁾. Mit dem aus dem Verkehr zurückgeflossenen Stückgeld haben die Banken ihre im Dezember bei der Reichsbank in Anspruch genommenen Rediskont- und Lombardverbindlichkeiten abdecken können. Tatsächlich geht die Entlastung der Notenbanken erheblich über den Rückfluß an Noten und Münzen hinaus. Denn die Banken haben die am Jahresultimo zur Bilanzverbesserung übermäßig aufgefüllten Giroguthaben wieder abgebaut. Der Gesamtbetrag der Wechsel- und Lombardkredite der Reichsbank und der vier Privatnotenbanken hat sich im Januar um 439,2 Mill. *R.M.* ermäßigt.

Stückelung des Geldumlaufs in Mill. <i>R.M.</i> Monatsende	Abschnitte			Zusammen
	große ¹⁾	mittlere ²⁾	kleine ³⁾	
Januar 1931	1 135,4	3 858,6	973,9	5 967,9
„ 1932	1 374,9	3 626,6	1 313,4	6 314,9
„ 1933	1 106,4	2 814,3	1 428,8	5 349,5
Juli 1933	1 089,1	2 964,8	1 477,8	5 531,7
August „	1 096,6	2 985,9	1 486,3	5 568,8
September „	1 104,1	3 079,7	1 546,9	5 730,7
Oktober „	1 087,6	3 042,3	1 500,4	5 630,3
November „	1 071,4	3 015,5	1 490,5	5 577,4
Dezember „	1 090,6	3 112,7	1 513,0	5 716,3
Januar 1934	1 040,7	2 948,5	1 433,8	5 423,0

¹⁾ 1 000 *R.M.*, 500 *R.M.*, 100 *R.M.*. — ²⁾ 50 *R.M.*, 20 *R.M.*, 10 *R.M.*. — ³⁾ 5 *R.M.* und darunter.

Diese starke saisonmäßige Entlastung überdeckte aber nur die konjunkturelle Wendung, die seit Dezember 1933 am Geldmarkt eingetreten ist und im Januar sich verstärkt durchgesetzt hat. Die unmittelbare Arbeitsbeschaffung und die Wirkungen, die sie allmählich auf die gesamte Wirtschaftstätigkeit ausübt, machen sich nunmehr auch auf der Geldseite der Wirtschaft bemerkbar. Bis in den November hinein konnten die für die unmittelbare Arbeitsbeschaffung und ihre Sekundärwirkungen aufgewendeten Mittel ausschließlich durch die Depositenbanken finanziert werden; denn die verausgabten Beträge verblieben auf den Depositenkonten der Banken. Die Notenbeträge, die die Banken zur teilweise erfolgenden Barauszahlung der für öffentliche und private Arbeitsbeschaffung verausgabten Beträge benötigten, flossen ihnen aus andern Teilen des Verkehrs zu. Seit Dezember aber hat — abgesehen von der witterungsbedingten Einschränkung der Außenarbeiten — die Zahl der Beschäftigten und ihr Einkommen als Folge und Erfolg der unmittelbaren Arbeitsbeschaffung so stark zugenommen, daß die bisher umlaufende Stückgeldmenge den Bedarf an Zahlungsmitteln nicht mehr deckt. Für die höheren Lohnzahlungen und Verbrauchsausgaben sind höhere Noten- und Münzbeträge erforderlich, die nur durch die Reichsbank und ihre Kreditgewährung zur Verfügung gestellt werden können. Schon im Dezember war der Stückgeldumlauf so gestiegen, daß er um 72,6 Mill. *R.M.* über dem Vorjahrsstand lag; im Januar hat sich dieser Abstand auf 79,4 Mill. *R.M.* erweitert. Der durch die Belebung der Wirtschaft ausgelöste Zahlungsmittelbedarf, der durch die Reichsbank zu finanzieren ist, bewegt sich gegenwärtig in der Größenordnung von 80 Mill. *R.M.*. Er wird in dem Maße wachsen, in dem mit der Zunahme der Beschäftigung auch eine Erhöhung der Einkommen und der Verbrauchsausgaben verbunden ist.

Aber auch nach dieser Zunahme bleibt der Stückgeldumlauf noch um rd. 300 Mill. *R.M.* unter seinem bisherigen, im Jahre 1930 erreichten Höchststand zurück. Hierin wirkt sich die große Geldwertverschiebung aus, die in der Zwischenzeit weltwirtschaftlich eingetreten ist. Für den gleichen Realaufwand ist gegenwärtig eine nominal geringere Zahlungsmittelmenge erforderlich als vor dem großen weltwirtschaftlichen Preisfall.

¹⁾ Seit November 1933 sind bis zum 31. Januar 1934 25,4 Mill. *R.M.* 3-*R.M.*-Stücke, 3,4 Mill. *R.M.* 1-*R.M.*-Stücke und 1,5 Mill. *R.M.* 4-*R.M.*-Stücke eingezogen worden. An neu geprägten Stücken sind bisher 1,0 Mill. *R.M.* 5-*R.M.*-Stücke, 2,0 Mill. *R.M.* 2-*R.M.*-Stücke und 30,2 Mill. *R.M.* 1-*R.M.*-Stücke ausgegeben worden.

Insofern ist auch durch Fortgang der konjunkturellen Belebung allein ein Wiederanstieg der Stückgeldmenge auf den Stand von 1930 nicht zu erwarten. Allerdings spiegelt der Abstand, mit dem die zur Zeit umlaufende Stückgeldmenge hinter dem Stand von 1930 zurückbleibt, auch die starke Schrumpfung der Einkommen und namentlich der Kassenbestände in den Massen der Bevölkerung wider. Der Abstand muß sich also um so mehr verringern, je mehr mit einer Besserung und vor allem mit wachsender Beständigkeit der Einkommen auch die Massen der Bevölkerung höhere Kassenbestände halten können. In diesem Maße werden auch die unmittelbare Arbeitsbeschaffung und ihre Sekundärwirkungen durch die Reichsbank finanziert werden müssen.

Schon im Dezember und vor allem auch im Januar sind bereits einzelne Abschnitte der für die Finanzierung der unmittelbaren Arbeitsbeschaffung begebenen Arbeitswechsel bei der Reichsbank zum Rediskont eingereicht worden. Aber der Umfang dieser Einreichungen ist nicht kennzeichnend für das Maß, mit dem die Reichsbank zur Finanzierung der Arbeitsbeschaffung herangezogen wird. Denn für die Banken haben die Arbeitswechsel, deren Einlösung das Reich und deren Rediskont die Reichsbank zugesagt haben, denselben Anlage- und Liquiditätswert wie Handelswechsel. Sie können also für die Beschaffungs-Krediten benötigen, ebensogut Handelswechsel rediskontieren und können für Noten, die sie zur Barauszahlung anderer, nicht mit der Arbeitsbeschaffung zusammenhängender Beträge benötigen, Arbeitswechsel bei der Reichsbank einreichen. Kennzeichnend für den Umfang, mit dem die Reichsbank zur Finanzierung der Arbeitsbeschaffung und ihrer Sekundärwirkungen herangezogen wird, ist somit nur der Gesamtbetrag der Wechsel- und Lombardkredite, mit denen sie in Anspruch genommen wird.

In dieser Gesamtbeanspruchung ist in den letzten Monaten — wenn man von der Saisonbewegung absieht — eine gewisse Zunahme unverkennbar. Tatsächlich liegt aber der Gesamtbetrag der Wechsel- und Lombardkredite Ende Januar mit 3 118,1 Mill. *R.M.* noch erheblich unter dem Vorjahrsstand, der sich — einschließlich der zur Deckung der ausländischen Rediskontkredite hinterlegten Wechsel — auf 3 299,9 Mill. *R.M.*

Zahlen zur Geldlage Mill. <i>R.M.</i>	Monatsdurchschnitt			Monatsende	
	1934		1933	1934	1933
	Jan.	Dez.	Jan.	Jan.	Dez.
I. Gesamte Notenbankkredite	5 953,2	6 160,3	5 389,5	6 082,5	6 491,9
a) Wechsel ¹⁾ und Lombard	3 031,7	3 281,7	2 662,4	3 118,1	3 557,3
in vH	50,9	53,3	49,4	51,3	54,8
Wechsel	2 953,7	3 173,4	2 572,8	3 026,7	3 363,1
Lombard	78,0	108,3	89,5	91,4	194,2
b) Sonstige Kredite	2 921,5	2 878,6	2 727,1	2 964,4	2 934,6
Schuld des Reichs an Reichsbank	177,5	178,5	178,5	177,5	178,5
Darlehen der Rentenbank an das Reich	408,9	408,9	427,0	408,9	408,9
Münzprägungen	1 687,2	1 691,8	1 678,3	1 685,1	1 687,9
Betriebskredit des Reichs	9,2	11,7	17,8	36,7	46,6
Wertpapiere	638,7	587,8	425,6	656,2	612,8
II. Gold- und Devisenbestand	465,3	472,9	5) 994,6	456,4	469,0
a) Reichsbank: Gold	382,3	391,6	808,7	376,2	386,2
Devisen	9,6	7,9	112,5	6,9	9,4
b) Privatnoten- f Gold	73,1	73,1	71,3	73,1	73,1
banken: { Devisen ..	0,2	0,2	2,2	0,2	0,2
III. Zahlungsverkehr					
a) Stückgeldumlauf zus. ...	5 304,2	5 516,9	5 232,4	5 424,3	5 714,6
Reichsbanknoten	3 369,9	3 490,1	3 269,0	3 451,7	3 633,3
Privatbanknoten	159,8	168,1	171,8	166,3	174,1
Rentenbankscheine	368,5	377,4	395,1	371,9	391,6
Münzen	1 406,0	1 481,3	1 396,4	1 434,5	1 515,7
b) Giroumsätze ²⁾	46 581,0	45 185,0	42 840,0		
Abrechnungsverkehr ³⁾ ..	4 889,0	4 701,0	4 666,0		
Postcheckverkehr ⁴⁾	9 439,9	9 383,5	8 341,9		
IV. Depositen der Notenbanken	623,0	598,8	475,3	624,6	756,0
davon Reichsbank	496,8	482,1	356,0	497,6	639,8
V. Geldsätze			%		
a) Reichsbankdiskont	4,00	4,00	4,00	4,00	4,00
b) Tägliches Geld	4,78	5,14	5,06	5,19	5,69
Monatsgeld	5,18	5,69	5,79	5,06	5,69
Privat- f lange Sicht ..	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
diskont f kurze Sicht ..	3,88	3,88	3,88	3,88	3,88
Warenwechsel	4,13	4,13	4,38	4,13	4,13

¹⁾ Einschl. Reichswechsel. — ²⁾ Im Monat. — ³⁾ Einschl. Eilavisverkehr. — ⁴⁾ Außerdem 550 Mill. *R.M.* zur Deckung der ausländischen Rediskontkredite hinterlegte Wechsel. — ⁵⁾ Einschl. der aus den ausländischen Rediskontkrediten erlösten Devisen.

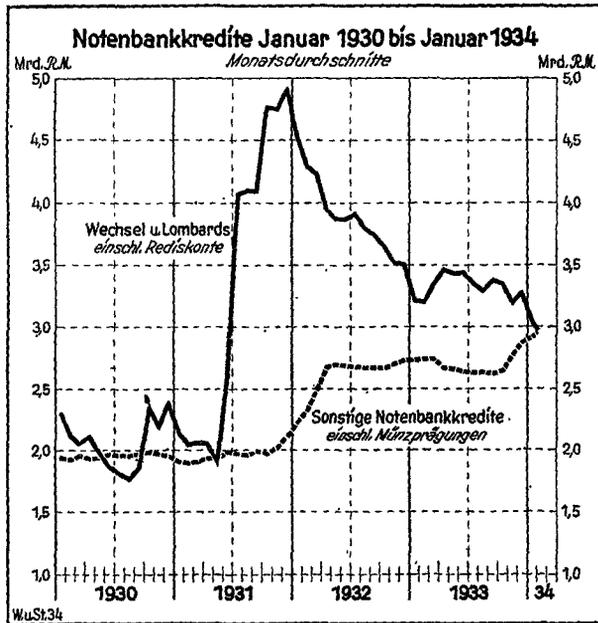
belieft. Die unmittelbare Arbeitsbeschaffung, ihre Finanzierung und ihre Sekundärwirkungen haben also den Kredit der Reichsbank bisher überhaupt noch nicht beansprucht.

Auch im Januar hat die Reichsbank durch Ankauf deckungsfähiger Wertpapiere den Geldbedarf des Marktes gedeckt und dadurch den Banken ermöglicht, die unmittelbare Arbeitsbeschaffung ohne Rückgriff auf die Reichsbank zu finanzieren.

Die Wertpapierbestände der Notenbanken haben im Januar um 43,4 Mill. *R.M.* zugenommen und damit den Betrag von

656,2 Mill. *R.M.* erreicht. Die Offene-Markt-Politik der Reichsbank (Ankauf von Wertpapieren im Umfang von 299,7 Mill. *R.M.*) hat also seither und namentlich auch im Januar die Lage des Geldmarkts stärker beeinflusst als die konjunkturelle Belebung der Wirtschaft.

Neben den Wirkungen, die die Offene-Markt-Politik auf die Lage des Geldmarkts ausübt, sind noch die Goldbewegungen zu berücksichtigen, die die Zusammenhänge stören können, die zwischen Geldmarkt und allgemeinem Konjunkturverlauf bestehen. Die weitere Verschlechterung der laufenden Zahlungsbilanz hat auch im Januar zu einer neuen sehr ersten Abnahme der zentralen Gold- und Devisenvorräte geführt. Trotz des Transfermoratoriums und seiner Verschärfung hat die Reichsbank im Januar aus ihren an und für sich schon knappen Goldbeständen weitere 10 Mill. *R.M.* und aus dem Rest ihrer Deckungsdevisen 2,5 Mill. *R.M.* abgeben müssen; der Bestand an sonstigen nicht deckungsfähigen Devisen dürfte sich um knapp 10 Mill. *R.M.* ermäßigt haben. Die bei der Reichsbank zentralisierte Devisenbewegung schließt also im Januar mit einem Verlust von rd. 20 Mill. *R.M.* ab. Anfang Februar haben sich diese Verluste fortgesetzt.



Kurse in- und ausländischer Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	7% Dawes-Anleihe New York	5% Young-Anleihe New York	4 1/4% Liberty Loan New York	4% Victory Loan London	4% franz. Rente 1917 Paris	4 1/2% Staatsanleihe von 1917 Amsterdam	4% Eidg. Staatsanleihe 1930 Zürich
Juni 1933 ..	69,38	43,25	102,28	109,38	77,65	99,94	100,75
Juli » ..	70,13	44,50	101,94	109,00	77,10	101,56	97,75
Aug. » ..	70,50	43,50	102,34	109,00	77,60	101,94	101,00
Sept. » ..	63,56	43,81	102,69	109,38	80,40	101,94	100,75
Okt. » ..	71,88	43,88	102,41	110,50	77,55	101,69	100,90
Nov. » ..	78,38	54,44	101,00	109,63	75,90	101,95	100,40
Dez. » ..	77,50	54,88	101,41	110,69	76,95	102,00	100,50
Jan. 1934 ..	83,75	60,31	102,13	110,88	75,65	101,88	100,68

Die Steuereinnahmen des Reichs vom 1. April bis 31. Dezember 1933.

Die Einnahmen des Reichs an Steuern und Zöllen betragen:

	1. April bis 31. Dezember 1933	1. April bis 31. Dezember 1932	Veränderung 1933 gegenüber 1932	
	Mill. <i>R.M.</i>		Mill. <i>R.M.</i>	vH
Besitz- und Verkehrsteuern	3042,6	3011,3	+ 31,3	+ 1,0
Verbrauchssteuern ...	1295,6	1154,5	+ 141,1	+ 12,2
Zölle	809,5	867,4	- 57,9	- 6,7
Zusammen	5147,8	5033,2	+ 114,6	+ 2,3

Bei den Besitz- und Verkehrsteuern sind vom 1. April bis 31. Dezember 1933 gegenüber dem gleichen Zeitraum 1932 folgende Veränderungen eingetreten:

	Mill. <i>R.M.</i>	Mill. <i>R.M.</i>	
Lohnsteuer	- 24,0	Körperschaftsteuer	+ 90,3
Veranlagte Einkommensteuer	- 28,1	Umsatzsteuer	+ 111,0
Vermögensteuer	- 25,1	Kraftfahrzeugsteuer	+ 40,1
Krisensteuer	- 113,5		
Aufbringungsumlage ...	- 68,9		

Der Rückgang bei der Lohnsteuer ergibt sich aus den bereits bekannten Gründen¹⁾. Im übrigen hat sich das Lohnsteueraufkommen dem Vorjahr gegenüber von Monat zu Monat gebessert. Bestand im September 1933 noch ein Einnahmerückgang von 2,1 Mill. *R.M.*, der sich im Oktober auf - 1,8 und im November auf - 1,00 Mill. *R.M.* verminderte, so ergab sich im Dezember 1933 bereits eine Mehreinnahme von 0,2 Mill. *R.M.* Der Rückgang der veranlagten Einkommensteuer ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß das Einkommen 1931, das die Grundlage der Vorauszahlungen 1933/34 bildete, erheblich niedriger ist als das des vorangegangenen Jahres 1930 und daß ferner das Einkommen 1932, das zum größeren Teil schon die Grundlage der Vorauszahlungen für das dritte Rechnungsvierteljahr 1933/34 bildet, noch hinter dem Einkommen des Jahres 1931 zurückblieb. Der Einnahmerückgang bei der Vermögensteuer

beruht hauptsächlich darauf, daß im Gegensatz zum Vorjahr im Rechnungsjahr 1933/34 keine Nachzahlungen auf Grund einer neuen Veranlagung zu leisten waren.

Die außerordentlich günstige Entwicklung der Körperschaftsteuer, die im ersten Halbjahr des laufenden Rechnungsjahres mit einem Mehr von 48,3 Mill. *R.M.* abgeschlossen hatte, hat sich im dritten Rechnungsvierteljahr mit einem Mehrergebnis von 41,8 Mill. *R.M.* gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs in verstärktem Maße fortgesetzt. Sie scheint außer auf der Wiedereröffnung vieler Betriebe darauf zu beruhen, daß weniger Vorauszahlungsbeträge zurückzuzahlen und auf Grund von Buch- und Betriebsprüfungen im Rechnungsjahr 1933 erhebliche Beträge nachzuzahlen gewesen sind. Der Voranschlag von 100 Mill. *R.M.* ist bis 31. Dezember 1933 bereits um 55,7 Mill. *R.M.* überschritten. Auch die Umsatzsteuer ergibt bis 31. Dezember 1933 infolge der Steigerung der Umsätze in Auswirkung der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen gegenüber dem Vorjahr eine Mehreinnahme von 111 Mill. *R.M.* Das Mehr an Kraftfahrzeugsteuer in Höhe von 40,1 Mill. *R.M.* in der Zeit vom 1. April bis 31. Dezember 1933 gegenüber 1932 ist auf die Kraftfahrzeugsteuerablösung zurückzuführen, die bis Ende Dezember 1933 53,3 Mill. *R.M.* erreichte.

An Krisensteuer und Aufbringungsumlage erscheinen im laufenden Rechnungsjahr lediglich Restbeträge, nachdem die Krisenlohnsteuer ab 1. Juli 1932 aufgehoben, die Krisensteuer der Veranlagten mit der Einkommensteuer verbunden und die Aufbringungsumlage in ihrer vollen Höhe der Bank für deutsche Industrieobligationen zugeführt worden ist. Scheidet man die mit den Vorjahrsergebnissen nicht vergleichbaren Beträge aus, so gestaltet sich das Aufkommen an Besitz- und Verkehrsteuern vom 1. April bis 31. Dezember wie folgt:

	1933	1932
	Mill. <i>R.M.</i>	
Besitz- und Verkehrsteuern	3042,6	3011,3
davon ab:		
Krisenlohnsteuer	4,7	53,7
Aufbringungsumlage	16,6	85,4
bleiben	3021,4	2872,2

¹⁾ Ab 1. Juli 1933 wurden die Hausgehilfinnen in die Familienermäßigung einbezogen und die Arbeitsspenden lohnsteuerfrei, die Ledigensteuer wurde durch die Ehestandshilfe ersetzt. Vgl. auch *W. u. St.*, 14. Jg. 1934, Nr. 1, S. 23.

Statt eines Mehr von 31,3 Mill. *R.M.* an ungekürztem Gesamtaufkommen verbleiben für die vergleichbaren Steuern Mehreinnahmen von rd. 150 Mill. *R.M.* oder von rd. 100 Mill. *R.M.*, wenn man außerdem den Ertrag der Kraftfahrzeugsteuerablösung mit 53,3 Mill. *R.M.* in Abzug bringt. Diese Mehreinnahmen ergeben sich trotz Minderung der Lohnsteuer infolge der Vergünstigungen für Hausgehilfen und für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit ab 1. Juli 1933, trotz Senkung der landwirtschaftlichen Umsatzsteuer von 2 auf 1 vH ab 1. Oktober 1933 und trotz Befreiung der neu zugelassenen Kraftfahrzeuge von der Kraftfahrzeugsteuer ab 20. April 1933.

Auch bei den Verbrauchsteuern sind die Einnahmen im Berichtszeitraum höher als im Vorjahr infolge der ab Juni 1933 erhobenen Fettsteuer. Setzt man den Ertrag dieser Steuer (145,0 Mill. *R.M.*) vom Verbrauchsteuergesamtaufkommen (1 295,6 Mill. *R.M.*) ab, so ergibt sich fast der gleiche Betrag an Verbrauchsteueraufkommen (1 150,6 Mill. *R.M.*) wie im Vorjahr (1 154,5 Mill. *R.M.*). Die Einnahmen aus der Tabaksteuer und Biersteuer sind um 18,9 und 19,3 Mill. *R.M.* zurückgegangen. Die Salzsteuer zeigt eine Mehreinnahme von 25,7 Mill. *R.M.*, die darauf zurückzuführen ist, daß sie im Vorjahr nicht voll, sondern erst ab 16. Juli 1932 zur Erhebung kam.

Die Zölle haben in der Berichtszeit infolge der Drosselung der Einfuhr Mindereinnahmen von 57,9 Mill. *R.M.* zu verzeichnen.

Einnahmen ¹⁾ des Reichs aus Steuern und Zöllen	Mill. <i>R.M.</i>					
	Dez. 1933	April bis Juni 1933	Juli bis Sept. 1933	Okt. bis Dez. 1933	April bis Dez. 1933	April bis Dez. 1932
Lohnsteuer ²⁾	62,0	182,4	179,6	180,3	542,3	566,3
Steuerabzug v. Kapitalertrag	1,3	20,3	5,9	6,7	32,9	31,9
Veranlagte Einkommensteuer	99,1 ⁴⁾	141,0	97,1 ⁴⁾	132,7 ⁴⁾	370,8	398,9
Ehstandshilfe	4,4	0,0	13,3	13,3	26,7	—
Körperschaftsteuer	41,1	46,7	56,7	52,2	155,7	65,5
Krisensteuer	0,4	2,8	1,0	0,8	4,7	118,1
Vermögenssteuer	12,3	72,5	70,2	80,6	229,2	254,3
Aufbringungsumlage ³⁾	0,5	8,3	4,7	3,5	16,6	85,4
Umsatzsteuer	114,6	345,1	401,3	374,0	1 120,3	1 009,3
Wertpapiersteuer	0,1	0,2	0,3	0,2	0,7	0,4
Börsenumsatzsteuer	1,0	3,6	2,7	2,4	8,7	6,4
Wechselsteuer	5,2	9,4	11,3	13,8	34,5	26,9
Kraftfahrzeugsteuer	10,5	54,0	80,6	43,8	178,5	138,4
Personenbeförderungsteuer	5,9	20,9	28,2	20,8	69,9	74,9
Güterbeförderungsteuer	8,5	22,7	22,5	25,9	71,1	65,9
Sonstige	19,4	56,4	63,9	59,8	180,2	168,9
Besitz- u. Verkehrssteuern zus.	386,2	992,3	1 039,3	1 011,0	3 042,6	3 011,3
Tabaksteuer	60,1	181,5	193,3	187,0	561,7	580,6
Zuckersteuer	30,2	53,5	86,8	76,5	216,8	219,5
Salzsteuer	6,2	10,8	13,7	16,8	41,3	15,6
Biersteuer	18,7	55,9	66,8	66,3	189,0	208,3
Aus dem Spiritusmonopol	16,8	30,8	30,2	41,4	102,5	96,1
Fettsteuer	20,8	19,2	59,6	66,2	145,0	—
Sonstige	4,0	13,9	12,8	12,7	39,3	34,4
Verbrauchsteuern zusammen	156,8	365,5	463,2	466,8	1 295,6	1 154,5
Zölle	78,3	259,9	271,5	278,0	809,5	867,4
Insgesamt	621,3	1 617,8	1 774,0	1 755,9	5 147,8	5 033,2

¹⁾ Einschl. der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückerstattungen 1933: Dezember 0,3, April/Juni 0,2, Juli/September 0,1, Oktober/Dezember 0,5, April/Dezember 0,8, 1932: April/Dezember 0,6 Mill. *R.M.* — ³⁾ Einschl. Aufbringungsumlage aus Resten. — ⁴⁾ Einschl. Steuerabzug von Aufsichtsratsvergütungen Dezember 0,4, April/Juni 1,4, Juli/September 1,0, Oktober/Dezember 0,9, April/Dezember 3,3 Mill. *R.M.*

Ertrag der Tabaksteuer im Dezember 1933.

Im Dezember 1933 belief sich der Sollertrag der Tabaksteuer auf 48,7 Mill. *R.M.* gegen 49,9 Mill. *R.M.* im Vormonat und 51,6 Mill. *R.M.* im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse	Steuerwerte (Sollertrag)	Anteil am Sollertrag	Menge der Erzeugnisse ¹⁾	Gesamtwert der Erzeugnisse ²⁾	Durchschnittl. Kleinverkaufspreise
Zigarren	14 168	29,1	619,5	61 600	9,94
Zigaretten	27 656	56,8	2 582,3	89 715	3,47
Kautabak	115	0,2	12,4	2 305	18,55
Zigarettenhüllen	270	0,6	107,7	—	—
			dz		<i>R.M.</i> je kg
Feingeschnitt. Rauchtabak	64	0,1	63	129	20,44
Steuerbegünst. Feinschnitt u. Schwarzer Krauser	4 032	8,3	10 386	10 610	10,22
Pfeifentabak	2 294	4,7	14 710	7 373	5,01
Schnupftabak	79	0,2	1 358	788	5,80

¹⁾ Aus den Steuerwerten berechnet.

Für sämtliche Tabakerzeugnisse berechnet sich der Kleinverkaufswert auf 172,5 Mill. *R.M.* gegenüber 177,4 Mill. *R.M.* im November 1932 und 180,4 Mill. *R.M.* im Dezember 1932. An Zigaretten tabak sind im Dezember 1933 26 018 dz in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 11,2 Mill. *R.M.* Die Sollbeträge an Tabak- und Materialsteuer für Zigaretten bezifferten sich mithin zusammen auf 38,9 Mill. *R.M.*

Die Reichsschuld im Dezember 1933.

Die Reichsschuld weist Ende Dezember 1933 einen Stand von 11,69 Mrd. *R.M.**) auf. Gegenüber dem zuletzt veröffentlichten Stand vom 30. September, der sich auf 11,59 Mrd. *R.M.***) belief, ergibt sich also eine Zunahme von 0,1 Mrd. *R.M.*

Diese Zunahme der Gesamtverschuldung stellt das Ergebnis einer verschiedenartigen Entwicklung bei den einzelnen Schulden dar. So ist die Abwertung ausländischer Währungen, die in einem der betroffenen Länder, den Vereinigten Staaten von Amerika, bereits zur Festsetzung einer neuen vorläufigen Parität geführt

Die Reichsschuld ¹⁾ in Mill. <i>R.M.</i>	Dez. 1933	Nov. 1933	Okt. 1933
I. Anleiheablösungsschuld m. Auslosungsrr. ¹⁾	3 644,2	3 793,0	3 793,0
II. Sonstige v. d. 1. 4. 1924 entstand. Schulden			
a) Darlehen von der Rentenbank	408,9	408,9	408,9
b) Schuld an die Reichsbank	177,5	178,5	178,5
c) Auslosbare Schatzanweisungen von 1923 *K.	0,3	0,3	0,3
d) Schatzanweisungen von 1923, fällig 1935	11,7	18,2	18,2
e) Auf Dollar lautende Schatzanweisungen ²⁾	—	4,4	4,4
Summe II	598,4	610,4	610,4
III. Neuverschuldung			
1. Auslandschulden ³⁾			
a) Deutsche Äußere Anleihe von 1924	443,0	663,7	667,1
b) Internationale 5 ^{1/2} %ige Anleihe 1930 ⁴⁾	1 112,5	1 368,2	1 369,9
c) 8 ^{1/2} %ige Äußere Anleihe von 1930	336,3	525,0	525,0
d) Kurzfristige Auslandschulden ⁵⁾	282,6	363,5	385,5
Zusammen (1)	2 174,3	2 920,5	2 947,5
2. Inlandschulden			
a) Anleihe von 1927	500,0	500,0	500,0
b) 7 ^{1/2} %ige Anleihe von 1929	183,0	183,0	183,0
c) Schuldbuchforderungen auf Grund des Kriegsschädensatzgesetzes vom 30. März 1930	1 043,8	1 043,7	1 043,7
d) Schuldbuchforderungen auf Grund der Polen-schädensatzverordnung vom 15. Juli 1930	216,7	216,7	216,7
e) Schuldbuchforderungen f. freitw. Arbeitsdienst ⁶⁾	3,0	3,0	3,0
f) 8 ^{1/2} %ige Schulscheindarlehen vom 31. 12. 1932	46,9	47,7	47,7
g) 7 ^{1/2} %ige Schatzanweisungen von 1929 (Folge I)	151,4	151,4	151,4
h) 7 ^{1/2} %ige Schatzanweisungen von 1930 (Folge I)	17,2	17,2	17,2
i) 7 ^{1/2} %ige Schatzanweisungen v. 1931 (Folge III u. V)	110,0	110,0	110,0
k) 8 ^{1/2} %ige Schatzanweisungen v. 1932 (Folge I-III)	156,8	156,8	156,8
l) 5 ^{1/2} %ige Schatzanweis. v. 1932 (Folge VII-XI)	158,7	158,7	158,7
m) 6 ^{1/2} %ige Schatzanweisungen v. 1933 (Folge I)	16,2	16,2	16,2
n) 4 ^{1/2} %ige Schatzanweis. v. 1933 (F. II, IV, IX, XII)	21,2	21,2	15,4
o) 4 ^{1/2} %ige Schatzanweis. v. 1933 (Folge V-VIII)	34,0	29,4	24,5
p) 4 ^{1/2} %ige Arbeitsschatzanweis. v. 1933 (Folge 1-5)	841,0	205,0	150,0
q) 4 ^{1/2} %ige Schatzanweisung. v. 1933 (Folge XI)	21,5	21,5	—
Summe (a—q)	3 521,3	2 881,5	2 794,2
Kurzfristige Inlandschulden			
r) Unverzinsliche Schatzanweisungen ⁷⁾	914,2	887,0	769,2
a) Zahlungsverpflichtungen	362,9	350,6	346,7
b) Sicherheitsleistungen usw.	400,0	400,0	400,0
s) Reichswechsel	26,3	26,5	26,6
t) Sonstige Darlehen	46,6	19,8	72,7
u) Betriebskredit bei der Reichsbank	—	—	—
Summe (r—u)	1 750,0	1 684,0	1 615,2
Summe der Inlandschulden (2)	5 271,4	4 565,5	4 409,4
Summe III	7 445,7	7 486,0	7 356,9
Zusammen I-III	11 688,3	11 889,3	11 760,3
Außerdem			
Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte	616,5	617,7	627,7
Umlauf an Steuergutscheinen	1 215,2	1 142,1	1 072,0
Steuergutscheine bei der Reichsbank	600,0	600,0	600,0

¹⁾ Stand am Monatsende. — ²⁾ Einlösungsbeitrag der Auslosungsrechte. — ³⁾ Für Oktober und November umgerechnet mit der Parität, für Dezember bei den auf amerikanische, englische und schwedische Währung lautenden Schulden umgerechnet zu den Mittelkursen am Stichtage. — ⁴⁾ Davon ^{1/2} mobilisierte Reparationsverpflichtungen. — ⁵⁾ Dieser Betrag (Überbrückungskredit vom November 1930) erscheint in den vom Reichsfinanzministerium veröffentlichten Übersichten über die Reichsschuld unter den schwebenden Schulden (*Unverzinsliche Schatzanweisungen). — ⁶⁾ V. O. über die Förderung des freiwilligen Arbeitsdienstes vom 23. Juli 1931. — ⁷⁾ Ohne den amerikanischen Überbrückungskredit (unverzinsliche Auslands-Schatzanweisungen) s. III 1 d. — ⁸⁾ Außerdem 363,5, ⁹⁾ 363,5 und ¹⁰⁾ 385,5 Mill. *R.M.* unverzinsliche (Inlands-)Schatzanweisungen des Tilgungsfonds für den (125 Mill. *R.M.*) Überbrückungskredit, der bis zur effektiven Rückzahlung unter III 1 d aufgeführt wird.

^{*} Ohne 616,5 Mill. *R.M.* Neubesitzanleihe. — ^{**}) Vgl. *W. u. St., 13. Jg. 1933, Nr. 22, S. 707.

hat, im Dezemberstand der Reichsschuld erstmals berücksichtigt worden. Als Rechnungsgrundlage für die Umrechnung der auf entwertete Währungen lautenden Auslandsschulden wurden nicht mehr die alten Paritäten, sondern die Mittelkurse vom 30. Dezember 1933 herangezogen. Diese Berechnungsart gibt zwar auch noch kein endgültiges, von Schwankungen freies Bild der effektiven Schuldverpflichtungen des Reichs, sie kommt aber der Wirklichkeit immerhin näher als die bisher festgehaltene Umrechnung mit den Paritätskursen. Die bei den einzelnen Auslandsanleihen aus der Währungsabwertung sich ergebenden Senkungen des Schuldenstandes weichen erheblich voneinander ab, da eine Umrechnung zum Kursstand Ende Dezember beim Lee Higginson-Kredit nur für die amerikanische Tranche, bei der Dawes- und Young-Anleihe nur für die auf englische £, schwedische Kronen und U. S. A. Dollar lautenden Tranchen, bei der Kreuger-Anleihe dagegen für den Gesamtbetrag in Frage kam.

Zu der Verminderung der Auslandsschulden durch Währungsabwertung (insgesamt 0,74 Mrd. *R.M.*) sind Rückgänge durch die regelmäßigen Tilgungen (von September bis Dezember 36,5 Mill. *R.M.*) getreten. Auch die Anleiheablösungsschuld mit Auslösungsrechten zeigte wegen der Auslösung einen um rd. 150 Mill. *R.M.* niedrigeren Stand, und die sonstigen Vorstabilisierungsschulden waren gleichfalls um rd. 12 Mill. *R.M.* zurückgegangen.

Die Verminderung bei der Auslandsschuld und bei der Altverschuldung ist durch verschiedentliche Zunahmen der in-

ländischen Neuverschuldung etwas übertroffen worden. So stiegen die für Stützungszwecke ausgegebenen 4¹/₂igen und 4¹/₂igen Schatzanweisungen von 1933 seit September um zusammen 26,1 Mill. *R.M.*; insbesondere aber wurden die Arbeits-schatzanweisungen im Laufe des letzten Kalendervierteljahres 1933 in Höhe von 821 Mill. *R.M.* ausgegeben. Schließlich gelangte im November eine neue Folge 4¹/₂igen Schatzanweisungen (21,5 Mill. *R.M.*) zur Ausgabe, die für das Steuergutschein-konsortium bestimmt war und später nach Auflösung des Kon-sortiums am offenen Markt verkauft wurde.

Die unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs waren in der Berichtszeit Gegenstand einer stärkeren Nachfrage am Geldmarkt, so daß die seit September neu begebenen Beträge (+ 129,8 Mill. *R.M.*) glatt aufgenommen wurden. Die Inanspruchnahme des Betriebskredits bei der Reichsbank schwankte in den letzten Monaten zwischen 15 und 73 Mill. *R.M.*, während die Reichswechsel und die sonstigen Darlehen einen fast unveränderten Stand aufwiesen. Für Sicherheitsleistungen waren nach Rückgängen im September (- 5,0 Mill. *R.M.*) und Oktober (- 9,5 Mill. *R.M.*) im November und Dezember neue unverzinsliche Schatzanweisungen (+ 4,0 bzw. + 12,2 Mill. *R.M.*) ausgestellt worden.

Erhöht hat sich während der Berichtszeit auch der Umlauf an Steuergutscheinen um monatlich je rd. 70 bis 80 Mill. *R.M.* auf rd. 1,2 Mrd. *R.M.* Ende Dezember 1933. Als Sicherheit für Arbeitsbeschaffungskredite waren außerdem 600 Mill. *R.M.* Steuergutscheine bei der Reichsbank hinterlegt.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 3. Vierteljahr 1933.

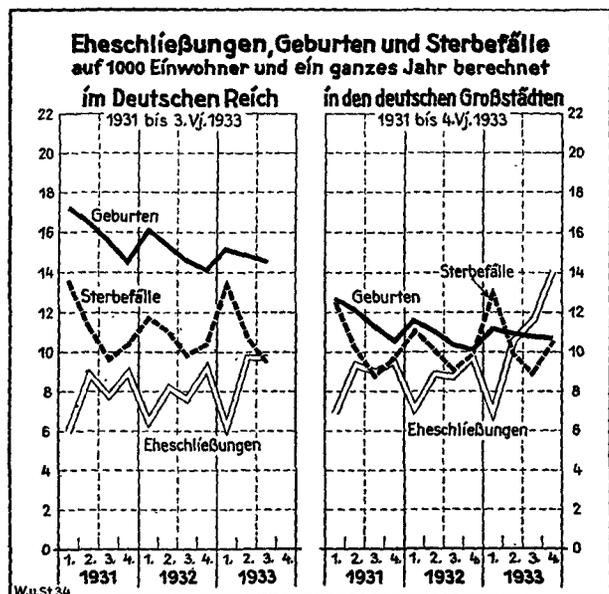
Die vorläufigen Auszählungen der Bevölkerungsvorgänge im Deutschen Reich ergaben:

	3.Vj. 1933	3.Vj. 1932	1. bis 3.Vj. 1933	1. bis 3.Vj. 1932
Eheschließungen	157 715	119 761	410 307	354 854
Lebendgeborene	237 720	237 322	728 060	749 201
Totgeborene	6 406	6 618	21 116	22 433
Gestorbene (ohne Totgeb.)	155 215	158 325	550 535	529 621
darunter unter 1 Jahr				
alte Kinder	15 309	18 148	55 993	59 859
Geburtenüberschuß	82 505	78 997	177 525	219 580

wieder die erwartungsmäßige¹⁾ Eheschließungszahl erreicht. Es wurden sogar rd. 8 000 Ehen mehr geschlossen, als für diese Jahreszeit unter normalen Verhältnissen, d. h. nach den Heiratswahrscheinlichkeiten von 1910/11, zu erwarten gewesen wären. Auf 1 000 der Gesamtbevölkerung (und auf ein ganzes Jahr berechnet) kamen 9,7 Eheschließungen, das sind 2,3 auf 1 000 mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahrs und 0,5 auf 1 000 mehr als im 3. Vierteljahr 1929 (9,2), kurz vor Beginn der eigentlichen Wirtschaftskrise.

Die Heiratsziffern betragen, auf 1000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet:

	1913	1931	1932	1933
im 1. Vierteljahr	6,2	6,0	6,2	5,8
„ 2. „	9,0	9,1	8,3	9,7
„ 3. „	6,7	7,6	7,4	9,7
„ 4. „	9,1	9,2	9,5	..
Durchschnitt	7,8	8,0	7,9	..



In den Großstädten sowie in den Mittel- und Kleinstädten war die Heiratsziffer im 3. Vierteljahr 1933 gleichmäßig um durchschnittlich 2,9 auf 1 000 größer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Nur auf dem Lande ergab sich eine etwas geringere Zunahme der Eheschließungen um 1,9 auf 1 000. Auf 1 000 Einwohner kamen Eheschließungen

in den Gemeinden mit	im 3. Vierteljahr	
	1933	1932
über 100 000 Einwohnern	11,6	8,7
50—100 000 „	11,1	8,3
30—50 000 „	10,8	7,8
15—30 000 „	10,9	8,1
unter 15 000 „	8,2	6,3

In den ersten drei Vierteljahren von 1933 wurden im Deutschen Reich insgesamt 410 307 Ehen geschlossen, das sind rd. 55 400 mehr als in den entsprechenden neun Monaten von 1932. Im 4. Vierteljahr weist die Sonderstatistik der Großstädte eine weitere, noch stärkere Zunahme der Eheschließungen um durchschnittlich mehr als 40 vH nach²⁾. Demnach kann die Gesamtzahl der Eheschließungen im Jahre 1933 auf etwa 620 000 oder 9,5 je 1 000 Einwohner geschätzt werden, das wären rd. 110 000 Eheschließungen mehr als im Jahre 1932 (509 591 oder 7,9 auf 1 000).

Die Zahl der Eheschließungen war im 3. Vierteljahr 1933 im gesamten Reichsgebiet um 37 954 oder 31,7 vH größer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Mit dieser Zunahme der Heirats-häufigkeit, die teils als Auswirkung des Gesetzes zur Förderung der Eheschließungen, teils auch als Folge der Besserung der Wirtschaftslage und des wachsenden Vertrauens des Volkes zu verstehen ist, wurde erstmalig seit Beginn der Wirtschaftskrise

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 11. Jg. 1931, Nr. 1, S. 38. — ²⁾ Vgl. *W. u. St.*, 14. Jg. 1934, Nr. 2, S. 63.

Die Zahl der Lebendgeborenen war im 3. Vierteljahr 1933 um 400 größer als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Auf 1 000 Einwohner kamen 14,6 Lebendgeborene, genau ebensoviel wie im 3. Vierteljahr 1932. Der bisher unaufhaltsam scheinende Rückgang der Geburtenzahl ist damit vorerst einmal zum Stillstand gekommen.

Die Lebendgeborenenziffern, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, betragen

	1913	1931	1932	1933
im 1. Vierteljahr.....	27,2	17,2	16,0	15,2
» 2. »	26,8	16,5	15,4	14,9
» 3. »	27,3	15,6	14,6	14,6
» 4. »	26,3	14,5	14,1	..
Durchschnitt	26,9	16,0	15,1	..

Der zahlenmäßig nur geringen Zunahme der Geburtenzahl kommt insofern eine besondere Bedeutung zu, als sie wohl nur durch einen Rückgang der Häufigkeit der Abtreibungen, als erste Folge des politischen Umschwungs auf dem Gebiete der Bevölkerungsentwicklung, erklärt werden kann. Da die Häufigkeit der Fruchtabtreibungen in den Großstädten ein besonders großes Anmaß erreicht hatte, war hier dementsprechend auch die Auswirkung ihres Rückgangs am stärksten zu spüren. So wurde im Durchschnitt der Großstädte im 3. Vierteljahr 1933 bereits eine Zunahme der Geburtenziffer um 0,4 auf 1 000 Einwohner festgestellt, auf 10,8 gegenüber 10,4 je 1 000 im 3. Vierteljahr 1932. In den Mittel- und Kleinstädten war ihre Zunahme nur gering. Im ganzen wurden in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern rd. 2 200 Kinder von ortsansässigen Müttern mehr geboren als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Auch auf dem Lande hat der Geburtenrückgang vermutlich infolge der Abnahme der Fehlgeburten beträchtlich nachgelassen. Für die Gemeinden mit unter 15 000 Einwohnern ergab sich im 3. Vierteljahr 1933 eine um nur noch 1 800 oder 0,3 auf 1 000 Einwohner kleinere Geborenenzahl als im 3. Vierteljahr 1932. Auf 1 000 Einwohner kamen Lebendgeborene

in den Gemeinden mit	im 3. Vierteljahr	
	1933	1932
über 100 000 Einwohnern	10,8	10,4
50—100 000 »	12,5	12,5
30—50 000 »	12,8	12,4
15—30 000 »	12,6	12,6
unter 15 000 »	16,9	17,2

In den ersten drei Vierteljahren 1933 wurden im Deutschen Reich infolge des Rückgangs in den beiden ersten Vierteljahren immer noch 21 141 Kinder weniger geboren als in dem gleichen Zeitraum von 1932, nämlich 728 060 gegenüber 749 201. Für das letzte Viertel von 1933 darf, nach den Ergebnissen aus den Großstädten zu urteilen, ebenfalls mit einer geringen Zunahme der Geburtenzahl gerechnet werden. Die Gesamtzahl der Lebendgeborenen im Deutschen Reich im Jahre 1933 dürfte demnach etwa 960 000 oder 14,7 auf 1 000 betragen haben gegenüber 978 161 oder 15,1 auf 1 000 im Jahre 1932.

Die Sterblichkeitsverhältnisse waren im 3. Vierteljahr 1933 ebenso wie im 2. Vierteljahr wieder sehr günstig. Die Zahl der Sterbefälle war um 3 110 niedriger als im 3. Vierteljahr 1932 und die allgemeine Sterbeziffer lag infolgedessen mit 9,5 auf 1 000 noch unter dem schon sehr günstigen Stand, den sie in dem gleichen Zeitraum des beiden Vorjahre 1932 (9,8) und 1931 (9,6) innehatte. Die allgemeinen Sterbeziffern, auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet, betragen:

	1913	1931	1932	1933
im 1. Vierteljahr.....	15,9	13,6	11,7	13,6
» 2. »	15,0	11,3	11,1	10,7
» 3. »	14,3	9,6	9,8	9,5
» 4. »	14,2	10,4	10,4	..
Durchschnitt	14,8	11,2	10,8	..

Die Verminderung der Zahl der Sterbefälle beruhte zum großen Teil auf dem weiteren Rückgang der Sterblichkeit der Neugeborenen. Die Säuglingssterbeziffer war mit 6,4 Todesfällen von unter 1 Jahr alten Kindern je 100 Lebendgeborene um nicht weniger als 1,2 auf 100 niedriger als im 3. Vierteljahr 1932. An Darmkatarrh (Breachdurchfall) insbesondere starben nur $\frac{2}{5}$ soviel Kinder wie in der gleichen Zeit des Vorjahrs, nämlich 5,2 je 1 000 Neugeborene gegen 8,8 je 1 000.

Auf 100 Lebendgeborene des gleichen Zeitraums kamen Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern

	1913	1931	1932	1933
im 1. Vierteljahr.....	14,3	9,6	8,4	9,1
» 2. »	14,7	8,3	7,9	7,5
» 3. »	16,6	7,1	7,6	6,4
» 4. »	14,8	8,0	7,6	..
Durchschnitt	15,1	8,3	7,9	..

Die Sterblichkeit der über 1 Jahr alten Bevölkerung hielt sich im ganzen genommen durchaus auf dem günstigen Stand der Vorjahre. Die Sterbeziffer der Übereinjährigen betrug im 3. Vierteljahr 1933 8,7 je 1 000 über 1 Jahr alte Personen, in dem gleichen Vierteljahr der beiden Vorjahre 8,8 (1932) und 8,7 (1931) auf 1 000.

In der Häufigkeit der natürlichen Todesursachen waren, außer einer erneuten Zunahme der Sterbefälle an Diphtherie, die sich gegenwärtig wieder in einer aufsteigenden Welle ihres zyklischen Auftretens befindet, keine nennenswerten Veränderungen festzustellen. Dagegen waren die durch äußere Gewalt herbeigeführten Todesfälle bei einem Rückgang der Selbstmordziffer von 35 je 100 000 Einwohner auf 32 und der Unfallziffer von 31 auf 28 je 100 000 um 10 vH seltener als in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Der Geburtenüberschuß des Deutschen Reichs betrug im 3. Vierteljahr 1933 82 505 oder 5,1 auf 1 000 Einwohner; er war infolge der Verminderung der Sterblichkeit um 3 508 größer als im 3. Vierteljahr 1932, in dem er sich auf 78 997 oder 4,9 je 1 000 bezifferte. Trotzdem ergibt die Aufrechnung für die drei ersten Vierteljahre von 1933 im ganzen infolge des Geburtenrückgangs im ersten Halbjahr und der (durch die Grippe) stark erhöhten Sterblichkeit im 1. Vierteljahr noch einen um 42 055 kleineren Geburtenüberschuß als in den entsprechenden Monaten von 1932. Da für das 4. Vierteljahr 1933 nach den bisher vorliegenden Teilmeldungen mit einer leicht erhöhten Sterblichkeit gerechnet werden muß, so dürfte der Geburtenüberschuß für das ganze Jahr 1933 bei schätzungsweise 960 000 Lebendgeborenen und 725 000 Sterbefällen höchstens 235 000 oder 3,6 auf 1 000 betragen (1932: 280 266 oder 4,3 auf 1 000).

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 3. Vierteljahr 1933	Ehe- schließungen		Lebend- geborene		Gestorbene ohne Totgeb.		Ge- burten- über- schuß auf 1 000	Säu- lings- sterbe- ziffer
	inges.	auf 1000	inges.	auf 1000	inges.	auf 1000		
Ostpreußen	5 719	9,7	11 642	19,8	5 930	10,1	9,7	6,9
Berlin	12 319	11,5	9 599	9,0	10 964	10,3	—1,3	5,9
Brandenburg ..	5 673	8,8	9 256	14,3	7 247	11,2	3,1	7,0
Pommern	3 786	7,6	8 369	16,7	4 828	9,7	7,1	7,2
Pos.-Westpr.	544	6,2	1 674	19,1	888	10,1	9,0	8,2
Niederschlesien .	7 854	9,6	13 196	16,2	8 674	10,6	5,5	7,8
Oberschlesien ..	3 246	8,6	8 513	22,7	3 793	10,1	12,6	9,2
Sachsen	8 526	10,0	12 396	14,5	8 168	9,6	5,0	6,2
Schlesw.-Holst. .	3 818	9,8	5 811	14,9	3 438	8,8	6,1	5,2
Hannover	7 343	8,8	12 686	15,2	7 357	8,8	6,4	4,9
Westfalen	14 030	10,9	19 786	15,4	10 120	7,9	7,5	6,3
Hessen-Nassau ..	5 838	9,2	8 241	13,0	5 675	9,0	4,1	4,2
Rheinprovinz ¹⁾ .	21 315	11,2	27 069	14,3	16 007	8,4	5,8	5,6
Hohenzollern ..	110	6,0	280	15,2	193	10,5	4,7	4,6
Preußen ²⁾	100 121	10,0	148 518	14,9	93 282	9,3	5,5	6,3
Bayern ²⁾	15 399	8,0	30 952	16,1	20 716	10,8	5,3	8,7
Sachsen	13 551	10,6	14 723	11,5	11 898	9,3	2,2	5,6
Württemberg ..	5 889	8,8	9 528	14,3	6 364	9,5	4,7	5,5
Baden	4 890	8,1	8 731	14,5	5 861	9,7	4,8	5,1
Thüringen	3 620	8,7	5 712	13,7	3 770	9,0	4,6	5,8
Hessen	3 448	9,8	4 920	14,0	3 095	8,8	5,2	4,5
Hamburg	3 873	12,7	3 443	11,3	2 896	9,5	1,8	5,3
Mecklb.-Schw. .	1 376	7,8	2 839	16,2	1 844	10,5	5,7	6,7
Oldenburg	1 184	8,1	2 523	17,3	1 149	7,9	9,4	5,4
Braunschweig ..	1 178	9,2	1 621	12,6	1 319	10,3	2,4	6,6
Anhalt	967	10,6	1 212	13,3	1 024	11,2	2,1	7,5
Bremen	1 076	12,3	1 256	14,4	830	9,5	4,9	4,5
Lippe	354	8,2	669	15,5	410	9,5	6,0	5,4
Lübbeck	354	10,4	428	12,5	340	10,0	2,6	5,6
Mecklb.-Str.	284	10,0	456	16,0	308	10,8	5,2	9,4
Schaumbg.-L. .	151	12,3	189	15,5	109	8,9	6,5	2,1
Deutsch. Reich ²⁾	157 715	9,7	237 720	14,6	155 215	9,5	5,1	6,4

Anmerkung: Auf 1 000 = auf 1 000 Einwohner und ein ganzes Jahr berechnet. — Säuglingssterbeziffer = Zahl der im Alter von unter 1 Jahr geborenen Kinder auf 100 Lebendgeborene des Berichtszeitraums.

¹⁾ Ohne Saargebiet.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagsseite.